

Geschäftsbericht 2004

Auf einen Blick

Unternehmen		31.12.2004		31.12.2003	
		N-ERGIE	N-ERGIE Konzern	N-ERGIE	N-ERGIE Konzern
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	150.000	150.000	150.000	150.000
Anlagevermögen (Buchwert)	Tsd. €	885.436	913.006	836.442	863.946
Umlaufvermögen	Tsd. €	273.415	305.574	322.580	346.158
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	Tsd. €	113.721	122.300	77.850	86.233
Umsatzerlöse	Tsd. €	1.170.898	1.163.618	1.132.052	1.120.848
Personalaufwendungen	Tsd. €	178.479	178.479	183.749	183.749
abgeführter Gewinn	Tsd. €	61.274	61.274	60.492	60.492
Ausgleichszahlung	Tsd. €	21.503	21.503	21.572	21.572
Jahresüberschuss	Tsd. €	0	9.722	0	5.238
Beschäftigte (Durchschnitt)	Anzahl	2.874	2.874	2.832	2.832
Stromversorgung					
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	Tsd. €	648.526	666.039	587.068	602.536
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	6.860	7.001	7.258	7.398
Verteilungsnetz	km	24.883	25.709	24.760	25.560
Erdgasversorgung					
Umsatzerlöse	Tsd. €	388.711	361.400	411.921	382.113
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	14.501	12.833	14.722	13.061
Verteilungsnetz	km	3.355	3.948	3.350	3.960
Fernwärmeversorgung					
Umsatzerlöse	Tsd. €	58.553	58.359	57.415	57.415
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.228	1.228	1.235	1.235
Verteilungsnetz	km	285	285	277	277
Wasserversorgung					
Umsatzerlöse	Tsd. €	56.796	56.601	56.134	56.134
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	32	32	34	34
Verteilungsnetz	km	2.140	2.140	2.130	2.130

Inhaltsverzeichnis

Organe der Gesellschaft	4
Vorwort des Vorstands	8
Erfolgsfeld Kunden	14
Erfolgsfeld Anlagen	38
Erfolgsfeld Finanzen	52
Erfolgsfeld Services	58
Erfolgsfeld Personal	68
Jahresabschluss N-ERGIE Aktiengesellschaft	74
Lagebericht	75
Bilanz	82
Gewinn- und Verlustrechnung	83
Anhang	84
Entwicklung des Anlagevermögens	98
Bestätigungsvermerk	100
Jahresabschluss N-ERGIE Konzern	102
Konzernlagebericht	103
Konzernbilanz	116
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	117
Konzernanhang	118
Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns	134
Konzern-Bestätigungsvermerk	136
Bericht des Aufsichtsrats	138
Glossar	140

Aufsichtsrat

Dr. Klemens Gsell

Nürnberg
Bürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 28.06.2004

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 28.06.2004

Karl-Heinz Pöverlein

Rohr-Regelsbach
Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE
Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats ab 08.12.2004

Klaus Steger

Nürnberg
Gewerkschaftssekretär ver.di
Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats bis 08.12.2004

Armin Geiß

Tapfheim
Vorsitzender des Vorstands der Thüga AG
Weiterer stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Steffen Berke

Wendelstein
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Franz Gebhardt

Nürnberg
Stadtrat und Geschäftsführer der
Stadtreklame Nürnberg GmbH

Marianne Gießler-Weigl

Heroldsberg
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Jürgen Göppner

Zirndorf
Stellvertretender Geschäftsführer ver.di

Renate Höfler

Nürnberg
Stadträtin und Gärtnermeisterin

Manfred Hoepfner

Starnberg
Leiter der Hauptabteilung Beteiligungs-
management der Thüga AG
ab 22.09.2004 bis 28.02.2005

Dr. Walter Hohlefelder

München
Vorstandsmitglied der E.ON Energie AG
ab 09.03.2005

Waltraud Kaiser

Nürnberg
Sachbearbeiterin

Thorsten Lunz

Nürnberg
Stadtrat und Sozialpädagoge

Vorstand

Jiri Pavlik

Hilpoltstein
Leitender Angestellter
Bereichsleiter

Gisela Prummer

Eckental
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gerald Raschke

Nürnberg
Stadttrat und Lehrer

Bernd Rudolph

München
Vorstandsmitglied der Thüga AG

Dr. Herbert Rüben

Vaterstetten
Vorstandsmitglied der Thüga AG

Wolfgang Scharnagl

Nürnberg
Meister

Dr.-Ing. Rolf Martin Schmitz

Mönchengladbach
Vorstandsmitglied der Thüga AG
bis 31.08.2004

Marianne Triendl

Nürnberg
DV-Systementwicklerin

Herbert Dombrowsky

Nürnberg
Sprecher des Vorstands
Vorsitzender der Geschäftsführung
Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Vorsitzender des Vorstands VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft, Nürnberg

Werner Juling

Gundelfingen-Wildtal

Wilhelm Probst

Nürnberg

Beirat

Dr. Klemens Gsell

Nürnberg
Bürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Beirats ab 28.06.2004

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Beirats bis 28.06.2004

Armin Geiß

Tapfheim
Vorsitzender des Vorstands der Thüga AG
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats

Dr. Pia Beckmann

Würzburg
Oberbürgermeisterin der Stadt Würzburg

Tamara Bischof

Dettelbach
Landrätin des Landkreises Kitzingen

Dr. Xaver Bittl

Eichstätt
Landrat des Landkreises Eichstätt
bis 31.12.2004

Herbert Eckstein

Wendelstein
Landrat des Landkreises Roth

Hans-Jörg Göbel

Nürnberg
Obermeister der Innung für Elektro- und
Informationstechnik, Nürnberg-Fürth

Dr. Winfried Marquardt

Nürnberg
Geschäftsführer maul + co. Chr. Belser
GmbH, Nürnberg

Josef Mend

Iphofen
Erster Bürgermeister der Gemeinde Iphofen
Zweiter Vizepräsident des Bayerischen
Gemeindetags

Heinrich Mosler

Nürnberg
Präsident der Handwerkskammer für
Mittelfranken, Nürnberg

Dr. Gabriele Pauli

Zirndorf
Landrätin des Landkreises Fürth

Helmut Reich

Lauf
Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Hartwig Reimann

Schwabach
Oberbürgermeister der Stadt Schwabach
Bezirksvorsitzender des Bayerischen
Städtetags

Peter H. Richter

Nürnberg
Geschäftsführer Wohnungsbaugesellschaft
der Stadt Nürnberg mbH, Nürnberg

Dr. Dieter Riesterer

Feucht
Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg
für Mittelfranken, Nürnberg

Georg Rosenbauer

Westheim
Landrat des Landkreises Weißenburg-
Gunzenhausen

Ernst Schuster

Thalmässing
Erster Bürgermeister des Markts Thalmässing

Rudolf Schwemmbauer

Geslau
Landrat des Landkreises Ansbach

Jürgen Ströbel

Rügland
Vizepräsident des Bayerischen
Bauernverbands

Gerhard Trautner

Gunzenhausen
Erster Bürgermeister der Stadt
Gunzenhausen
Bezirksvorsitzender des Bayerischen
Städtetags

Prof. Hubert Weiler

Nürnberg
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse
Nürnberg

Franz Winter

Dürrwangen
Erster Bürgermeister des Markts
Dürrwangen
Vorsitzender des Bezirksverbands Mittel-
franken des Bayerischen Gemeindetags

Hans-Dieter Zantop

Lauf a. d. Pegnitz
Geschäftsführer der Gasversorgung
Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf

Siegfried Zecha

Nürnberg
Obermeister der Innung für Sanitär- und
Heizungstechnik, Nürnberg

Waldemar Zorn

Hettstadt
Landrat des Landkreises Würzburg

Vorwort des Vorstands

*Der N-ERGIE Vorstand
(von links nach rechts):
Wilhelm Probst,
Herbert Dombrowsky,
Werner Juling*



Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde der N-ERGIE,

2004 war ein Jahr, in dem wir unsere Ertragskraft weiter gesteigert haben und unsere Marktposition noch ausbauen konnten. Mit Erfolg: Unter den zehn größten Stromversorgern in Deutschland sind wir nach einer Erhebung des Branchenverbands VDEW auf Platz Acht. Unser Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozent (38,8 Mio. Euro) auf 1.170,9 Mio. Euro. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wurden 61,3 Mio. Euro an die Städtischen Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung abgeführt. Die Thüga Aktiengesellschaft als außenstehender Aktionär erhält eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG über 21,5 Mio. Euro.

Um auch morgen erfolgreich zu sein, braucht man Orientierung im Heute, richtungsweisende Strategien, die aktuell die Aufgaben und Wege für die Erreichung unserer langfristigen Ziele genau definieren. Darum haben wir unseren Kurs konsequent weiterverfolgt, die Synergien im Konzern genutzt und noch effizienter als bisher gearbeitet. Mit einer nachhaltigen Identität und effizienten Strukturen konnten wir unsere Marktposition weiter ausbauen und neue Ertragsfelder für die N-ERGIE erschließen. So war erneut ein erfreulich starkes Wachstum möglich. Und auch für die Zukunft gilt: Wer dauerhaft erfolgreich sein möchte, muss den Wandel der Energiemärkte aktiv mitgestalten.

Wir tun das.

Bestätigung der Unternehmensstrategie

Die Erfolge des Jahres 2004 bestätigen uns erneut: Eigenständigkeit und Unabhängigkeit ist und bleibt unsere strategische Positionierung.

Unser Erfolg beruht auf den in den vergangenen Jahren geschaffenen Grundlagen. Bereits beim Konzernaufbau haben wir mit der Trennung der Aufgaben in Asset-Management* durch die Aktiengesellschaft und Asset-Service* durch die Gruppenunternehmen innovative Strukturen geschaffen, die ihre Kraft immer stärker entfalten.

Damit eröffneten wir uns vielfältige Wachstums-Chancen. Das hat sich in diesem Jahr in der Zusammenarbeit mit den Kommunen, aber auch im Dienstleistungsbereich deutlich gezeigt. So zeichneten sich in den neuen Geschäftsfeldern Contracting* und Facility Management* bereits zusätzliche Ergebnisbeiträge ab.

Wir sind fest in der Region verwurzelt – das gibt uns die Stärke, auch außerhalb unseres Netzgebiets erfolgreich neue Kunden zu akquirieren. Hier ist unsere Unabhängigkeit ebenfalls erfolgsentscheidend. Denn wir agieren in der Beschaffung über das Handelshaus SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO) höchst flexibel und können so innovative Produkte mit echten Mehrwerten für unsere Kunden anbieten. Mit dieser Marktentwicklungsstrategie konnten wir 2004 nicht nur viele Kunden zurückgewinnen, sondern bundesweit ausgewählte, verbrauchsstarke Firmen- und kommunale Kunden neu hinzugewinnen.

Einstieg in die Stromerzeugung beschlossen

Trotz aller Unsicherheit über die Zukunft zeichnen sich manche künftige Entwicklungen schon heute sehr deutlich ab. Dazu gehören die Verlagerung der Wertschöpfung vom Vertriebs- zum Produktionsmarkt sowie der weitere Anstieg der Strombeschaffungspreise. Aus diesem Grund haben wir den verstärkten Einstieg in die eigene Stromerzeugung beschlossen. Damit wollen wir vor allem die perspektivisch steigenden Ertragschancen im Produktionsmarkt nutzen.

Mit der neuen Gas- und Dampfturbinen-Anlage im modernisierten Heizkraftwerk Sandreuth wird die N-ERGIE bereits mehr als 10 Prozent des heutigen Bedarfs selbst produzieren. Die Investition in ein weiteres Kraftwerk beziehungsweise die Beteiligung an Gemeinschaftskraftwerken oder die Beteiligung an Produktionskapazitäten bei Großkunden sind in unseren Überlegungen.

Kraftwerksmodernisierung bisher erfolgreich verlaufen

Die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth ist mit einem Volumen von rund 90 Mio. Euro die größte Einzelinvestition in der bisherigen Geschichte der N-ERGIE. Das Projekt verlief im Jahr 2004 planmäßig, so dass die Inbetriebnahme voraussichtlich im Mai 2005 erfolgen kann.

Strom- und Gaspreise weiter steigend

Die N-ERGIE zählt zu den günstigsten Energieversorgern Deutschlands. Und das auch, nachdem wir das stark gestiegene Strompreisniveau im Januar 2004 in Form einer Preiserhöhung an unsere Kunden weitergeben mussten. Im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern konnten wir die Strompreise aber im weiteren Verlauf des Jahres 2004 konstant halten. Dabei profitierten unsere Kunden von unserem Zugang zu den Handelsmärkten und einer daraus resultierenden, vorausschauenden Einkaufsstrategie. Potenziale auf den Beschaffungsmärkten wurden so konsequent im Interesse der Kunden genutzt. Beim Erdgas machte die Situation auf den Energiemärkten eine zweimalige Preisanpassung notwendig: So konnten wir Preissenkungen auf dem Erdgasmarkt im April an die Kunden weitergeben, mussten die Preise aber zum 1. Oktober wieder erhöhen. Seit dem Frühjahr hatten sich die Bezugskosten für Erdgas wieder erheblich erhöht.

Die Energiepreisentwicklung ist jedoch nicht ausschließlich auf das teilweise stürmische Marktgeschehen zurückzuführen. Ein weiterhin steigender Staatsanteil an den Endkundenpreisen sowie preistreibende Faktoren wie die Vergütungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)* spielten hier ebenfalls eine maßgebliche Rolle.

N-ERGIE in der Region

Im Berichtsjahr gab die N-ERGIE insgesamt rund 134 Mio. Euro für Investitionen und Unterhalt der Netze in Stadt und Land aus – 12 Prozent mehr als im Vorjahr. Für Netzbau und -unterhalt erhielten zahlreiche Unternehmen in der Region Aufträge von uns. Unser Engagement für die Region zeigt sich aber auch in einem weiterhin großen Angebot attraktiver Ausbildungsplätze. Insgesamt haben wir 55 neuen Auszubildenden den Berufsstart mit Perspektive ermöglicht und boten damit insgesamt 169 Ausbildungsplätze an. Unser vielfältiges Engagement im Sport-, Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftssponsoring ist ein weiteres Bekenntnis zur Region, ein Investment in die Zukunft und ein Zeichen der Nähe, die zentrales Merkmal der N-ERGIE sind.

„Spürbar näher.“ – eine klare Positionierung

Die Marke N-ERGIE erfreut sich in der Region eines hohen Bekanntheitsgrads von 91 Prozent. Sie gibt Sicherheit. Durch Qualität, Kompetenz und Nähe. Durch Verlässlichkeit. Das haben unsere Marktstudien ergeben. Auf der Basis dieser Erkenntnisse startete unter dem Motto „Spürbar näher.“ 2004 die neue Werbekampagne der N-ERGIE. Sie ist Teil eines ganzheitlichen Konzepts, mit dem wir unsere Kunden noch stärker an die Marke N-ERGIE binden wollen. „Spürbar näher.“ – damit ist nicht nur die räumliche Nähe gemeint, sondern vor allem unsere konsequente Kundenorientierung: sowohl regional als auch überregional in Form individualisierter Angebote mit starker Servicekomponente. Zahlreiche Maßnahmen und Projekte galten darum auch 2004 der weiteren Optimierung unseres Kundenservices.

Wir konnten beispielsweise die Anzahl der Kundenbeschwerden auf ein Maß reduzieren, das im Dienstleistungsbereich weit unterdurchschnittlich ist. Unsere Kunden stehen zur N-ERGIE, weil wir fair agieren und nachvollziehbar argumentieren.

Bereit für die Zukunft

Die N-ERGIE ist ein Unternehmen, das Erfolg hat – ein Erfolg, der vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken ist, denen wir an dieser Stelle ausdrücklich für die hervorragende Leistung und Zusammenarbeit danken möchten. Mit so einer engagierten „Mannschaft“ können wir optimistisch in die Zukunft blicken. Wir sind fit für heute und morgen.

Ausblick

Unbundling* und Regulierung

Die bereits für 2004 angekündigten gesetzlichen Weichenstellungen im Rahmen eines neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)* sind nun für das laufende Jahr zu erwarten. Wir beobachten aufmerksam die Diskussion um den künftigen Rechtsrahmen und den Aufbau der Regulierungsbehörde. Vor allem hoffen wir, dass die neuen Regularien unbürokratisch angewendet werden und dennoch ein gewisses Maß an Rechtssicherheit geben. Unsere innovative Konzernstruktur bietet für das so genannte Unbundling* – die rechtliche und organisatorische Entflechtung des Netzbetreibers (insbesondere vom Wettbewerbsbereich Vertrieb) – flexible Handlungsmöglichkeiten. Die N-ERGIE wirkt im Diskurs mit politischen Entscheidungsträgern und in Fachverbänden aktiv an den Entwicklungen mit.

Emissionshandel

Am 1. Januar 2005 startete der europaweite Handel mit Emissionszertifikaten*. Auch dafür sind wir gut aufgestellt. Die Weichen wurden bereits 2004 gestellt. Wie sich der Handel weiterentwickeln wird, bleibt abzuwarten. Durch die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth kann eine Minderung des CO₂-Ausstoßes von circa 140.000 Tonnen jährlich erreicht werden.

Mit dem sich damit ergebenden Überschuss an Emissionszertifikaten hat die N-ERGIE eine ideale Ausgangsposition für deren Handel.

Neue Formen der Zusammenarbeit

2005 werden wir das Konzernnetzwerk weiter ausbauen. Wir verfolgen dabei konsequent die Strategie einer selektiven Entwicklung unserer Beteiligungsstruktur: Neue Beteiligungen und Kooperationen müssen zum Konzern passen, zur Wertschöpfung beitragen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken. Neue, marktgerechte Formen der Zusammenarbeit mit unseren kommunalen Partnern – wie die Gründung der IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH – wurden im Berichtsjahr erfolgreich realisiert und haben Beispielcharakter.

Optimistischer Blick nach vorn

Die N-ERGIE ist in allen Teilmärkten gut gerüstet für die Zukunft – und damit vorbereitet auf die zu erwartenden wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen. Dazu trägt auch ein weiter optimiertes Risikomanagement maßgeblich bei.

Obwohl die konjunkturelle Ampel nach wie vor auf Rot steht, bleiben wir nicht stehen, wenn der Weg frei ist. Denn so nutzen wir bestehende Marktpotenziale und sind weiterhin im Wettbewerb ganz vorn dabei. Die Zukunft – sie bietet Chancen, die wir konsequent ergreifen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Dombrowsky



Werner Juling



Wilhelm Probst

*Alle mit * gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar dieses Geschäftsberichts ausführlich erläutert.*

Erfolgfeld Kunden

Die Entwicklungen und Aktivitäten der N-ERGIE in den Vertriebs- und Beschaffungsmärkten des Jahres 2004 – das ist Thema des Erfolgfelds Kunden.



Erfolgfeld Kunden

„Spürbar näher.“ – Unter diesem Motto wurde die Marke N-ERGIE 2004 neu kommuniziert. Damit ist nicht nur die konsequente Kundenorientierung der N-ERGIE gemeint, sondern auch der direkte Draht zu den Trends und Entwicklungen auf den Energiemärkten. Denn auch beim Einkauf von Strom agierte die N-ERGIE konsequent „Spürbar näher.“ an den Beschaffungsmärkten. Die daraus resultierende, hohe Wettbewerbsfähigkeit ermöglichte die erfolgreiche Akquisition von Firmenkunden und kommunalen Kunden im Bundesgebiet, die Entwicklung bedarfsgerechter Produkte sowie eine faire Preisgestaltung in allen Kundensegmenten.

Die N-ERGIE im Markt

Erfolgsfaktor Nähe

Kundennähe erfolgreich exportiert

Nachdem sich die N-ERGIE im regionalen Markt erfolgreich positioniert hat, konnten die Stärken des modernen Multi-Utility-Unternehmens* mit starkem Netzwerk auch überregional erfolgreich zur Akquisition neuer Kunden eingesetzt werden. In erster Linie waren dies überregionale Industriebetriebe, Immobilienunternehmen und kommunale Kunden, die sich für die N-ERGIE als Partner entschieden haben.

Die N-ERGIE bietet maßgeschneiderte Lösungen. In enger Zusammenarbeit mit dem Energiehandelsunternehmen SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO), an dem die N-ERGIE als Hauptgesellschafterin beteiligt ist, können die Kunden Unsicherheiten bezüglich der Energie-Einkaufspreise über Finanzderivate* minimieren und an ihre individuelle Risikoeinschätzung anpassen. Die europaweit tätige SYNECO bietet als lizenziertes Finanzdienstleister der N-ERGIE eine leistungsstarke, moderne Handelsplattform mit direktem Zugang zur Strombörse European Energy Exchange (EEX)* in Leipzig.

Die ausgeprägte Kundenorientierung der N-ERGIE sowie die Professionalität auf Augenhöhe werden von den Unternehmen und Kommunen geschätzt. Diesem Erfolgsfaktor ist auch die größte Kundenakquisition des Jahres 2004 zu verdanken: Am 6. Oktober schlossen die N-ERGIE und die westfälische Ruhr-Zink GmbH einen Stromliefervertrag mit einer Laufzeit von zwei Jahren ab. Die Vereinbarung sieht eine jährliche Liefermenge von 600 Mio. Kilowattstunden (kWh) vor. Das entspricht einem Jahresstromverbrauch von rund 200.000 Einfamilienhäusern.

„Spürbar näher.“ an den Bedürfnissen der Industrie

Gewerbe- und Firmenkunden wünschen sich einen Energieversorger, der sich auf ihre Bedürfnisse einstellt und neben marktfähigen Preisen professionellen, persönlichen Service bietet. Entsprechend konnte das Angebot der N-ERGIE bei der Akquisition von Gewerbe- und Industriekunden bundesweit erfolgreich vermarktet werden. Die N-ERGIE entwickelte innovative Stromprodukte, die für die Unternehmen bedarfsgerecht sowohl die Dynamik der Energiemärkte als auch die Abwägung von Chancen und Risiken in Einklang bringen.

„Spürbar näher.“ in der Region

Was immer mehr überregionale Kunden überzeugt, ist vor allem im heimischen Markt die Basis für den Erfolg: Kundennähe und perfekter Service. Die N-ERGIE ist ein Energieversorger zum Anfassen, der jederzeit für seine Kunden da ist. Dieses Versprechen schlug sich 2004 in der Formulierung eines neuen Markenclaims nieder, der auch der neuen Markenkampagne ihr Motto gab: „Spürbar näher.“

Aufbauend auf dem hohen Bekanntheitsgrad der N-ERGIE von 91 Prozent in der Region soll der neue Auftritt in der Öffentlichkeit die emotionale Bindung an die Marke N-ERGIE stärken und das Alleinstellungsmerkmal regionale Herkunft und Erfahrung kommunizieren.

Spürbare Nähe zeigte die N-ERGIE auch 2004 wieder durch gezielte Förderung im kulturellen und sportlichen Bereich sowie durch die Präsenz des N-ERGIE Mobils bei wichtigen Veranstaltungen.

Die neue Werbekampagne der N-ERGIE

Emotionale Energien

Wenn man an wohlige Wintertage oder pure Sommerfrische denkt, entstehen im Kopf sofort Bilder. Man spürt geradezu die Wärme der Heizkörper und den kühlenden Wind eines Ventilators. Diese Emotionen spricht die neue Werbekampagne der N-ERGIE gezielt an. Sie zeigt, wie wichtig für unseren Alltag die Existenz und Zuverlässigkeit der N-ERGIE Produkte sind – und wie sehr sie zum Wohlergehen beitragen.

Studien, welche im Auftrag der N-ERGIE kontinuierlich durchgeführt werden, haben gezeigt, dass es vor allem das Image ist, was Kunden an das Unternehmen bindet. Und zum Image der Marke N-ERGIE zählt maßgeblich die Nähe zum Kunden. Das Unternehmen versteht sich in erster Linie als regionaler Energieversorger. Das zeigt sich auch in der aktuellen Werbekampagne. Der neue Slogan der N-ERGIE greift die wertvollen Erkenntnisse der Marktforschung auf: „Spürbar näher.“ – Das ist ein klares Bekenntnis zur Region und signalisiert gleichzeitig eine kompromisslose Kundenorientierung.



**Warme Wintertage
in Nürnberg**

Einfach aufdrehen und wohlfühlen. Mit unserer Fernwärme liefern wir Ihnen gerne Geborgenheit frei Haus – immer und zuverlässig!
www.n-ergie.de

N-ERGIE
Spürbar näher.

Wärme



**Pure Sommerfrische
in Nürnberg**

Mit Strom ist alles möglich. Strom schenkt uns Licht, Kraft, Wärme und lässt uns miteinander kommunizieren. Gute Gründe also, um Sie täglich damit zu versorgen – jederzeit!
www.n-ergie.de

N-ERGIE
Spürbar näher.

Strom

Die Absatzmärkte der N-ERGIE

Erfolgreiche Akquisition überregionaler Großabnehmer.

Stabile Preise im weiteren Jahresverlauf 2004.

N-ERGIE einer der günstigsten Stromanbieter.

Der Stromabsatzmarkt

Der Stromumsatz von 648,5 Mio. Euro ist mit 55,4 Prozent an den gesamten Umsatzerlösen das größte Geschäftssegment der N-ERGIE. Gegenüber dem Vorjahr sank der Stromabsatz um 5,5 Prozent auf 6,86 Mrd. kWh. Der vorwiegend im kommunalen Bereich erfolgte Absatzrückgang konnte durch eine 47-prozentige Absatzausweitung außerhalb des Netzgebiets teilweise egalisiert werden. Aufgrund der Preissteigerungen infolge höherer Bezugspreise am Energiemarkt und Handelsaktivitäten konnte der Umsatz trotz sinkender Absatzmengen um 10,5 Prozent gesteigert werden.

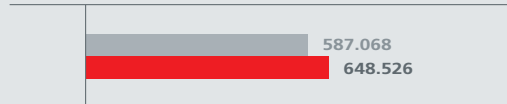
Zum 1. Januar musste die N-ERGIE die gestiegenen Beschaffungskosten auf dem Strommarkt an ihre Kunden weitergeben. Die Strompreise für Privat- und Gewerkekunden stiegen im Allgemeinen Tarif um 0,46 Cent/kWh beziehungsweise durchschnittlich 2,2 bis 3,0 Prozent je nach Verbrauch. Je nach Tarif wurden die Preise der weiteren Strom-Produkte um durchschnittlich 3,9 bis 5,8 Prozent angehoben.

Diese Strompreiserhöhungen spiegelten die Preisentwicklungen am Energiebeschaffungsmarkt wider. Die Börsenpreise an der Strombörse EEX* sind in den letzten eineinhalb Jahren um rund 36 Prozent gestiegen. Die Ursachen hierfür liegen zum einen in der witterungsbedingten Verknappung der Kapazitäten im Sommer 2003, zum anderen an einer Korrektur der weder marktgerechten, noch Kosten deckenden Preisgestaltung in der Anfangsphase der Strommarkt-Liberalisierung. Seinerzeit waren die Preise auf einen Tiefststand gefallen, um Kunden zu halten. Langfristig hätte dieses Preisniveau jedoch die Versorgungssicherheit gefährdet. Mittlerweile bewegt sich der Markt wieder in Richtung Vollkostendeckung. Preissteigernd wirkten sich auch 2004 der hohe Staatsanteil und die indirekten Kosten am Strompreis aus (siehe Infokasten).

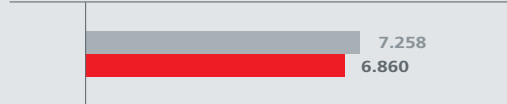
Trotz der insgesamt dynamischen Entwicklung der Energiepreise auf den Beschaffungsmärkten im zurückliegenden Geschäftsjahr konnte die N-ERGIE im Verlauf des Jahres den Strompreis konstant halten. Und dies auf einem im bundesweiten Vergleich niedrigen Niveau: Die N-ERGIE zählt zu den preisgünstigsten Stromanbietern Deutschlands. Dies ergab die Ende 2004 von Verivox veröffentlichte Untersuchung „Stromstudie 2004“.

Kennzahlen zum Stromabsatz

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Abgabe an Kunden in Mio. kWh



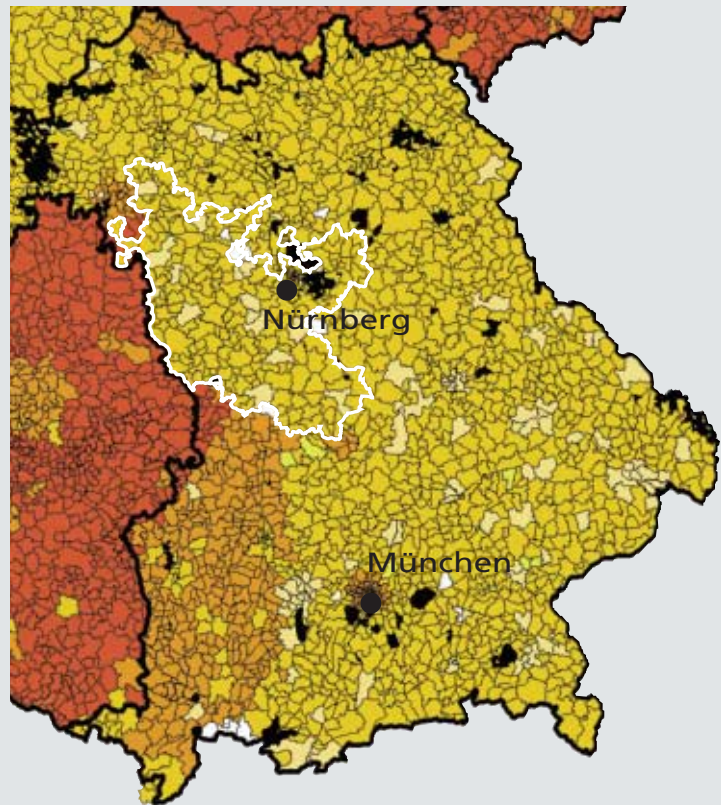
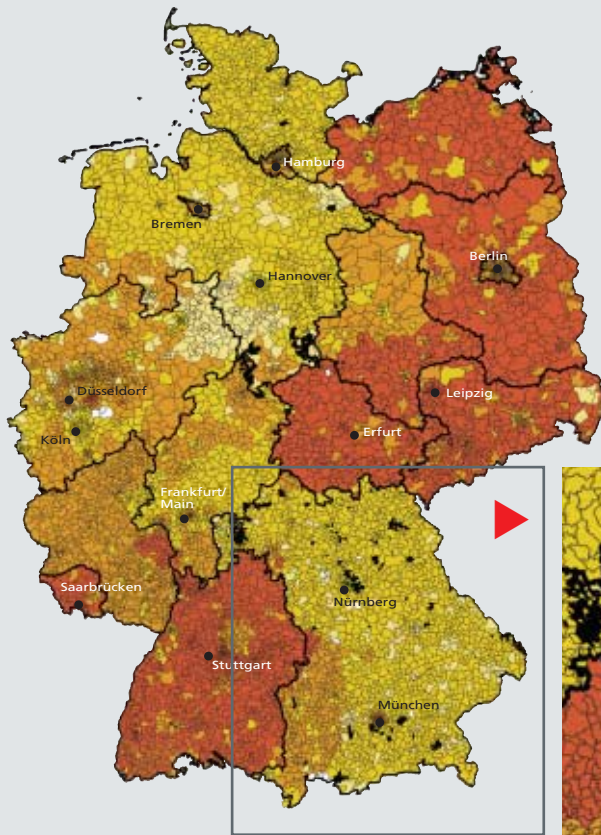
■ 2003 ■ 2004

Stromstudie 2004

Strompreise in Euro, Allgemeiner Tarif,
Jahresverbrauch 3.000 Kilowattstunden

- 640 - 682
- 605 - 640
- 570 - 605
- 535 - 570
- 500 - 535
- 465 - 500
- 430 - 465

— Netzgebiet der N-ERGIE



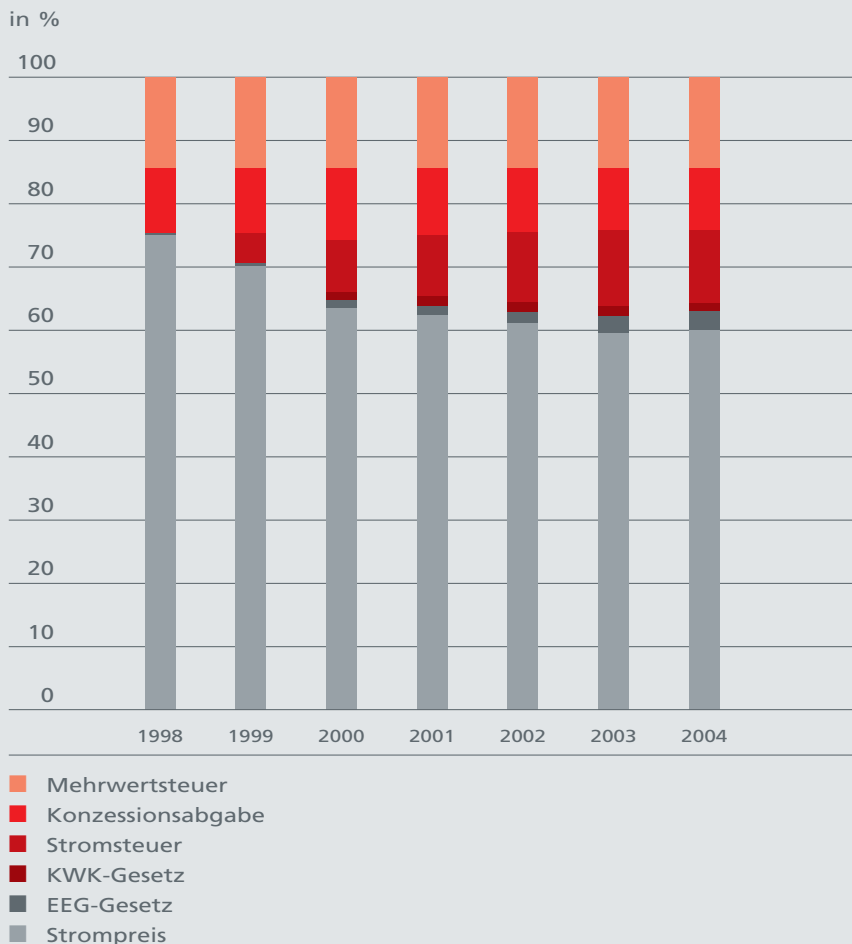
Quelle: Stromstudie www.verivox.de
Stand: 1. März 2005

Staatsanteil am Strompreis über 40 Prozent - Tendenz steigend

Der reine Energiepreis für Tarifkunden lag im Jahr 2004 um 15 Prozent niedriger als vor der Liberalisierung (1998). Die Industriepreise lagen ohne staatliche Abgaben sogar 30 Prozent unter den Preisen von 1998.

Diese Erfolge des Wettbewerbs wurden jedoch weitestgehend durch eine stetig wachsende Staatsquote kompensiert. Der Staatsanteil am Strompreis hat sich von 25 Prozent im Jahr 1998 auf mehr als 40 Prozent im Jahr 2004 erhöht. Dazu kommen indirekte Kosten wie die Kosten für die Regel- und Reserveenergiebeschaffung zum Ausgleich für die stark fluktuierende Windenergie. Aber auch die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)* vorgeschriebenen Kosten für den Netzausbau und die Netzverstärkung fließen in den Energiepreis ein.

Bestandteile der Strompreise 1998-2004



Quelle: VBEW

Der Erdgasabsatzmarkt

Der Gasabsatz der N-ERGIE sank um 1,5 Prozent auf 14,50 Mrd. kWh gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang war vor allem auf den geringeren Verbrauch eines Kraftwerkskunden zurückzuführen. Ohne diesen Effekt verzeichnete der Gasabsatz vor allem durch konjunkturelle und witterungsabhängige Einflüsse jedoch eine Steigerung von 1,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz im Erdgasabsatzmarkt sank um 5,6 Prozent. Dieser überproportionale Rückgang wurde durch die Preissenkungen im Privat- und Gewerbekundenbereich zum 1. April 2004 verursacht. Die Preiserhöhung zum 1. Oktober 2004 konnte diesen Effekt nicht auffangen, zumal auch im Großkundenbereich die Preise sanken.

Die Situation auf den Energiemärkten machte im Jahr 2004 eine zweimalige Anpassung des Erdgaspreises für Privat- und Gewerbekunden erforderlich. Zum 1. April gab die N-ERGIE die niedrigeren Bezugspreise an die Kunden weiter und senkte die Erdgaspreise um brutto 0,15 Cent/kWh. Aufgrund der Bezugskostensteigerungen entwickelten sich die Erdgaspreise seit dem Frühjahr dann allerdings wieder kräftig nach oben. Der

Erdgaspreis war auch weiterhin durch eine hohe steuerliche Belastung geprägt. Etwa 30 Prozent des Gaspreises, den Haushalte zu zahlen hatten, entfielen auf die Steuer- und Abgabenbelastung. Seit März 2004 wurden zudem die Grenzübergangspreise für Erdgas kontinuierlich angehoben. Im Juni 2004 lagen sie schließlich um 3,7 Prozent höher als im März 2004.

Ausblick

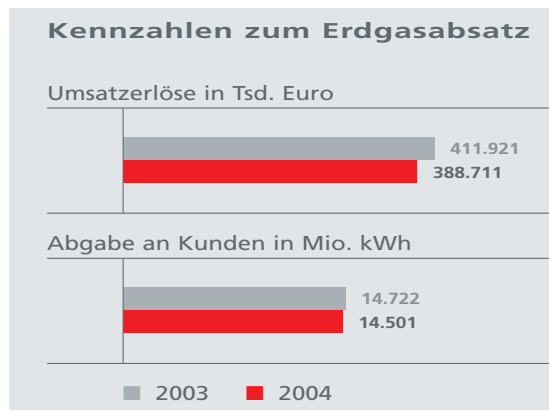
Mit weiteren Preissteigerungen am Erdgasmarkt ist zu rechnen; Ziel der N-ERGIE ist es, einen konstanten Preis über die Heizperiode auch weiterhin zu halten.

Der Wettbewerb am Erdgasmarkt kommt in Gang. Die N-ERGIE wird – wie geplant – externe Kunden beliefern, falls möglich und sobald Rahmenbedingungen feststehen. Anfragen liegen bereits vor.

Gasabsatz entwickelt sich erfolgreich.

Schwankungen der Bezugspreise erfordern unterjährige Preis-anpassungen.

Konstante Preise in der Heizperiode 2004/05 von Kunden begrüßt.



Ölpreisbindung als wirksamer Verbraucherschutz?

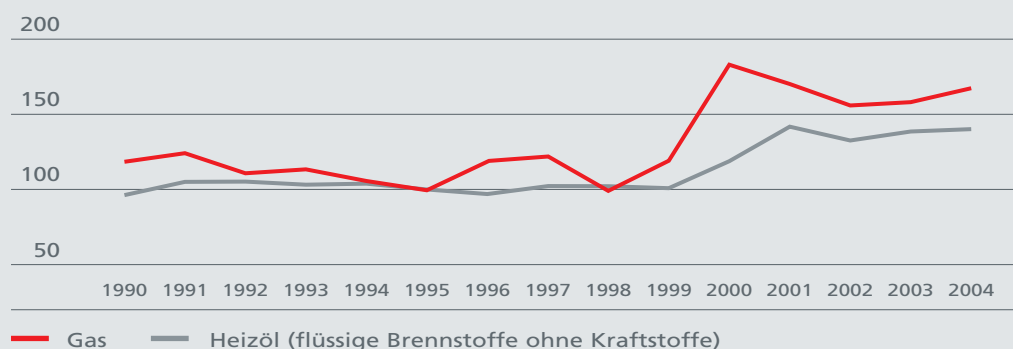
Aufgrund der besonderen Wettbewerbssituation im Gasmarkt orientiert sich der Gaspreis an der Preisentwicklung der wichtigsten Konkurrenzenergie, des Heizöls. Die Ölpreisbindung soll die Gasbezieher vor der Marktmacht der wenigen Erdgasproduzenten schützen. Denn im Unterschied zu Rohöl wird Erdgas nur von wenigen Ländern gefördert. Frei verfügbare Mengen, wie beim Erdöl, gibt es beim Erdgas praktisch nicht, weil die Produzenten zur Absicherung ihrer Investitionen langfristige Lieferverträge abgeschlossen haben.

Diese Preisbindung ist nicht gesetzlich verankert. Sie ist jedoch seit den 60er-Jahren grundlegender Vertragsbestandteil der langfristigen Lieferverträge zwischen den ausländischen Produzenten und den deutschen Importeuren. Weil damals niemand wusste, ob sich Erdgas wegen der enormen Investitionen für den Leitungsbau durchsetzen würde und sich bei einem eventuellen Erfolg die Produzenten – meist selbst Ölförderer – nicht selbst Konkurrenz machen wollten, folgte die Anlehnung der Erdgas-Preisgestaltung an den Erdölpreis. Eine Anpassung der Gaspreise geschieht in der Regel mit halbjährlicher Verzögerung.

Die Ölpreisbindung verhindert, dass Produzenten bei sinkenden Ölpreisen ihre Marktmacht ausspielen und die Gaspreise hoch halten. Deshalb profitieren die Verbraucher bei einem niedrigen Ölpreinsniveau dann auch wieder von niedrigeren Gaspreisen. So ist der Gaspreis beispielsweise zwischen 1985 und 2002 um drei Prozent gesunken, während die Inflationsrate in diesem Zeitraum rund 38 Prozent betrug.

Preisentwicklung Heizöl/Gas bei Haushalten 1990-2004

Indexierte Werte: 1995 = 100



Quelle: BGW/Statistisches Bundesamt

Die Grafik zeigt die Preisentwicklung bei Heizöl und Gas für Haushalte seit 1990. Aufgrund der Ölpreisbindung folgt der Gaspreis jeweils mit einer zeitlichen Verzögerung dem Ölpreis. Hierbei fallen die Preisausschläge beim Erdgas deutlich geringer aus als beim Heizöl.

Der Fernwärmeabsatzmarkt

Fernwärme ist in Nürnberg ein bedeutender Wärmeträger. Rund jede vierte Wohnung war 2004 an das Fernwärmenetz der N-ERGIE angeschlossen.

Die N-ERGIE lieferte im Jahr 2004 1,23 Mrd. kWh Fernwärme – zu mehr als 90 Prozent aus einem umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsprozess im Heizkraftwerk Sandreuth. Der restliche Anteil kam aus den Heizwerken im Stadtgebiet Nürnberg. Der Fernwärmeabsatz war verglichen mit dem Vorjahr nahezu konstant.

Die Preise für Fernwärme konnten über das gesamte Jahr 2004 konstant gehalten werden. Anschlusswertreduzierungen aufgrund verbesserter Wärmedämmung wurden in allen Kundensegmenten durch Neukundenzuwächse kompensiert.

Auch im kommenden Jahr wird die N-ERGIE ihre Akquisitionsbemühungen im Fernwärmemarkt intensivieren. Mit der Inbetriebnahme des neuen Gas- und Dampf-Kraftwerks in Sandreuth wird 2005 der Kraft-Wärme-Kopplungsanteil der N-ERGIE Fernwärme erhöht, wodurch zentrale Bestimmungen der Energiesparverordnung von 2002 übererfüllt werden. Die daraus resultierenden Vorteile für angeschlossene Kunden kommen dem angestrebten Ausbau der Fernwärmeversorgung entgegen.

Konstante Preise im gesamten Jahr 2004.

Neukundenzuwächse überkompensieren Anschlusswertreduzierungen.

Kennzahlen zum Fernwärmeabsatz

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Abgabe an Kunden in Mio. kWh



■ 2003 ■ 2004

Der Wasserabsatzmarkt

Die höchste Wasserabgabe pro Tag lag 2004 bei 125.000 Kubikmeter (m³). Die Trinkwasserversorgung im Netzgebiet der N-ERGIE war zu jeder Zeit gewährleistet.

Die bereits im Vorjahr angestoßene Diskussion über weitere Liberalisierungsbestrebungen des Wassermarkts auf europäischer Ebene wurde intensiv fortgeführt. Als unnötig sieht man dabei in Deutschland eine Neuregelung der unterschiedlichen Organisationsformen und Ausprägungen der Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen durch die EU an. Die europaweit

zunehmenden Kooperationen zwischen Unternehmen der Wasserwirtschaft zeigen jedoch deutlich, dass der Markt bereits grundsätzlich in Bewegung ist und sich verändert.

Die N-ERGIE lehnt wie die meisten Anbieter ein neues Ausschreibungsrecht ab, solange die bestehenden Regelungen nicht in allen Mitgliedstaaten der EU durchgesetzt sind. Etliche der eingebrachten Vorschläge werfen dazu schwerwiegende eigentumsrechtliche Fragen auf, in deren Konsequenz die Wasserversorger nicht nur die Versorgungsaufgabe, sondern schlichtweg auch ihr Netzeigentum verlieren würden.

Wasserpreis über das gesamte Jahr 2004 konstant.

Zunehmende Kooperation zwischen Unternehmen der Wasserwirtschaft.

Kennzahlen zum Wasserabsatz

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Abgabe an Kunden in Mio. m³



■ 2003 ■ 2004

Der Dienstleistungsmarkt

Um das große Wachstumspotenzial für den Markt für Energiedienstleistungen zu erschließen, werden von der N-ERGIE über die Medienlieferung hinaus Mehrwertdienste angeboten. Die N-ERGIE verfolgt dabei aktiv den Weg vom Multi-Utility-Unternehmen* zum umfassenden Lösungsanbieter in sämtlichen gesamtenergetischen Belangen. Als strategischer Erfolgsfaktor erweist sich hierbei die gezielte Erweiterung des Produktportfolios um komplexe und werthaltige energienahe Dienstleistungen.

Die N-ERGIE konzentriert sich dabei entsprechend der langjährigen Erfahrung auf energienahe Dienstleistungen wie Contracting* und Facility Management*. Die Kunden erhalten maßgeschneiderten Service aus einer Hand. Sie profitieren ganz im Sinne des N-ERGIE Mottos „Spürbar näher.“ von direkten und kurzen Abstimmungsprozessen. Die Produktentwicklung für die Dienstleistungsangebote wurde 2004 abgeschlossen und die internen Prozesse zwischen Verkauf und Leistungserbringung durch die N-ERGIE Gruppenunternehmen vor Ort wurden definiert.

Das Angebot wurde gut angenommen. Die aktive und strukturierte Ansprache potenzieller Kunden zeigte hierbei erste Erfolge.

Start neuer Dienstleistungsangebote.

Angebot wird gut angenommen.

Die Entwicklung in den Kundensegmenten

Die N-ERGIE unterscheidet drei Kundensegmente:

- Privat- und Gewerbekunden
- Kommunale Kunden
- Firmenkunden (Immobilien- und Arealkunden, Geschäftskunden)

Privat- und Gewerbekunden

Ganz im Sinne des Kommunikationsmottos „Spürbar näher.“ wurden 2004 die Serviceprozesse erfolgreich optimiert. Das im Jahr 2003 eingeführte, neue Abrechnungssystem sowie das neue, übersichtliche Rechnungslayout bewährten sich auch im zurückliegenden Geschäftsjahr. Kunden der N-ERGIE profitierten durch die Umstellung auf rollierende Abrechnung von erheblich kürzeren Warte- und Bearbeitungszeiten, da sich die Kundenanfragen zur Abrechnung auf das gesamte Jahr gleichmäßiger verteilen. Umstrukturierungen im Kundenservice führen außerdem zu einer deutlich besseren Erreichbarkeit.

Die Wechselquote lag im Privatkundensegment mit 3,6 Prozent erneut unter dem Bundesdurchschnitt, obwohl die Abwerbungsbemühungen des Wettbewerbs auch 2004 sehr intensiv waren.

Die bestehenden Rahmenvereinbarungen mit dem Bayerischen Bauernverband (Bezirk Mittelfranken), mit der Industrie- und Handelskammer Nürnberg sowie mit der Handwerkskammer Mittelfranken konnten erneut um ein Jahr verlängert werden.

Beim Erdgas wurde 2004 der Marktanteil im Privatkundenmarkt weiter ausgebaut. Es wurden rund 1.000 neue Hausanschlüsse realisiert. Über 770 dieser Anschlüsse sind Umstellungen der Heizungsanlage auf Erdgas mit umweltschonender Brennwertechnik. Dies wurde auch 2004 mit einer Prämie von 500 Euro belohnt. Mehr als 220 Hausanschlüsse kamen in Neubaugebieten hinzu.

Weitere Steigerung der Servicequalität.

Starker Rückgang der Kundenbeschwerden.

Verlängerung wichtiger Rahmenvereinbarungen.

CO₂-Minderungsprogramm auch 2004 erfolgreich.

Innovative Preismodelle ziehen externe Kommunen an.

Rahmenvereinbarungen und Konzessionsvereinbarungen langfristig verlängert.

N-ERGIE baut als Generalunternehmer Wasserwerk in Feucht.

Spürbare Nähe durch moderne Kommunikation.

Kommunale Kunden

Die Kundenbeziehungen zu Stadt- und Gemeindewerken, kommunalen Gasversorgungsunternehmen, Gemeinden und anderen Gebietskörperschaften sowie öffentlichen Einrichtungen aller Art verliefen partnerschaftlich. Die Unabhängigkeit der Partner im Netzwerk bleibt dabei stets unangetastet. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit trug 2004 zu einer weiteren Stabilisierung und Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit den kommunalen Kunden bei. Die Kommunalen Energiegespräche bewährten sich erneut als sehr gute Kommunikationsplattform für den Informationsaustausch zwischen der N-ERGIE und den Bürgermeistern der Region.

Das regional bewährte Erfolgsmodell der kommunalen Zusammenarbeit fand 2004 auch außerhalb des Netzgebiets Interessenten. So wird 2005 der Strom im badischen Raststatt von der N-ERGIE geliefert. Die star.ENERGIEWERKE, eine 100-prozentige Tochter der Stadt Raststatt, hat sich für die N-ERGIE als leistungsstarken Dienstleister mit starken Anteilseignern entschieden.

Die anhaltend schwierige Finanzlage vieler Kommunen verlangt eine hohe Planungssicherheit – vor allem angesichts der weiterhin prognostizierten Strompreissteigerungen. Die N-ERGIE schloss vor diesem Hintergrund am 11. Oktober 2004 eine neue Rahmenvereinbarung mit dem Bayerischen Gemeindetag Bezirk Mittelfranken über die Stromlieferung für kommunale Liegenschaften. Der Vertrag mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2008 setzt die langjährige Zusammenarbeit der N-ERGIE mit den Kommunen im Netzgebiet fort.

Der öffentlichen Hand begegnet das N-ERGIE Angebot „Kommune Plus“ mit langfristiger Planungssicherheit ohne Risiko. Inhalt dieses neuen Produkts ist insbesondere ein vereinfachtes Preissystem. Es ist für alle Städte, Märkte und Gemeinden gleich, einfach strukturiert und übersichtlich in der Abrechnung. Die N-ERGIE stellt den Kommunen nur noch eine Preiskomponente – den so genannten Arbeitspreis in Cent pro Kilowattstunde – in Rechnung. Der Bereitstellungs- und Verrechnungspreis entfällt. Beim Anstieg der Strompreise müssen die Kommunen nicht mehr als den festgelegten Preis bezahlen. Umgekehrt werden Preisnachlässe bei sinkenden Großhandelspreisen an die Kommunen weitergegeben. Auch bei den Netznutzungsentgelten sieht die Rahmenvereinbarung eine entsprechende Flexibilität vor.

Auch die 14 im Jahr 2004 anstehenden Verhandlungen mit den Kommunen zur Sicherung der Konzessionen für Strom und Erdgas im Netzgebiet konnten erfolgreich mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren abgeschlossen werden.

Seit November 2004 setzt die N-ERGIE ein speziell auf die Informationsbedürfnisse der kommunalen Partner abgestimmtes Informationsmedium ein: Die „Kommunale N-ERGIE“ ist ein Magazin für Bürgermeister und kommunale Mandatsträger.

Mit Vertriebspartnern der N-ERGIE, also weiterverteilenden Stadt- und Gemeindewerken und Versorgungsgesellschaften, konnten Lieferverträge über 1,8875 Terrawattstunden (TWh) bis teilweise 2008 verlängert werden.



Die Feuchter Gemeindewerke nutzen das Know-how der N-ERGIE beim Bau und Betrieb von Wasserversorgungsanlagen und erteilten im April 2004 den Auftrag zum Bau des Wasserwerks Jägersruh. Nach Fertigstellung des Wasserwerks Mitte 2005 hat die N-ERGIE als Generalunternehmer auch die Option auf die Betriebsführung des Werks bis 2014.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit erfordert intensive Kommunikation. Hierfür hat die N-ERGIE ein kommunales Extranet – das KOMNET – eingerichtet. Neben Basisinformationen greifen die angeschlossenen Vertriebspartner und Beteiligungsunternehmen über das KOMNET auf aktuelle Nachrichten zu. Die elektronische Vernetzung reduziert das Aufkommen an Kommunikationsmitteln in Papierform und sorgt für eine zeitnahe Information. Stetig steigende Besucherzahlen belegten, dass dieser Service sehr gut angenommen wird.

Firmenkunden

Das Kundensegment Firmenkunden unterteilt sich in Geschäftskunden sowie Immobilien- und Arealkunden.

Zur Erhöhung der Planungssicherheit für die Firmenkunden der N-ERGIE liefen 2004 erste Verhandlungen über langjährige Abschlüsse bis teilweise 2011. Die N-ERGIE konnte den Kunden im Firmenkundensegment dank der engen Zusammenarbeit mit dem Handelshaus SYNECO individuelle Angebote je nach Risikoneigung der Unternehmen machen.

Wie in anderen Kundensegmenten fand der Ausbau der Leistungspalette der N-ERGIE in Richtung einer ganzheitlichen Dienstleistung verstärktes Interesse.

Erste Verhandlungen über langfristige Lieferverträge.



Immobilien- und Arealkunden

Das Segment der Immobilien- und Arealkunden umfasst Wohnungsbaugesellschaften, Immobilienunternehmen, Kliniken, Hotels, Banken, Versicherungen, Messen und Flughäfen.

Auch in diesem Segment war 2004 ein Trend zu langfristigen Vertragsabschlüssen zu beobachten. Die Kunden wollten sich unabhängig von den Preisbewegungen am Strommarkt günstige Konditionen und Preisstabilität sichern.

Mit wichtigen „Key Accounts“ wie dem Flughafen Nürnberg und dem Klinikum Nürnberg konnten Stromlieferverträge bis 2007 abgeschlossen werden. Auch außerhalb des Netzgebiets akquirierte die N-ERGIE erfolgreich: Die Münchener Rückversicherung, die Thyssen Krupp DiPro sowie die nh-Hotels werden ab 2004 für zwei Jahre von der N-ERGIE bundesweit mit Strom beliefert.

Mit einem der größten Unternehmen im deutschen Immobilienmarkt, der Deutschen Annington Immobilien Gruppe (DAIG), wurde ein Vertrag über die Fernwärmebelieferung von 1.000 Wohneinheiten im Nürnberger Stadtteil Langwasser geschlossen. Die DAIG verzichtete auf die Erneuerung eines eigenen Heizwerks und entschied sich für den Anschluss an das Fernwärmenetz der N-ERGIE.

Im Rahmen eines speziell für Betreiber von Immobilien veranstalteten Informationsforums und weiterer Vermarktungsaktivitäten wurden etliche Abschlüsse generiert.

Auf der Veranstaltung zu den Themen Facility Management* und Contracting* wurden die Entwicklungen auf dem sich stark wandelnden Markt dargestellt und das Lösungsangebot der N-ERGIE präsentiert.

Geschäftskunden

Die N-ERGIE konnte 2004 erhebliche Zuwächse im Segment der großen Unternehmen verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf eine gezielte Akquisition zurückzuführen, die in einem speziellen Projekt von langer Hand vorbereitet wurde, um bei den anspruchsvollen, bundesweiten Auftragsvergaben zum Zug zu kommen.

Gegen den nach wie vor intensiven Wettbewerb gewann die N-ERGIE im Jahr 2004 namhafte Großkunden, die Kundenverluste im Netzgebiet mehr als kompensierten.

So beliefert die N-ERGIE in den kommenden beiden Jahren die Ruhr-Zink GmbH im westfälischen Datteln mit jeweils 600 Gigawattstunden (GWh) Strom. Ruhr-Zink gehört mit einer Jahreskapazität von 132.000 Tonnen zu den größten Herstellern von Feinzink in Deutschland.

Seit Jahresbeginn 2004 versorgte die N-ERGIE zudem die Axel Springer Aktiengesellschaft in Essen-Kettwig und Berlin-Spandau sowie deren Vertriebs- und Redaktionsbüros in ganz Deutschland mit Strom. Ab 2005 wird diese Zusammenarbeit noch intensiviert, da dann auch die Tiefdruckereien in Darmstadt und Ahrensburg ihren Strom von der N-ERGIE beziehen werden.

Aber auch Bestandskunden mit Firmensitz im Netzgebiet lassen sich bundesweit von N-ERGIE mit Strom versorgen. So bekamen 2004 die Firmen Rudolf Wöhrle AG und Diehl Stiftung & Co. KG in allen Standorten bundesweit ihren Strom von der N-ERGIE.

Trend zu langfristigen Verträgen.

Erfolgreiche Kundengewinnung.

Bestandskunden lassen sich bundesweit von N-ERGIE beliefern.

Deutliche Zugewinne bei überregionalen Großkunden.

Ausblick auf die Märkte 2005

Die zu erwartende gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist nach wie vor mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Während von weiter steigenden Energiepreisen auszugehen ist, sind die Auswirkungen der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsreformen hingegen noch ungewiss.

Im Segment der Firmenkunden wird der harte Wettbewerb für eine insgesamt noch stärkere Kostensensibilität sorgen, die zu weiteren Abwanderungen von Unternehmen ins Ausland führen kann. Die Energiewirtschaft sieht sich darüber hinaus mit zahlreichen Unsicherheiten aufgrund nach wie vor ungeklärter rechtlicher Fragen bezüglich des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)* konfrontiert.

Daraus ergeben sich jedoch auch zahlreiche Chancen. Kostenoptimierende Angebote und individuelle Lösungen dürften gerade angesichts der weiter angespannten wirtschaftlichen Situation in allen Kundensegmenten großen Anklang finden.

Der Wettbewerb im Erdgasmarkt kommt in Gang und sobald die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen feststehen, wird die N-ERGIE auch Kunden außerhalb des Netzgebiets mit Erdgas versorgen. Entsprechende Anfragen liegen bereits vor.

Die konsequente Kundenorientierung, ein weiter optimiertes Risikomanagement sowie die Marktnähe über das eigene Handelshaus SYNECO machen die N-ERGIE auch 2005 in der Region ebenso wie bundesweit zu einem attraktiven Partner in allen Fragen der Energieversorgung.

Die Beschaffungsmärkte

Die interne Drehscheibe der N-ERGIE – das Liefer- und Beschaffungsmanagement

Freie Märkte bieten wirtschaftliche Chancen, bergen aber auch Risiken. Wie entwickeln sich die Preise? Wann ist der beste Zeitpunkt für den Einkauf? Bei dem Beschaffungsvolumen der N-ERGIE von circa 630 Mio. Euro für alle Energien und Wasser im Jahr 2004 fällt es nicht schwer, sich die finanziellen Folgen falscher Einkaufsentscheidungen vor Augen zu führen. Das Liefer- und Beschaffungsmanagement der N-ERGIE erstellt deshalb Prognosen darüber, welche Absatzmengen kurz-, mittel- und langfristig zu erwarten sind. Danach wird schließlich die Strategie der Beschaffung und Eigenherzeugung ausgerichtet. Das dabei eingesetzte System mit Risikolimits für die Bereiche Beschaffung und Vertrieb wurde 2004 weiterentwickelt und optimiert. Das „Risiko-Komitee Beschaffung und Vertrieb“ bewertete und steuerte die für das Unternehmen relevanten Risiken. Außerdem verantwortete das Gremium die Erstellung, Umsetzung und Absicherung von Strategien für die Beschaffung und den Vertrieb von Strom und Gas sowie für den Handel mit

CO₂-Zertifikaten. Das „Risiko-Komitee Beschaffung und Vertrieb“ setzt sich aus den Mitgliedern des Vorstands und den Verantwortlichen des Liefer- und Beschaffungsmanagements unter Vorsitz des Leiters des Zentralbereichs Controlling zusammen.

Das enge Zusammenspiel mit dem Handelsunternehmen SYNECO hat sich dabei im Jahr 2004 erneut bewährt. Der direkte Zugang zur Strombörse EEX* in Leipzig garantiert, dass auch bei kurzfristigen Beschaffungsentscheidungen renditeorientiert eingekauft werden kann. Ebenfalls erfolgreich verlief das interne Zusammenspiel von Liefer- und Beschaffungsmanagement und dem Geschäftsbereich Energie- und Wassermanagement, der für die Energie-Eigenherzeugung der N-ERGIE zuständig ist. Eine wettbewerbsfähige Beschaffung ist aber auch die Voraussetzung für marktfähige Preise. Hier steht das Liefer- und Beschaffungsmanagement in engem Kontakt zum Marktmanagement.

Die Entwicklung der Beschaffungsmärkte

Der Strommarkt

Im Berichtszeitraum beschaffte die N-ERGIE über die SYNECO am Großhandelsmarkt Strom im Umfang von 6,1 TWh und damit 7,5 Prozent weniger als 2003. Der Anteil der Eigenherzeugung im Kraftwerk Sandreuth sank, bedingt durch den Kraftwerksumbau, um 10 Prozent auf 350 GWh.

Der Strommarkt 2004 zeigte sich weitaus weniger volatil als im Vorjahr. Insgesamt war jedoch eine steigende Preisentwicklung auf hohem Niveau zu verzeichnen.

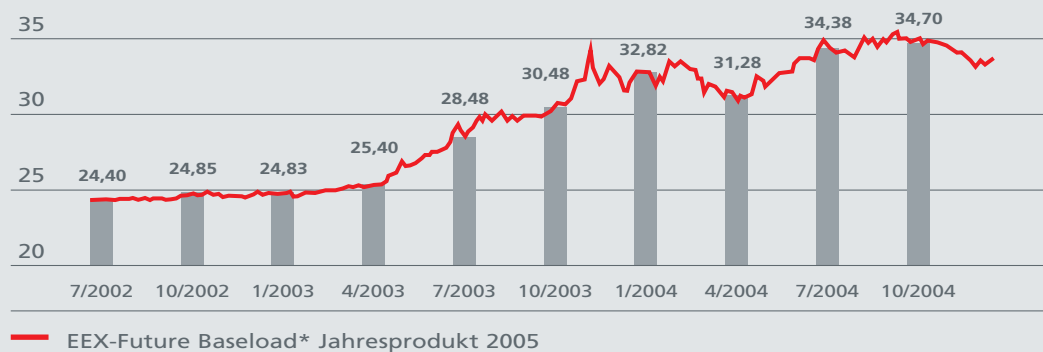
Steigende Strompreise.

Entscheidung zum Einstieg in die Stromvermarktung.

Auswirkungen des EEG* deutlich spürbar.

Strompreisentwicklung an der EEX*

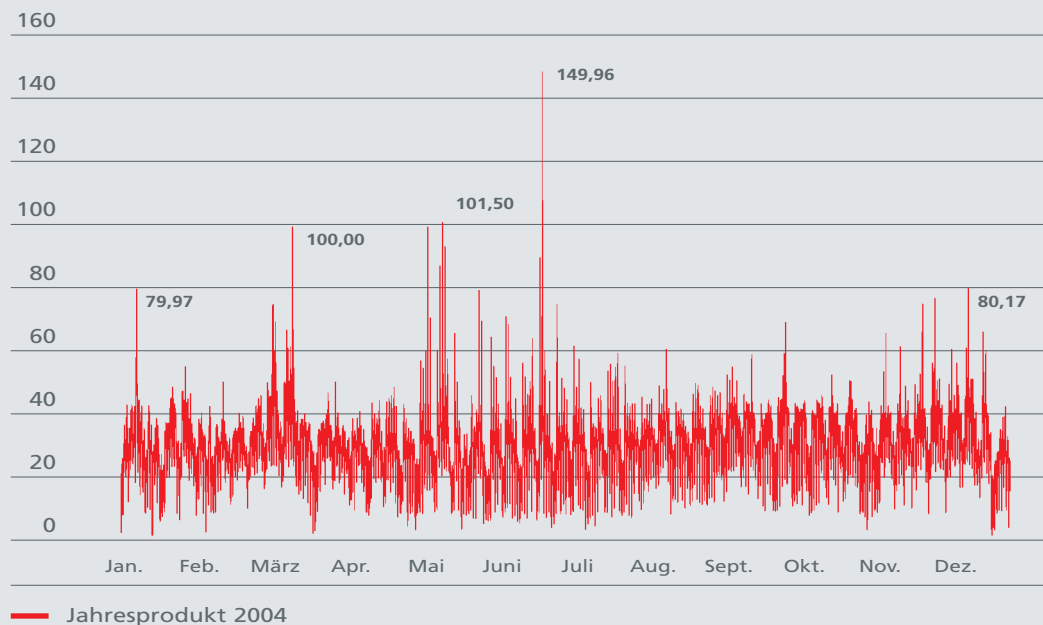
in €/MWh



Die Kurve zeigt die Preisentwicklung beim Grundlaststrom (8.760 Stunden im Jahr). Die großen Schwankungen des Jahres 2003 blieben aus, der Trend zu höheren Preisen ist jedoch erneut unverkennbar.

Entwicklung der EEX Stundenpreise* 2004

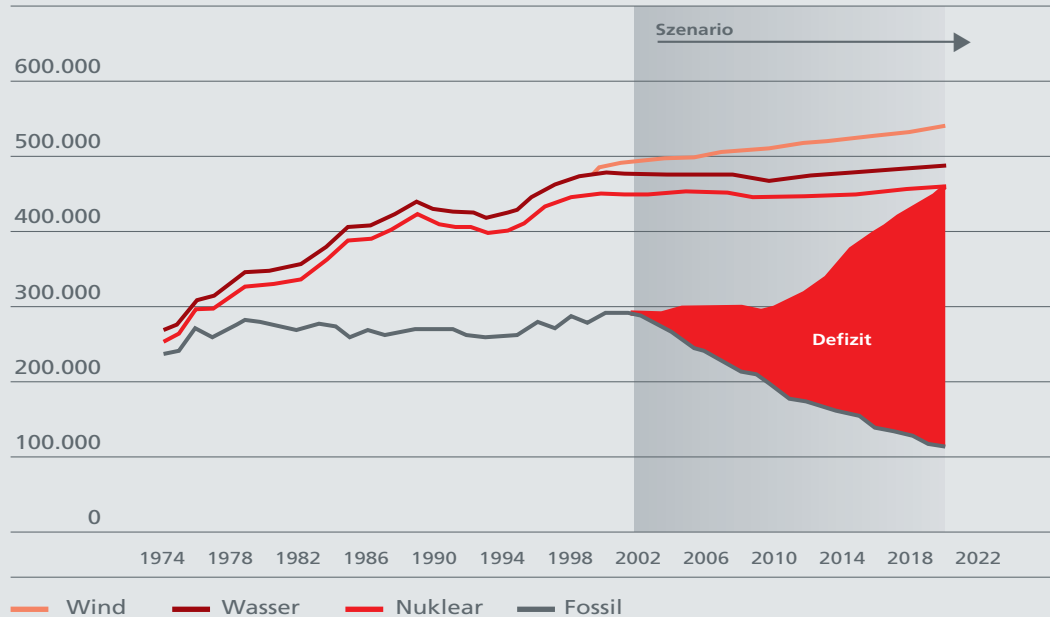
in €/MWh



Auch bei den Stundenpreisen* der Strombörse EEX* zeigte sich 2004 ein ruhigeres Bild als noch im Vorjahr. In einzelnen Monaten, insbesondere im Sommer, gab es deutliche Spitzen. Im Vergleich zum Jahr 2003 fielen diese jedoch geringer aus.

Nettostromerzeugung Bundesrepublik, 1974-2022

Entwicklung-Prognose (IEA, BEI)
in TWh

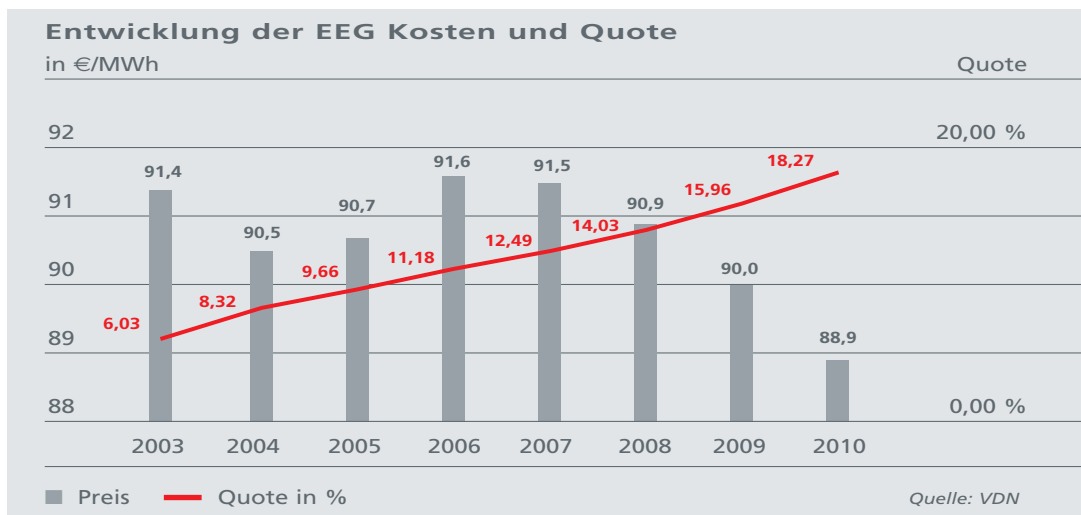


Quelle: IEA, Internationale Energie Agentur

Prognose der Nettostromerzeugung in Deutschland: Das Defizit bei der Stromerzeugung durch den Abbau der Kapazitäten bei den fossilen Brennstoffen und dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergieerzeugung wird durch die Zunahme der erneuerbaren Energiequellen nicht ansatzweise aufgefangen. Wird diese Lücke nicht durch neue Kraftwerke gefüllt, ist durch den dann notwendigen, teuren Zukauf mit einer enormen Strompreissteigerung zu rechnen.

Ein weiterer Preismotor auf dem Strommarkt ist die politisch angestrebte Förderung. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)* fördert den Ausbau der Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen. Den größten Anteil daran haben in Deutschland Windkraftanlagen. Zu Beginn des Jahres 2004 wurde das EEG* geändert und am 1. August 2004 vom Gesetz zur Neuregelung des Rechts der Erneuerbaren Energien im Strombereich (EEG* vom 21. August 2004) abgelöst. Die Auswirkung der gesetzlichen Neuregelung auf den Strompreis resultiert aus der Verpflichtung der Netzbetreiber, Strom aus

entsprechenden Anlagen in ihr Netz aufzunehmen und dafür eine festgesetzte Vergütung an die Einspeiser ausbezahlen. Wegen der im Wesentlichen witterungsbedingten Schwankungen bei der Einspeisung ist die Verfügbarkeit der eingespeisten Mengen schwer vorhersehbar. Die Versorgungssicherheit kann nur durch teure, kurzfristige Zukäufe garantiert werden, die wiederum durch Spitzenlastkraftwerke erzeugt werden müssen. Da außerdem die gesetzlich festgelegte Abnahmeverpflichtung im Nachhinein ermittelt wird, ergeben sich weitere Unsicherheiten und damit erhebliche Risiken auf der Beschaffungsseite.



Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamterzeugung (= Quote) steigt nach wie vor kontinuierlich. Die Durchschnittsvergütung sank dabei von 91,40 Euro/MWh im Jahr 2003 auf 90,50 Euro/MWh im Berichtsjahr.

Der Erdgasmarkt

Im Jahr 2004 wurden 15,2 Mrd. kWh Erdgas bezogen. Damit ist die Gasbeschaffung 2004 auf dem gleichen Niveau wie 2003.

Der ab Jahresmitte zu verzeichnende Anstieg der Erdgaspreise war auf die Ölpreisentwicklung zurückzuführen. Die Gasbezugspreise sind mit einer zeitlichen Verzögerung an die Notierungen für leichtes und schweres Heizöl gekoppelt.

Die weiterhin zögerlich anlaufende Liberalisierung des Gasmarkts wirft viele Fragen auf. So besteht nach wie vor eine unklare Gesetzeslage. Die für 2004 angekündigten Regelungen wie das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)* und die Netzzugangsverordnung blieben aus.

Eine Risikominimierung ist gerade vor diesem Hintergrund entscheidend. Das Liefer- und Beschaffungsmanagement der N-ERGIE bereitete sich deshalb 2004 verstärkt auf die Herausforderungen des Erdgasmarktes vor. Während für den Strommarkt die Prognosemodelle und Beschaffungsprozesse bereits weit entwickelt sind, stecken entsprechende Mechanismen für die Erdgasbeschaffung noch in den Kinderschuhen. Die N-ERGIE hingegen bereitet die Neuausrichtung in der Erdgasbeschaffung mit dem Projekt „Liberalisierung im Gasmarkt“ vor. Dabei standen die Beschreibung der Beschaffung, die Schulung der Mitarbeiter und die Entwicklung leistungsfähiger IT-Tools im Mittelpunkt.

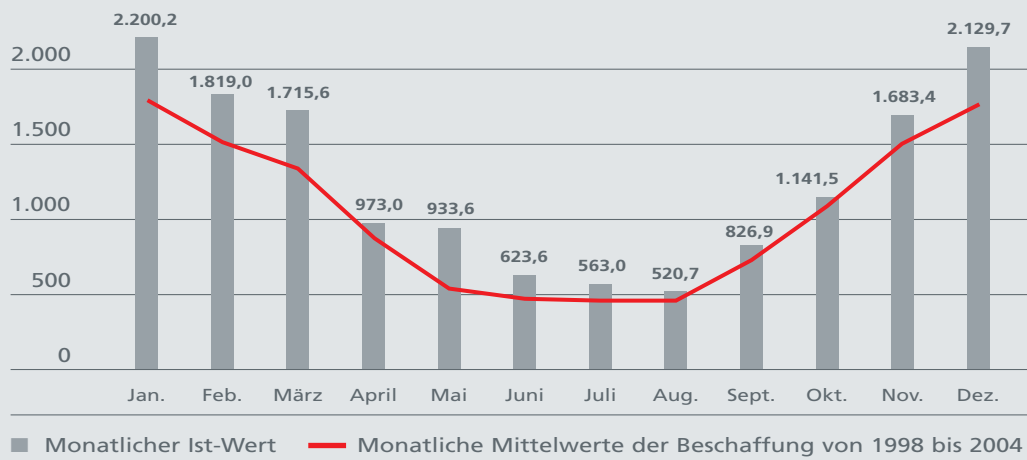
Sämtliche Anteile der N-ERGIE an der Deutschen Erdgashandelsgesellschaft wurden zum 1. Januar 2004 auf die Thüga Aktiengesellschaft übertragen. Grund war die Konzentration der Handelsgeschäfte in der SYNECO. Damit kann das Handelshaus künftig auch Erdgas effizient und günstig am Markt beschaffen.

Steigende Preise.

Intensive Vorbereitungen zur Optimierung der Beschaffungsprozesse im liberalisierten Gasmarkt.

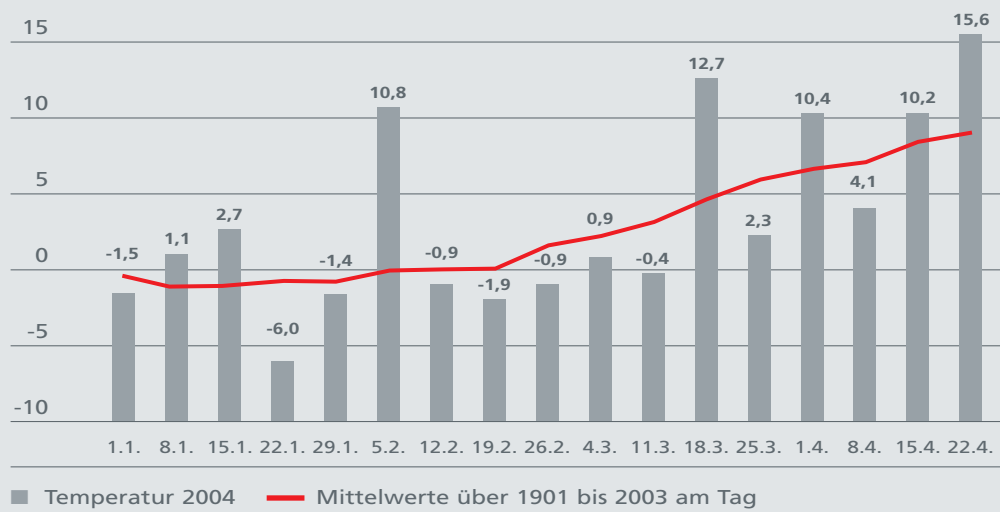
Gasbeschaffung 2004

in GWh



Temperaturwerte Januar - April 2004

in °C



Da es im Jahr 2004 im Januar recht kühl war, lag der Gasabsatz hier deutlich über dem Mittelwert.

Ein neuer Markt: Handel mit Emissionen

Freier Wettbewerb für den Klimaschutz

Die einen bezeichnen ihn als „Ablasshandel“, die anderen sehen in ihm ein wirkungsvolles Instrument für den Klimaschutz: Der Handel mit Emissionszertifikaten*.

Ziel ist es, ab 2005 den weltweiten Ausstoß von Kohlendioxid zu verringern. Statt Gesetze und Verbote sollen dabei wirtschaftliche Anreize helfen. Ende 2004 erfolgte in Deutschland über ein Zuteilungsverfahren die Bekanntgabe der Menge an Emissionszertifikaten* für circa 2.500 Unternehmen durch die DEHSt (Deutsche Emissionshandelsstelle). Wer die damit zugeteilte Schadstoffmenge überschreitet, muss von 2005 an Verschmutzungsrechte in Form von Emissionszertifikaten* einkaufen. Die kann er von Unternehmen erhalten, die unter ihrem eigenen Emissionslimit liegen und nicht alle zugeteilten Zertifikate benötigen. Dieses Verfahren wird dann künftig in jährlichen Abständen wiederholt. Der erhoffte Effekt: Verstärkte Anstrengungen zur CO₂-Reduzierung, weil dadurch Zertifikate zum lohnenden Verkauf bereitstehen, beziehungsweise keine Zertifikate beschafft werden müssen.

Der Handel läuft bereits

Der Emissionshandel findet zukünftig an der European Energy Exchange (EEX)* in Leipzig statt. Hier ist man darauf bestens vorbereitet, zumal man bereits auf ein professionelles Handelssystem zurückgreifen kann. Staatliche Überwachungsstellen sowie die finanzielle Absicherung der Transaktionen über das Clearing* bestehen ebenfalls. Die Erwartungen sind hoch gesteckt: Umfragen zufolge wird ein Handelsvolumen von rund 150 Mio. Tonnen CO₂ im Jahr 2005 erwartet. Es ergibt sich damit ein Markt von rund 1,2 Mrd. Euro, der bis 2008 auf 450 Mio. Tonnen oder 3,6 Mrd. Euro anwachsen dürfte. Zum Vergleich: Im Stromhandel wurden 2003 an der EEX* rund 12 Mrd. Euro umgesetzt. Erste Erfahrungen konnten bereits gesammelt werden: Seit dem 25. Oktober 2004 wird pro Handelstag ein Referenzpreis für den europaweiten Handel mit den Emissionszertifikaten* veröffentlicht.

Volatilität* des CO₂-Handels

in €/t



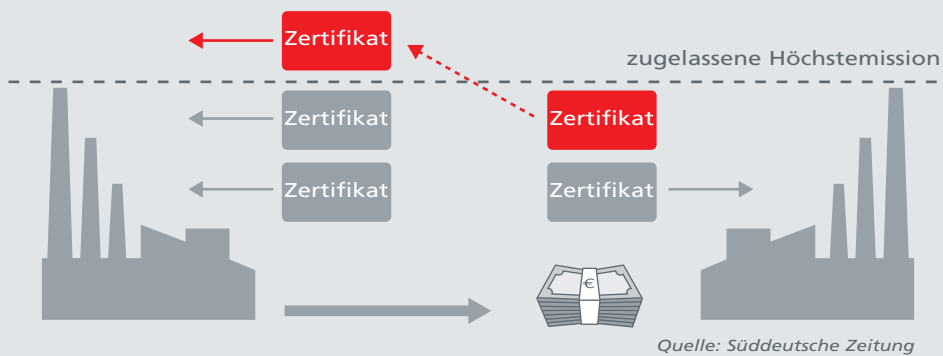
Einen Vorgeschmack auf die Preisentwicklung bei den Emissionszertifikaten: Die vor dem Start des Handels veröffentlichten Referenzpreise.*

Gute Startbedingungen für die N-ERGIE

Auf den Emissionshandel hat sich die N-ERGIE gezielt vorbereitet. Das Handelshaus SYNECO ist gut gerüstet, die internen Abläufe und Strukturen sind definiert. Und der Emissionshandel beginnt für die N-ERGIE mit einem klaren Plus: Die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth mit Gas- und Dampf-Technologie bewirkt eine erhebliche Emissionsreduzierung. Mit der daraus resultierenden Zuteilung von Zertifikaten geht die N-ERGIE mit einem wertvollen und vor allem handelbaren Überschuss an den Start.

Emissionshandel

Von diesem Jahr an wird in der EU mit Emissionsrechten für den Ausstoß von Kohlendioxid gehandelt. Das Prinzip ist einfach: Fabriken und Kraftwerke, die weniger CO₂ ausstoßen als sie dürfen, können überschüssige Zertifikate verkaufen: an Unternehmen, die ihre zugelassene Höchstmenge überschreiten. Klimaschutz wird damit dort betrieben, wo er am wenigsten kostet.



Firmen, die ihre zugelassene Höchstemission überschreiten, müssen für die überzähligen Abgase zusätzliche Zertifikate erwerben.

Firmen, die unter der Zulassungsgrenze bleiben, können ihre „freien“ Zertifikate verkaufen.

Ausblick auf 2005

Risikomanagement und die Optimierung von Beschaffungsprozessen sind Aufgaben, die sich beständig neuen Herausforderungen gegenübersehen. Denn die Märkte sowie die gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickeln sich überaus dynamisch. Die N-ERGIE wird sich daher auch 2005 aktiv und engagiert mit den Herausforderungen der Märkte auseinandersetzen. Wie in der Vergangenheit ist der Anspruch dabei, innovativ und dynamisch zu sein.

„Spürbar näher.“ – Das gilt auch für die Aktivitäten der N-ERGIE auf den Beschaffungsmärkten. Die dafür notwendigen Kontakte werden weiter ausgebaut und die internen Abläufe in einem Prozess permanenten Qualitätsmanagements weiter optimiert. Die Versorgungssicherheit wird die N-ERGIE dabei in gewohnter Weise garantieren. Auf den Handel mit CO₂-Emissionszertifikaten* ist die N-ERGIE vorbereitet. Wie sich hier der Markt entwickeln wird, bleibt allerdings zunächst noch abzuwarten.

*Alle mit * gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar dieses Geschäftsberichts ausführlich erläutert.*

Erfolgsfeld Anlagen

Im Erfolgsfeld Anlagen ist die Bewirtschaftung der technischen Anlagen der N-ERGIE in zwei Bereiche unterteilt: In Energie- und Wassermanagement, das für die Energieerzeugung sowie die Gewinnung von Wasser zuständig ist. Und in den Bereich der Verteilung, der die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze verantwortet.



Erfolgfeld Anlagen

Sowohl im Bereich des Energie- und Wassermanagements als auch bei der Verteilung konnten 2004 weitere Fortschritte im Hinblick auf Effizienz erreicht werden. Das Asset-Management-Modell* der N-ERGIE bewährte sich beim wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen. Die Bereiche Energie- und Wassermanagement und Verteilung beauftragten als Assetmanager die spezialisierten Gruppenunternehmen AquaOpta, GeneraTec, TurboTec, NexaTec, impleaPlus, itecPlus, LocaDatis, CentraPlus und TerrconTec, um kostengünstig Energie zu erzeugen, Wasser zu gewinnen und den Bau und Betrieb der Netze sicherzustellen. Im Berichtsjahr wurden dabei die Beziehungen zwischen Anlageneigentümer – also der N-ERGIE – und den dienstleistenden Gruppenunternehmen auf der Basis so genannter Service-Level-Agreements detailliert definiert. Diese Rahmenvereinbarungen über den Leistungsumfang bilden die Basis für konkrete Einzelaufträge im Rahmen von Instandsetzung und Neubau von Anlagen und legen wichtige Qualitätsmaßstäbe fest. Für die Kunden bedeutet dies: Versorgungssicherheit zu einem guten Preis-Leistungsverhältnis auf hohem qualitativem Niveau.

Netzeinspeisung 2004 aus den Anlagen des Bereichs Energie- und Wassermanagement

Strom in GWh



Fernwärme in GWh



Wasser in Mio. m³



■ 2003 ■ 2004

Die Ereignisse im Energie- und Wassermanagement

Die Schlussphase der Heizkraftwerksmodernisierung in Sandreuth stand 2004 für das Energie- und Wassermanagement der N-ERGIE bei den operativen Aktivitäten im Zentrum.

Stromerzeugung

Entscheidung für höhere Eigenstromerzeugung

Die zu erwartende Entwicklung auf dem Stromproduktionsmarkt gab Anlass, die künftige strategische Ausrichtung der N-ERGIE zu überdenken. Nach der Liberalisierung im Jahr 1998 sank zunächst der Strommarktpreis und deckte zum Teil nicht einmal die Brennstoffkosten von Kraftwerken. Durch den Abbau von Kraftwerksüberkapazitäten Ende 2000/Anfang 2001 stiegen die Strommarktpreise und das Preisniveau für die Stromproduktion in Richtung Vollkostendeckung. Damit haben Unternehmen, die über eine eigene Stromproduktion verfügen, wieder Vorteile – zumal eine weitere Verknappung der Stromproduktion zu erwarten ist. So sind innerhalb des deutschen Erzeugungsparks bei derzeit circa 116.000 Megawatt (MW) installierter Kraftwerksleistung und bei einer durchschnittlichen Betriebszeit von 40 Jahren für fossile Kraftwerke (Kohle) ab 2005 bis 2020 etwa 40.000 MW zu erneuern. Bleibt es beim Ausstieg aus der Kernenergie, kämen bis 2025 noch weitere 21.000 MW Ersatzbedarf hinzu.

Die N-ERGIE stellte 2004 erste Überlegungen über eine gezielte Steigerung der eigenen Stromproduktion an. Sie trägt damit dem Wertschöpfungswandel zwischen dem Vertriebsmarkt und dem Produktionsmarkt Rechnung: Sinkende Margen im Vertriebsmarkt sollen künftig durch steigende Margen im Stromproduktionsmarkt zumindest kompensiert werden. Dies wird auch zu einer Reduzierung des Absatz- und Beschaffungsrisikos führen und dient gleichzeitig der Absicherung von langfristigen Verträgen.

Endspurt für die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth

Die Ecktermine der Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth wurden 2004 eingehalten. Aus heutiger Sicht ist die geplante Inbetriebnahme im Frühjahr 2005 nicht gefährdet. Auch finanziell entsprachen die Ausgaben des Jahres 2004 den Planungen.

Vorbereitungen für den CO₂-Emissionshandel abgeschlossen

Der Starttermin für den europaweiten Handel mit CO₂-Emissionszertifikaten* war der 1. Januar 2005. Nachdem im Sommer 2004 die gesetzlichen Voraussetzungen mit dem Treibhaus-Emissions-Handels-Gesetz (TEHG) und dem Zuteilungs-Gesetz (ZuG) geschaffen wurden, hat das Energie- und Wassermanagement der N-ERGIE für die betroffenen Anlagen Heizwerk Langwasser, Heizkraftwerk Sandreuth, Heizwerk Muggenhof und Heizwerk Maxfeld die Anträge für die Emissionsberechtigungen gestellt. Alle behördlichen Anforderungen wurden 2004 umgesetzt und die Vorbereitungen für den Handel mit CO₂-Zertifikaten abgeschlossen. Durch die hocheffiziente Energieerzeugung im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess erhielt die N-ERGIE mehr Zertifikate als zum Betrieb der Anlagen benötigt wird.

Erfolgreicher Abschluss der aktualisierten Umwelterklärung nach EMAS*

Im März 2003 erhielt der Standort Heizkraftwerk Sandreuth die Zertifizierung nach dem Eco-Management-and-Audit-Scheme (EMAS*) – einem europäischen Umweltschutzstandard. Die zugrunde liegende Umwelterklärung muss jährlich aktualisiert werden – so auch 2004. Dazu gehört, die Energie- und Stoffströme fortlaufend zu erfassen und darüber zu berichten, wie Umweltziele umgesetzt beziehungsweise neu definiert werden. Die aktualisierte Umwelterklärung wurde 2004 von einem unabhängigen Gutachter geprüft und die Zertifizierung anschließend erfolgreich abgeschlossen.

Die EMAS*-Zertifizierung erleichtert den Nachweis der emittierten CO₂-Mengen im Zusammenhang mit der Zuteilung von Emissionszertifikaten*, da ein unabhängiger Gutachter bestätigt, dass die Anlage den EU-Vorgaben entspricht.

Neue Brenner für Langwasser und Maxfeld

Die Auflagen der in 2004 novellierten 13. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) machten 2004 die Erneuerung der ersten Brenner in den Heizwerken Langwasser und Maxfeld erforderlich. Damit wurde der Ausstoß an Stickstoff- und Kohlenmonoxid deutlich reduziert. Weitere Umbaumaßnahmen sind für 2005 geplant.





Erstellung eines Gutachtens zur Störfallverordnung

Entsprechend der erweiterten Pflichten der Störfallverordnung (12. BImSchV) wurden 2004 entsprechende Gutachten für das Heizkraftwerk Sandreuth sowie für die Heizwerke Langwasser, Maxfeld und Muggenhof veranlasst. Die Hauptbestandteile des Gutachtens sind ein Störfallkonzept und eine Sicherheitsbetrachtung.

Besserer Wirkungsgrad im Fluss

Bereits seit 1894 wird im Flusskraftwerk Hammer Strom erzeugt. Die aus dem Jahr 1922 stammende Turbine 2 des Kraftwerks wurde 2004 grundüberholt und der dazu gehörige Generator ersetzt. Dadurch konnte der Wirkungsgrad der Anlage deutlich verbessert werden. Zusammen mit dem Generator 1 produziert das Flusskraftwerk Hammer Strom für etwa 430 Haushalte.

Überholung des Turbosatzes 4 im Heizkraftwerk Sandreuth

Der Turbosatz 4 im HKW Sandreuth wurde in 2004 im Rahmen einer Vollrevision überholt.

Diese Maßnahme war nach rund zwölf Jahren Betriebsdauer dringend erforderlich, um größere Schäden zu vermeiden und die im Laufe der Jahre verschleißbedingte Wirkungsgradreduzierung zu beheben.

Das Zukunftsprojekt

Die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth

Eine Sommernacht in Nürnberg. Ein Koloss nähert sich der Stadt. Nur wenige Menschen sehen das Ungetüm, wie es sich von der A73 kommend über den Südwestring, die Nopitsch- und Industriestraße langsam in Richtung Sandreuth wälzt. Über 100 Tonnen rollen durch die Stadt, gewaltige Umrisse zucken im Blinklicht orangefarbener Warnleuchten. Was sich hier nach Sandreuth bewegt, wird in einem Jahr dazu beitragen, dass allein 140.000 Tonnen Kohlendioxid und 200 Tonnen Schwefeldioxid weniger die Atmosphäre belasten. Es handelt sich um eine der zwei Gasturbinen plus Generator für das mit Gas- und Dampf-Technik modernisierte Heizkraftwerk Sandreuth. Die beiden Hightech-Giganten stammen aus Schweden und haben den weiten Weg nach Nürnberg zurückgelegt, um hier zum Herzstück der neuen Anlage zu werden.

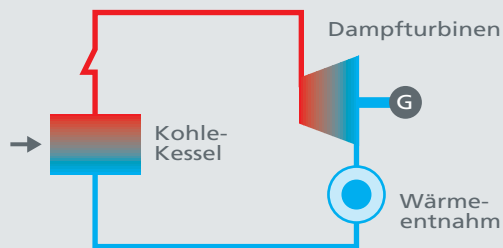
Die größte Einzelinvestition in der Geschichte der N-ERGIE

Über 140.000 Tonnen weniger Schadstoffausstoß pro Jahr, Kosteneinsparungen durch Wegfall der nicht mehr benötigten Rauchgasreinigungsanlagen, Steigerung des Wirkungsgrads, Wegfall von rund 130 Kohlegüterzügen und 900 LKW zum An- und Abtransport von Kalk- und Reststoffprodukten sowie Streichen des Verbrauchs von rund 1.800 Tonnen Ammoniakwasser und 3.500 Tonnen Kalk pro Jahr – wenn das nicht Gründe für ein Investment sind! Zur nachhaltigen Sicherung der Fernwärmeversorgung in Nürnberg und eine verbrauchernahe Energieerzeugung nimmt die N-ERGIE über 90 Millionen Euro in die Hand. Das Heizkraftwerk in Sandreuth wird von der Kohlebefeuerung auf die moderne Gas- und Dampf-Technologie umgestellt. „Die größte Einzelinvestition der N-ERGIE bisher. Eine Investition, von der wir aber heute schon wissen, dass sie sich rechnen wird“, erläutert N-ERGIE Vorstand Werner Juling.

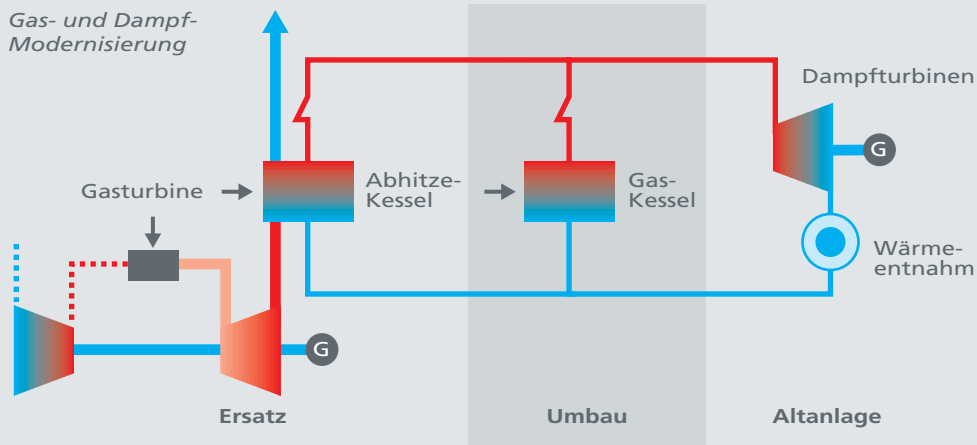
Moderne Energieerzeugung mit Gas- und Dampf-Technik

Zukünftig werden im Heizkraftwerk Sandreuth zwei Arten von Turbinen eingesetzt: Gasturbinen und Dampfturbinen. Ihre Zusammenarbeit garantiert eine besonders effektive Energieausnutzung. Und so funktioniert das: Luft wird in einem Verdichter stark komprimiert und dann in der Brennkammer mit Gas vermischt und verbrannt. Die unter hohem Druck stehenden Verbrennungsgase treiben die Gasturbinen an. So kann eine elektrische Leistung von 90 MW erreicht werden. Die Wärme, die dabei entsteht, wird jedoch nicht an die Umwelt abgegeben, sondern noch einmal zur Energieerzeugung genutzt. In den nachgeschalteten Wärmetauschern der Abhitzeessel erwärmt sie Wasser, das dadurch verdampft. Der über 500 Grad heiße Dampf wird mit einem Druck von 110 bar auf die Dampfturbinen geleitet. Sie leisten ebenfalls eine Nettoeinspeiseleistung bis zu 90 MW Strom und bis zu 300 MW Fernwärme. Aus dem Abgas der Kesselanlagen kann, über Wärmerückgewinnung, circa 20 MW Fernwärme zusätzlich erzeugt werden.

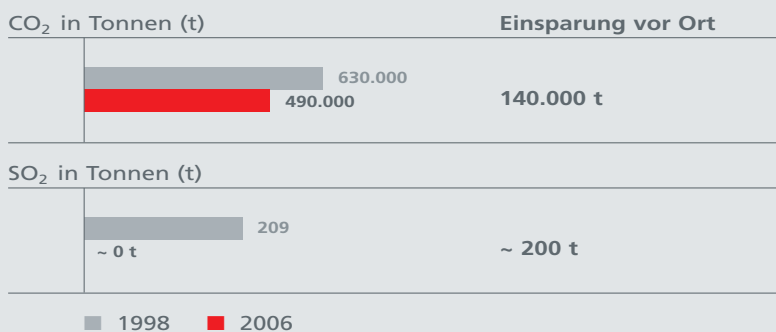
Vorhandenes Heizkraftwerk Sandreuth



Gas- und Dampf-Modernisierung



Emissionsbilanz Sandreuth



Mit der Gas- und Dampf-Modernisierung und dem Brennstoffwechsel wird eine deutliche Reduzierung der Emissionen bewirkt.

Strammes Tempo: Spatenstich 2003 – Inbetriebnahme 2005

Der ehrgeizige Zeitplan der Modernisierung stellte höchste Ansprüche an das Projektmanagement der N-ERGIE – zumal während der gesamten Bauphase das „alte“ Kraftwerk weiterlaufen musste. Die Koordination des Vorhabens übernahm im Auftrag des Geschäftsbereichs Energie- und Wassermanagement das N-ERGIE Gruppenunternehmen TurboTec. Gleichzeitig wurde ein Generalunternehmer mit der Realisierung beauftragt. Ebenfalls mit im Boot: Die Gruppenunternehmen GeneraTec, impleaPlus, NexaTec und die TerrconTec. Der Baufortschritt verlief planmäßig. „Einen besseren Beweis für die Effizienz unserer Konzernstruktur kann es eigentlich nicht geben“, so Juling.

Wassergewinnung

Jederzeit sichere Wasserversorgung

Der Verbrauch im Jahr 2004 war nicht wie der des Vorjahrs von außergewöhnlicher Trockenheit beeinflusst. Das benötigte Trinkwasser konnte zu jedem Zeitpunkt problemlos bereitgestellt werden. Darüber hinaus gab es jederzeit ausreichende Gewinnungsreserven.

Die höchste Tagesabgabe lag bei rund 125.000 m³ – und damit rund 20 Prozent unter dem witterungsbedingt sehr hohen Maximum von 150.000 m³/Tag im Vorjahr.

Ein hervorragender Tropfen

Die Qualität des abgegebenen Trinkwassers war auch im Jahr 2004 nachgewiesenermaßen sehr gut. Die gesetzlichen Grenzwerte wurden durchweg unterschritten.

Verjüngungskur für den Trinkwasser-Hochbehälter Haidberg

Der Trinkwasser-Hochbehälter Haidberg ist mit seinem Speichervolumen von 75.000 m³ elementarer Bestandteil der Nürnberger Trinkwasserversorgung. Seit der Inbetriebnahme im Jahr 1959 waren keine größeren Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Nach 45 Betriebsjahren ist die Innenputzschicht der Wasserkammern Ost und West auf einer Fläche von circa 64.000 m² verbraucht. Die Wasserkammer West wurde daher zur Sicherung der hohen Trinkwasserqualität im Berichtsjahr erneuert. Die Ostkammer, das Schieberhaus sowie sämtliche anderen technischen Einrichtungen und die Außenanlagen werden bis Anfang 2006 saniert. Die Kosten für die gesamte Sanierungsmaßnahme belaufen sich auf insgesamt circa 6,2 Mio. Euro.

Höchste Qualität aus der Tiefe

Seit 1893 wird in Krämersweiher Trinkwasser gewonnen und über die Fernleitung Ursprung nach Nürnberg geleitet. Im Sommer 2004 ging ersatzweise ein neuer Tiefbrunnen in Betrieb. Aus 63 bis 103 Metern Tiefe liefert der Brunnen bis zu 23 Liter Wasser pro Sekunde – also fast 2 Mio. Liter am Tag.

Ausblick Energie- und Wassermanagement

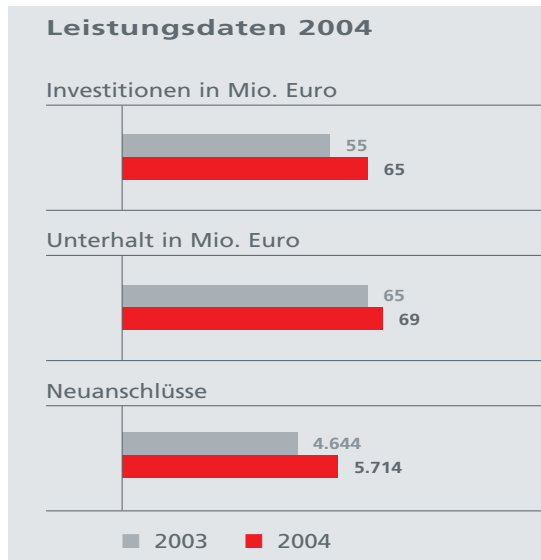
Die Ausgabe der für 2005 zugeteilten CO₂-Emissionszertifikate an die N-ERGIE erfolgt im Februar 2005. Vor der Inbetriebnahme des modernisierten Heizkraftwerks Sandreuth werden für die erwartete Stromproduktion weitere CO₂-Emissionsberechtigungen beantragt. Für die in 2005 ausgestoßenen CO₂-Emissionen muss eine entsprechende Anzahl von Emissionsberechtigungen zum 31. März 2006 an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) zurückgegeben werden. Zum Nachweis der tatsächlichen Emissionen führt die N-ERGIE ein den EU-Richtlinien entsprechendes Monitoring-System ein. Aktuell verfügt die N-ERGIE über einen Überschuss an CO₂-Zertifikaten. Der Handel mit den CO₂-Zertifikaten wird über die SYNECO abgewickelt.

Die Planungen für die Steigerung der Stromproduktion gemäß der 2004 verabschiedeten Unternehmensstrategie werden in 2005 weiter verfolgt. Neben Kraftwerksprojekten mit Partnern aus der Industrie oder der Energiebranche wird dabei die dezentrale Erzeugung mit kleineren Anlagen in die Überlegungen einbezogen.

Die Ereignisse im Bereich Verteilung

Bei der Verteilung standen der Netzausbau, ein neues Leitstellenkonzept, die Auswirkungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)* sowie wichtige Sanierungsprojekte im Wasserbereich im Vordergrund. Außerdem warfen Themen wie Gasdurchleitung und Unbundling* ihre Schatten voraus.

Die bisherigen Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit den Gruppenunternehmen flossen in neue Rahmenverträge ein. Diese bilden künftig eine einheitliche Basis für den Leistungsaustausch.



Netze weiter ausgebaut

134 Mio. Euro für Strom-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetze ausgegeben

Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit hat die N-ERGIE 134 Mio. Euro im Berichtsjahr für die Strom-, Erdgas-, Fernwärme und Wassernetze aufgewendet. Das waren 14 Mio. Euro beziehungsweise zwölf Prozent mehr als im Vorjahr. Von den Aktivitäten der N-ERGIE profitierte die Wirtschaft in der Region mit Aufträgen an zahlreiche Unternehmen allein für Netzbau und -unterhalt.

Stromnetz

Etwa 30 Mio. Euro flossen 2004 in Neu- und Ersatzinvestitionen für das Stromnetz. Dazu gehörten Umstellungen von Freileitungen auf Kabel, Baulandfreimachung oder Stromanschlüsse in Neubaugebieten. Weitere rund 27 Mio. Euro waren für den technischen Unterhalt von Einrichtungen der Stromversorgung, wie Instandhaltung und Betrieb der Mittel- und Niederspannungsnetze und Transformatorstationen erforderlich. Das Stromleitungsnetz der N-ERGIE umfasst insgesamt über 25.000 Kilometer Leitungen und Kabel.

Erdgasnetz

Rund 22 Mio. Euro waren für das Erdgasnetz notwendig. Hier wurden Leitungen neu verlegt, erneuert und instand gehalten, Baugebiete erschlossen und neue Hausanschlüsse erstellt.

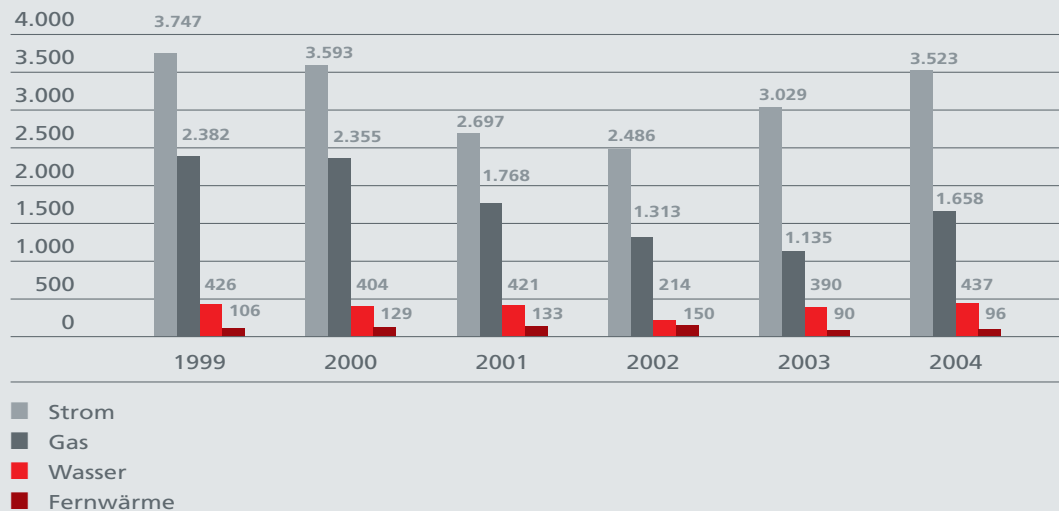
Wassernetz

Zwischen Juli und November 2004 wurden die Wasserleitungen im Nürnberger Stadtteil Ziegelstein saniert. Hier befinden sich viele Leitungen aus den Jahren 1930 bis 1960. Die Rohre wurden mit einer trinkwassergeeigneten Zementmörtelschicht ausgekleidet. Das Material ist mikrobiologisch unbedenklich, weist eine hohe Festigkeit auf und bietet einen hervorragenden Korrosionsschutz. Das Verfahren der Zementmörtelsanierung ist etwa 50 Prozent günstiger als der herkömmliche Austausch der Rohre. Nach der Sanierung führte die N-ERGIE umfangreiche Qualitätstests durch.

Fernwärmenetz

Im März des Jahres 2004 vereinbarte die N-ERGIE mit der Deutschen Annington Immobilien GmbH (DAIG) die Fernwärmeversorgung von rund 1.000 Wohneinheiten. Diese hatte bis dahin das Heizwerk „Eisenbahn Wohnungsbaugesellschaft“ versorgt. Dem Kunden wurde die Wärmeversorgung zur Heizperiode zugesagt. Eine rund 300 Meter lange Fernwärmeleitung wurde von einer Hauptleitung zum Heizwerk „Planetenring“ verlegt. Gleichzeitig wurde eine Wärmetauschanlage im bestehenden Heizwerk errichtet. Die Wärmeversorgung mit einem Anschlusswert von insgesamt 7.340 kW konnte bereits am 9. September 2004 aufgenommen werden. Für eine weitere wesentliche Erhöhung des Anschlusswerts um circa 5.000 kW sorgte die Versorgung des Herkulesparks.

Entwicklung der Neuanschlüsse 2004



Die anhaltende Diskussion um die staatliche Wohnungsbauförderung hat 2004 noch unentschlossene Bauwillige zur Realisierung ihrer Vorhaben bewogen. Gegen Ende des Jahres 2003 war bereits ein Anstieg von Anfragen nach Neuanschlüssen zu verzeichnen gewesen, von denen dann im Berichtsjahr viele verwirklicht worden sind. Dies führte zu einem Anstieg bei den Neuanschlüssen in den Sparten Strom (16 Prozent), Gas (46 Prozent), Wasser (12 Prozent) und Fernwärme (7 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr. Die starke Zunahme bei den Neuanschlüssen Gas resultiert zusätzlich aus verstärkten Aktivitäten der N-ERGIE zur Akquisition von Neukunden.

17,5 Kilometer neue Erdgasleitung für Sandreuth-Modernisierung

Für die Umrüstung des Heizkraftwerks Sandreuth wurden die hierfür erforderliche Gasdruckleitung und die Übergabestation in Nürnberg-Sandreuth sowie die Netzanbindung an das Ferngasnetz in Nürnberg-Reutles fertig gestellt. Im Rahmen des sowohl technisch als auch organisatorisch überaus ehrgeizigen Bauvorhabens baute die N-ERGIE zwischen den Nürnberger Stadtteilen Reutles und Sandreuth eine 17,5 Kilometer lange Erdgasleitung, drei Mess- und Regelstationen sowie drei Netzsteueranlagen.

Die neue Leitung verbindet die künftige Gas- und Dampf-Anlage in Sandreuth mit den Leitungen der Ruhrgas, dient aber in Verbindung mit den Regelstationen und den Netzsteueranlagen auch der Versorgungssicherheit in Nürnberg. Denn nun kann an weiteren Stellen Erdgas an das städtische Gasnetz eingespeist werden.

Erfolgreiches Vogelschutzprogramm

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von etwa 5 Mio. Euro sorgt die N-ERGIE im Netzgebiet für Vogelschutz. Im Jahr 2004 wurden hierfür 626.000 Euro aufgewendet. Etwa 1.500 Masten wurden mit speziellen Vogelschutzhauben und Sitzstangen ausgerüstet. Diese Schutzeinrichtungen sorgen dafür, dass Vögel an den Strommasten nicht mit den Leitungen in Kontakt kommen und dabei tödlich verletzt werden.

Boom bei regenerativen Energien

Im Jahre 2004 wurde die N-ERGIE wie alle anderen Versorgungsunternehmen von einer Antragsflut bei den Eigenerzeugungsanlagen überhäuft. Allein in diesem Jahr betrug die Anzahl der Antragsteller bei der N-ERGIE über 3.000. Absoluter Spitzenreiter dabei: Photovoltaikanlagen*.

Der Auslöser für diesen beispiellosen Boom waren die Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)* zum Januar 2004 und die anschließende Novellierung im darauf folgenden August. Durch die neuen Regelungen ergaben sich vor allem Anhebungen der Vergütungen für neue Photovoltaik- und Biogasanlagen (siehe auch Infokasten).

Die Antragsflut und die hohen Einspeiseleistungen der Anlagen verursachten bei der N-ERGIE einen beträchtlichen Bearbeitungsaufwand, der nur durch zusätzliches Personal gedeckt werden konnte.

Unverändert blieb die gesetzliche Regelung der Kostenübernahme beim Anschluss der Eigenerzeugungsanlagen ans Netz des Energieversorgers. Der notwendige Netzausbau oder die Netzverstärkung ist weiter vom Netzbetreiber – also der N-ERGIE – zu übernehmen. Das neue Gesetz verpflichtet die Netzbetreiber darüber hinaus in bestimmten Fällen auch zum Ausbau von bestehenden Anschlussanlagen.

Die N-ERGIE steht dem Umweltschutzgedanken des EEG positiv gegenüber. Jedoch muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass durch den Ausbau der erneuerbaren Energien Kosten entstehen, die sich auf den Strompreis auswirken. Dazu zählen die – durch das Gesetz den Verbrauchern aufgebürdeten – Einspeisevergütungen, Aufwendungen für den Ausbau der Netze und der Anschlussanlagen, aber auch für Regelleistung und Reserveenergie, welche die Energieversorger bereit halten müssen, wenn Strom aus Sonne, Biogas oder Windkraft nicht zur Verfügung steht.

Herausforderung Erneuerbare-Energien-Gesetz

Zum Schutz der Umwelt und des Klimas

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)* ist seit dem 1. April 2000 in Kraft. Zum 1. Januar 2004 wurde es durch das so genannte Vorschaltgesetz und zum 1. August 2004 durch eine Novellierung geändert. Die gesetzlichen Regelungen sollen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung der Energieversorgung den Anteil an erneuerbaren Energien an der gesamten Energieerzeugung fördern. Das Ziel: Eine Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien an der Stromversorgung auf die 12,5 Prozent bis zum Jahr 2010 und auf 20 Prozent bis zum Jahr 2020.

Grüne Stromerzeugung wird gut bezahlt

Die Förderung erneuerbarer Energien nach dem EEG* funktioniert über die Festsetzung von kostendeckenden Vergütungssätzen, die beispielsweise ein Solaranlagenbetreiber für die Einspeisung von Strom ins Stromnetz bekommt. Nach dem Auslaufen des „100.000-Dächer-Programms“ schloss die Änderung des EEG* die Subventionierungslücke, indem die Vergütungssätze für Betreiber von Photovoltaikanlagen* erhöht wurden. In Einzelfällen erhielten Einspeiser dadurch bis zu 36 Prozent mehr vergütet als noch 2003. Dies führte 2004 zu einem Boom bei Photovoltaikanlagen*. Allein im ersten Quartal wurden Anträge über eine Einspeisemenge von 38 Megawatt eingereicht. Zum Vergleich: Im gesamten Jahr 2003 betrug die beantragte Einspeisung 6,3 Megawatt. Die Antragsflut ebnete erst ein wenig ab, als die Industrie nicht mehr genügend Anlagen liefern konnte.

Wer trägt die Kosten?

Während das „100.000-Dächer-Programm“ eine haushaltsfinanzierte, staatliche Ergänzungsförderung war, handelt es sich bei der Förderung nach EEG* um eine reine Umlagefinanzierung ohne staatliche Beteiligung: Die Vergütung für eingespeisten Strom zahlt der Netzbetreiber – also letztlich die Stromverbraucher.

- Der Netzbetreiber – also z. B. die N-ERGIE – muss den Strom aus erneuerbaren Energien in sein Netz aufnehmen und die jeweils vorgeschriebene Vergütung bezahlen.
- Die Kosten für den Netzanschluss trägt normalerweise der Anlagenbetreiber.
- Ist bei Anlagen bis 30 kW der Hausanschluss technisch zur Einspeisung nicht geeignet, muss der Netzbetreiber den Netzanschluss bezahlen.
- Die Kosten für notwendige Netzverstärkungen trägt der Netzbetreiber.

Achtung Gegenverkehr!

Das Stromnetz ist ursprünglich als Einbahnstraße angelegt – vom Energieerzeuger zum Energieverbraucher. Bei der Einspeisung liegt deshalb die technische Herausforderung für die Energieversorger vor allem darin, dass Strom jetzt auch in die andere Richtung fließt. Das Netz kann die Energie dadurch teilweise nicht mehr aufnehmen. Solange die Einspeisemenge gering ist, stellt der „Gegenverkehr“ auf der Stromleitung kein Problem dar. Wird die eingespeiste Menge aber zu groß, erhöht sich die Spannung im Netz über die zulässigen Werte. Die Folge: Zu hohe Spannung, Gefährdung der Versorgungssicherheit.

Die N-ERGIE löst diese Probleme beispielsweise durch Einspeisung an einem anderen, näher an der Trafostation liegenden Verknüpfungspunkt, die Verlegung neuer Kabel und den Austausch von Transformatoren gegen leistungsstärkere in den Trafostationen.

Weiter Praxis: Verbändevereinbarungen

Konstante, beziehungsweise sinkende Netznutzungsentgelte

Der Gesetzgeber hatte mit Blick auf die erwartete Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)* und der damit verbundenen Netzzugangsverordnung die Verbändevereinbarungen Strom und Gas bis zum 31. Dezember 2003 befristet. Im Jahr 2004 gab es jedoch entgegen der Ankündigungen keine neue verbindliche Grundlage. Die N-ERGIE wickelte daher die Netznutzung auf der Basis der bewährten Verbändevereinbarungen ab. Die Möglichkeit, auch Speicherheizungen in die Netznutzung einzubeziehen, wurde geschaffen und von den Netzkunden auch genutzt.

Die N-ERGIE konnte im Jahr 2004 die Netznutzungsentgelte durch straffes Kostenmanagement im Mittelspannungsbereich (obere Netzebene) konstant halten und im Niederspannungsbereich (untere Netzebene) leicht senken.

Leitstellenkonzept für alle Netze

Mit dem Ziel einer effizienten Steuerung aller N-ERGIE Netze von einer Leitstelle aus, wurde 2004 eine eingehende Analyse der bestehenden Situation und der neuen Anforderungen vorgenommen. Das Ergebnis: Mit einer einheitlichen Systemtechnik lässt sich dieses Ziel erreichen. Ein entsprechendes Pflichtenheft für die Erweiterung der bestehenden Leitstelle wurde erstellt und erste Aufträge vergeben. Ein Demosystem wurde bereits lauffähig installiert.

Technisches Sicherheitsmanagement bewährt sich

Im November 2004 kam es infolge Fremdverschuldens zu einer Erdgasverpuffung in der Nürnberger Schmausenbuckstraße. Ein Bauarbeiter wurde leicht verletzt, das betroffene Gebäude schwer beschädigt. Die professionelle Störungsbeseitigung basierte auf dem technischen Sicherheitsmanagement der N-ERGIE. Dieses wurde im Vorjahr von der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) zertifiziert.

Sturmschäden erfolgreich bewältigt

In der Nacht vom 12. Januar 2004 verursachte der Sturm „Gerda“ Stromausfälle in über hundert Städten und Gemeinden des Netzgebiets. Die Ausfallzeiten konnten durch schnelle Reaktion und erfolgreiches Krisenmanagement sehr gering gehalten werden. Bereits nach einer halben Stunde konnten die ersten Gemeinden wieder mit Strom versorgt werden. Weitere nennenswerte Stromausfälle traten im Jahr 2004 nicht auf.

Ausblick Verteilung

Im Jahr 2005 wird das beherrschende Thema „Unbundling*“ lauten: Die vom Gesetzgeber geforderte Trennung von Netz- und Wettbewerbsbereich. Die EU-Beschleunigungsrichtlinie sowie der Entwurf des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)* und die damit einhergehenden Verordnungsentwürfe lassen weitere Herausforderungen erkennen. So dürften Forderungen bezüglich der Organisation und Informations-trennung hinzukommen.

Auch die Entwicklung der Netzentgelte wird maßgeblich von der Ausgestaltung der künftigen Netzentgeltverordnung abhängen. Über die Regelungen für die Durchleitungen in den Erdgasnetzen lässt sich derzeit noch nichts sagen.

Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen muss abgewartet werden, ob im Jahr 2005 ebenfalls eine beträchtliche Steigerung von Neuanschlüssen zu verzeichnen sein wird, oder ob der in 2004 erfolgte Zuwachs teilweise eine Vorwegnahme mittelfristig geplanter Vorhaben war.

*Alle mit * gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar dieses Geschäftsberichts ausführlich erläutert.*

Erfolgfeld Finanzen

Das Erfolgfeld Finanzen umfasst das Management der Finanzanlagen und Beteiligungen im Netzwerk der N-ERGIE. In den flexiblen, strategischen Partnerschaften mit den Beteiligungsunternehmen, Kommunen, Städten und Gemeinden versteht sich die N-ERGIE als aktiver Investor. Das Ziel sind partnerschaftliche Strukturen, die sich gegenseitig stärken. Neben der Rentabilität der Beteiligungen geht es vor allem darum, das Konzernergebnis insgesamt langfristig zu sichern und zu steigern.



Erfolgfeld Finanzen

Dass man nicht nur – wie das Sprichwort sagt – aus Fehlern, sondern vor allem von guten Erfahrungen lernen kann, bewies im Jahre 2004 die intensive, kooperative und erfolgreiche Zusammenarbeit der N-ERGIE Aktiengesellschaft mit den Beteiligungen im Netzwerk.

Ganz im Sinne einer verstärkten Synergie wurden Partnerschaften vertieft und neu geknüpft, konnten Kommunikationsabläufe sowie die konzerninterne Zusammenarbeit optimiert werden. Das Netzwerk hat das Jahr gut gemeistert und ist auf die kommenden Herausforderungen bestens vorbereitet. Der Anstieg der Beteiligungserträge bewegte sich auf hohem Niveau. Wie im vergangenen Jahr sind keine Neuerwerbungen zu verzeichnen.

Leistungsdaten 2004

Beteiligungen zum 31.12.



Beteiligungserträge in Mio. Euro



■ 2003 ■ 2004

Kommunale Partnerschaften ausgebaut

Gründung der Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH

Am 2. November 2004 gründeten das N-ERGIE Gruppenunternehmen impleaPlus GmbH (N-ERGIE Beteiligung: 74,9 Prozent, wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen: 25,1 Prozent) und die Stadt Stein die IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH (IPSt). Sitz der neuen Gesellschaft ist Stein. Mit dieser Gründung beschreitet die N-ERGIE einen neuen Weg bei der Zusammenarbeit mit Kommunen. An der

Infrastruktur- und Projektgesellschaft mbH sind die Stadt Stein mit 51 Prozent und die impleaPlus mit 49 Prozent beteiligt. Sie soll im Stadtgebiet Stein Grundstücke erwerben und entwickeln. Weiterhin realisiert und vermarktet die neue Gesellschaft Wohn-, Gewerbe- und sonstige Baugebiete sowie Freizeit- und Erholungsanlagen. Alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen und sonstigen Maßnahmen zur Förderung der Ansiedlung von Gewerbe und Handel werden ebenfalls abgedeckt.

Röthenbach aus einer Hand rundum versorgt

Das 2003 bei der Fusion von kommunalen Versorgungsunternehmen erworbene Wissen konnte 2004 einem weiteren Partner zur Verfügung gestellt werden: Gemeinsam mit einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begleitete die N-ERGIE den Verschmelzungsprozess der GVR Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH auf die Stadtwerke Röthenbach GmbH. Der sich daraus ergebende Vorteil für die Bürger der Stadt Röthenbach: Alle Angelegenheiten rund um Strom, Gas und Wasser sind künftig bei einem Ansprechpartner gebündelt. Darüber hinaus ergeben sich erhebliche Synergieeffekte und Kosteneinsparungen. An der neuen Gesellschaft ist die N-ERGIE zu 49 Prozent beteiligt.

Verstärkte Kooperation und Kommunikation

Arbeitsgruppen bereiten die Zukunft vor

Gemeinsame Arbeitsgruppen mit Beteiligungsunternehmen setzten ihre Tätigkeit auch 2004 fort. Im Fokus standen dabei vor allem die im Jahr 2005 zu erwartenden Anforderungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)*. Die Namen der Arbeitsgruppen bezeichnen die anstehenden Themenkomplexe: „Informatorisches Unbundling*“ und „Buchhalterisches Unbundling*“. Ziel war es, für die zu erwartenden Veränderungen einen ersten Leitfaden für die Beteiligten zu entwickeln. Die in den Gruppen erarbeiteten Empfehlungen wurden schließlich allen Netzwerkpartnern der N-ERGIE zur Verfügung gestellt.

Was bedeutet Unbundling?

Das Wort „Unbundling*“ kommt aus dem Englischen und bedeutet „Entwirren“ oder „Entflechten“.

Im Bereich der Energiewirtschaft stammt der Begriff aus dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)*, das derzeit im Bundestag debattiert wird. Die Bundesregierung setzt damit eine Richtlinie der EU um, mit der in ganz Europa einheitliche Wettbewerbs-Bedingungen auf dem Energiemarkt geschaffen werden sollen.

Dazu gehört, dass auch ein Erzeuger oder Energiehändler sein Energieprodukt zu fairen Konditionen über ein vorhandenes, fremdes Netz zum Verbraucher bringen kann. Das EnWG* sieht vor, dass Energieunternehmen wie die N-ERGIE dazu die Wettbewerbsbereiche Energieerzeugung und Energiehandel von der Energieverteilung trennen – eben „Unbundling*“ betreiben – müssen. Jedes Geschäftsfeld muss dabei über eine eigene Führung verfügen, einen eigenen Jahresabschluss haben und darf Kundendaten nicht dem anderen Bereich zur Verfügung stellen.

Daten für alle im Netzwerk

Seit dem zweiten Quartal 2004 haben die Netzwerkpartner Zugriff auf KOMNET – ein geschlossenes Internetforum. Mit dieser neuen Kommunikationsplattform wurde die Basis für einen sicheren und schnellen Datenaustausch im Partnernetzwerk der N-ERGIE ermöglicht. Neben Informationen über Veränderungen im Beteiligungsportfolio und die Ergebnisse der Arbeitsgruppen bietet das KOMNET aktuelle Brancheninformationen.

Es wurde gut angenommen und von Anfang an stark genutzt.

Veränderungen des Beteiligungsportfolios

Neuaustrichtung der SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO)

Die sich stark wandelnden Energiemärkte führen gerade in der Beschaffung und beim Verkauf von Energie zu höheren Risiken. Im Handelshaus SYNECO, an dem die N-ERGIE mit 23,15 Prozent beteiligt ist, wurden deshalb 2004 die Geschäfts- und Gesellschaftsbeziehungen entsprechend optimiert. So wurde ein dezentrales Risikokomitee bei den großen Gesellschaftern eingeführt. Die gesellschaftsrechtlichen Konstruktionen blieben von dieser Optimierung unberührt.

Fusion von NEFkom mit M-net

Im Zuge der Verschmelzung mit der M-net Telekommunikations GmbH wurden die Anteile an der NEFkom Telekommunikation GmbH & Co. KG vollständig eingebracht. Die Transaktion diente vorrangig der Absicherung von Arbeitsplätzen und der in Netze getätigten Investitionen. Außerdem wurde dadurch die üblicherweise in der Telekommunikations-Branche notwendige Expansion zur langfristigen Ertragssicherung möglich.



Ausblick

Auch im Jahr 2005 ist das Ziel der N-ERGIE im Erfolgsfeld Finanzen eine mittelfristig stabile Rendite.

Die N-ERGIE hält weiter am Modell der Minderheitsbeteiligungen fest und wird auf dieser Basis auch künftig an der Gestaltung lokal integrierter Versorger mitwirken. So ist die Gründung einer weiteren Infrastruktur- und Projektgesellschaft nach dem Vorbild in Stein geplant.

Das Weiterbildungsprogramm der N-ERGIE soll künftig auch den Beteiligungsunternehmen zur Personalentwicklung ihrer Nachwuchsführungskräfte zur Verfügung stehen. Erste Maßnahmen sind bereits für das Jahr 2005 geplant.

Auch das Geschäftsjahr 2005 wird von den Themen „Unbundling*“ und „Regulierung“ geprägt sein. Um darauf gut vorbereitet zu sein, werden darum in den Arbeitsgruppen konkrete Empfehlungen für die Umsetzung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)* und der dazugehörigen Verordnungen erarbeitet.

Als neues Leistungsmerkmal werden im konzernweiten Kommunikationsportal KOMNET künftig Benchmarks aus dem Beteiligungsportfolio bereitgestellt.

Stabile Rendite.

Weitere Gründung nach Steiner Vorbild.

N-ERGIE fördert Führungskräfte.

Unterstützung zum Thema Unbundling*.

KOMNET mit Kennzahlenvergleich.



*Alle mit * gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar dieses Geschäftsberichts ausführlich erläutert.*

Erfolgsfeld Services

Im Erfolgsfeld Services sind die zehn Gruppenunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft zusammengefasst. Sie erbringen eigenständig Dienstleistungen innerhalb des Konzerns, für die Partner des Netzwerks und für externe Kunden. Die N-ERGIE bietet durch diese Konzernstruktur ein umfassendes Angebot rund um die Energieversorgung. Als Gesellschafter der Gruppenunternehmen kann die N-ERGIE auf Veränderungen des Energiemarkts besonders flexibel reagieren und erschließt sich durch die Aufnahme neuer Partner den Zugang zu weiteren Märkten.

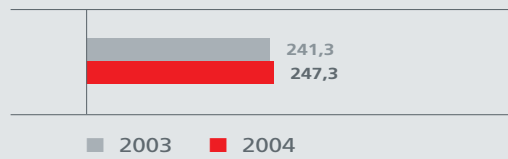


Erfolgfeld Services

Für die seit 2002 ausgegründeten Gruppenunternehmen der N-ERGIE war das abgelaufene Geschäftsjahr erneut ein Jahr der Vereinheitlichung und Optimierung von Ablauf- und Managementprozessen. Die Marktfähigkeit, Effizienz und Qualität der angebotenen Leistungen wurden dadurch weiter verbessert.

Leistungsdaten 2004

Umsatzerlöse der Gruppenunternehmen zum 31.12. in Mio. Euro



Entwicklung der Gruppenunternehmen im Konzern

Partner willkommen

Die Gruppenunternehmen der N-ERGIE erfüllen zwei Jahre nach ihrer Ausgründung die Kriterien für die Beteiligung weiterer Kooperationspartner: Sie sind netzwerkfähig, flexibel und marktfähig. Als eigenständige und rechtlich selbstständige Unternehmen bieten sie maximale Kundennähe und attraktive Differenzierungsansätze gegenüber dem Wettbewerb. Dies verleiht ihnen nicht nur eine starke Position für die Betreuung von immer mehr Kunden, sondern ist auch ein idealer Ausgangspunkt für die Suche nach neuen Partnern. Die N-ERGIE verfolgte entsprechend auch 2004 die Strategie einer Verbreiterung der finanziellen Basis und einer Ausweitung des Portfolios der Gruppenunternehmen durch Kooperationen und neue Anteilseigner.

Wie sorgfältig dabei geprüft wurde, ob eine Beteiligung für das Gruppenunternehmen, die N-ERGIE insgesamt und für die Beschäftigten klare Vorteile bringt, bewies das Beispiel TerrconTec: Im Rahmen der EU-weiten Ausschreibung der Unternehmensbeteiligung an der TerrconTec GmbH gaben zwei Interessenten ihre Angebote bis zur Ausschreibungsfrist am 22. Oktober 2004 ab. Nach eingehender Analyse und Bewertung konnte jedoch keines dieser Angebote überzeugen.

Die Gruppenunternehmen im Jahr 2004

AquaOpta GmbH

Angebot

Die AquaOpta GmbH erbringt Dienstleistungen für die Planung und den Betrieb von Wassergewinnungsanlagen und -fernleitungssystemen. Dazu gehören auch ein zertifiziertes Wasserlabor sowie Maßnahmen zum vorbeugenden Grundwasserschutz.

Leistungsbilanz 2004

Umsatz: 11,7 Mio. Euro
(2003: 10,2 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 116 (2003: 123)

Die Umsatzsteigerung von 15 Prozent erzielte die AquaOpta GmbH vorwiegend aufgrund einer bedeutenden Ausweitung des Dienstleistungsgeschäfts mit Kunden außerhalb des Konzernverbunds. Mittlerweile erzielt AquaOpta hierbei 20 Prozent ihres Gesamtumsatzes.

Wasserwerk Jägersruh

Für circa 2,4 Mio. Euro errichtete die AquaOpta GmbH im Auftrag der Feuchter Gemeindewerke GmbH als Generalunternehmer das neue Wasserwerk Jägersruh. Nach Fertigstellung des Rohbaus und nach der Installation der Aufbereitungstechnik wird das Werk im Frühjahr 2005 in die öffentliche Wasserversorgung eingebunden. Die Jahreskapazität beträgt 750.000 m³. Das reicht für die Versorgung von rund 13.500 Einwohnern. Im Anschluss übernimmt die AquaOpta GmbH für einen Zeitraum von zehn Jahren die Betriebsführung des Wasserwerks.

Fernwasserleitung für den WFW

Für den Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum (WFW) wurde ein vier Kilometer langes Teilstück der Fernwasserleitung vom Wasserwerk Genderkingen an der Donau in den Großraum Nürnberg verlegt. Das Investitionsvolumen lag bei circa 3,5 Mio. Euro.

Grundsanie rung des Hochbehälters Haidberg

Die AquaOpta GmbH erhielt 2004 den Auftrag von der N-ERGIE Aktiengesellschaft zur Sanierung des Hochbehälters Haidberg. Für ein Gesamtkostenvolumen von rund 6,2 Mio. Euro wird sie die Wasserkammern Ost und West sowie technische Einrichtungen und die Außenanlagen bis Anfang 2006 grundlegend sanieren.

Vertikalfilterbrunnen Erlenstegen gereinigt

Im Wasserwerk Erlenstegen reinigte die AquaOpta GmbH etwa 20 Vertikalfilterbrunnen zur Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit. Hierbei kam erstmals neu angeschafftes Equipment zur Brunnenregeneration zum Einsatz.

Modernste Analysegeräte für das Wasserlabor

Im Rahmen eines mehrjährigen Investitionsprogramms wurde das zertifizierte Labor der AquaOpta mit modernsten Analysegeräten ausgestattet. Es erfüllt damit die gestiegenen Anforderungen aus der novellierten Trinkwasserverordnung. Die zur Zertifizierung als Abwasserlabor erforderlichen Ringversuche wurden erfolgreich abgeschlossen.

CentraPlus Verwaltungs GmbH und CentraPlus GmbH & Co. KG

Angebot

Die CentraPlus erbringt Dienstleistungen für die Betreuung der Privat- und Gewerbekunden der N-ERGIE. Dazu gehört der Betrieb des ServiceCenters sowie des N-ERGIE Centrums. Außerdem übernimmt CentraPlus Abrechnungsdienstleistungen, kaufmännische Management- und IT-Dienstleistungen sowie das Kundenkontaktmanagement.

Leistungsbilanz 2004

Umsatz: 23,1 Mio. Euro
(2003: 24,5 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 191 (2003: 209)

Neue Rahmenverträge

Zwei neue Vereinbarungen regeln seit dem Berichtsjahr die Zusammenarbeit von CentraPlus und den N-ERGIE Bereichen Verteilung und Marktmanagement. Dabei wurden insbesondere die Qualitätsansprüche der Auftraggeber genau definiert.

Qualitätsmanagement zertifiziert

Mit dem Ziel, die Effizienz und Qualität der CentraPlus Leistungen weiter zu verbessern, wurden die Prozesse und Abläufe der Leistungserstellung optimiert. Die Erreichbarkeit erhöhte sich, Wartezeiten konnten reduziert werden. Auch die Korrekturquote bei Anrechnungen entwickelte sich deutlich rückläufig. Das hierfür eingerichtete Qualitätsmanagement-System wurde nach zehnmonatiger Probelaufzeit durch die Landesgewerbeanstalt zertifiziert. Es ermöglicht das frühzeitige Erkennen von Fehlerquellen und deren Beseitigung.

Kundenservice optimiert

Im Kundenservice erarbeitete CentraPlus ein Konzept für die Schulung, das Coaching und die Qualitätssicherung. Dadurch wird das Servicepersonal in die Lage versetzt, eigenverantwortlich und flexibel den hohen Ansprüchen des Kundenservices gerecht zu werden.



GeneraTec GmbH

Angebot

Die GeneraTec GmbH erbringt Dienstleistungen für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen. Dazu gehört vor allem der Betrieb von genehmigungspflichtigen Energieerzeugungsanlagen, deren Instandhaltung, die Ausführungsplanung bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie sonstige umfassende Dienstleistungen wie beispielsweise Kraftwerksrevisionen. Der Hauptkunde der GeneraTec GmbH ist die N-ERGIE Aktiengesellschaft.

Leistungsbilanz 2004

Umsatz: 18,1 Mio. Euro
(2003: 18,7 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 154 (2003: 163)

Großaufträge des Jahres 2004

Die GeneraTec GmbH arbeitete ihr Auftragsvolumen erneut nahezu vollständig ab und führte die beauftragten Maßnahmen stets durchgängig zum Erfolg.

- Wieder- beziehungsweise Neu-Inbetriebnahme des von Kohle- auf Gasbefeuerung umgerüsteten Hochdruckkessels 3 im Heizkraftwerk Sandreuth
- Vollrevision der Turbine 4 im Heizkraftwerk Sandreuth
- Auszug des GeneraTec Lagers aus dem zentralen Lagerhaus der N-ERGIE und Inbetriebnahme des neuen Lagers im hierfür umgebauten Gebäude der ehemaligen Oxidationsanlage im Heizkraftwerk Sandreuth
- Brenner-Erneuerungen am Kessel 1 im Heizwerk Maxfeld sowie am Kessel 5 im Heizwerk Langwasser

Weitere Großaufträge

Die Wieder- beziehungsweise Neuaufnahme des Heizkraftwerks Sandreuth mit der neuen Gas- und Dampf-Technologie wird für die GeneraTec GmbH auch 2005 das mit Abstand größte Projekt sein. Nach der Inbetriebnahme wird parallel der Rückbau der nicht mehr benötigten Anlagen durchgeführt. Neben dem Auftragsbestand ist im Jahr 2005 die aktive Akquisition potenzieller kommunaler und industrieller Kunden vorgesehen.



impleaPlus GmbH

Angebot

Das Leistungsspektrum der impleaPlus GmbH umfasst Facility Management*, Architekturdienstleistungen, Ingenieurleistungen im Bereich regenerativer Energien, den technischen Betrieb von Anlagen und Gebäuden sowie Messdienst- und Fuhrparkdienstleistungen. Beteiligt an dem Unternehmen sind die N-ERGIE Aktiengesellschaft mit 74,9 Prozent und die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen mit 25,1 Prozent der Geschäftsanteile.

Leistungsbilanz 2004

Umsatz: 54,0 Mio. Euro
(2003: 53,6 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 452 (2003: 443)

Kommunale Zusammenarbeit durch Beteiligung

Zusammen mit der Stadt Stein gründete die impleaPlus GmbH im Berichtsjahr die IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH. Die impleaPlus GmbH ist an der neuen Gesellschaft mit 49 Prozent beteiligt. Gemeinsam mit dem zweiten Anteilseigner, der Stadt Stein (51 Prozent), wird die IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH Grundstücke und Gebäude erwerben, entwickeln, beplanen und verkaufen.

Kooperation mit der wbg

In Kooperation mit dem impleaPlus Gesellschafter wbg wurde die Entwicklung, Bebauung und Vermarktung eines Areals auf dem ehemaligen Gelände der Stadtwerke Neustadt fortgesetzt. Das Projekt hat ein Volumen von 3 Mio. Euro. Dazu erwarb die impleaPlus GmbH das erforderliche Grundstück und erstellte einen Entwicklungsplan sowie die Bebauungsplanung für 15 Eigentumswohnungen.

Die für die wbg erbrachten Facility Management*-Leistungen wurden im Vergleich zu 2003 erheblich ausgebaut. Die Anzahl der betreuten Wohneinheiten verdoppelte sich von rund 8.000 auf circa 16.000.

Lagerhallenumbau für die VAG

Die impleaPlus GmbH wurde mit einem Investitionsvolumen von rund 1 Mio. Euro von der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) mit dem Umbau und der Erweiterung einer Lagerhalle beauftragt. Die Fertigstellung wird voraussichtlich im Mai 2005 erfolgen.

Reorganisation des Fuhrparks

Mit dem Ziel einer wirtschaftlichen Optimierung durch eine verjüngte Fahrzeugflotte strukturierte die impleaPlus GmbH im Berichtsjahr ihren Fuhrpark um. Durch zusätzliche Investitionen wurde das Durchschnittsalter der Fahrzeuge deutlich gesenkt. Parallel dazu erprobte das Unternehmen einen von drei Fahrzeugpools am Standort Hainstraße.

Rahmenvertrag über Zählerbewirtschaftung

Mit einem Auftragswert von über 63 Mio. Euro über eine dreijährige Laufzeit schloss die impleaPlus GmbH einen Rahmenvertrag mit der N-ERGIE Aktiengesellschaft. Dieser sieht die Durchführung von Leistungen beim Zähler- und Anschlusswesen in den Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetzen der N-ERGIE vor.

itecPlus GmbH

Angebot

Die itecPlus GmbH betreut als zentraler Dienstleister den N-ERGIE Konzern sowie die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Verkehrs-Aktiengesellschaft und weitere externe Kunden. Dabei übernimmt sie die Bereitstellung von Informations- und Telekommunikationssystemen einschließlich der Netzwerke bis hin zur Betreuung aller IT-Endgeräte vor Ort.

Leistungsbilanz 2004

Umsatz: 23,3 Mio. Euro
(2003: 23,4 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 99 (2003: 95)

Ausbau des „IT OnlineShops“

Im Berichtsjahr baute itecPlus den „IT OnlineShop“ aus. Das elektronische Informationsportal liefert nun detailliertere Angaben über das itecPlus Produktangebot. Vor allem wurden die elektronische Bestellung und die Auftragsverfolgung einheitlich gestaltet und mit größerem Bedienkomfort ausgestattet.

SAP CCC-Zertifizierung

Zusammen mit den potenziellen Nutzern wurde 2004 die SAP CCC-Zertifizierung erreicht. Sie dokumentiert den hohen Qualitätsmaßstab sowie die Bestrebungen zu einer permanenten Prozessoptimierung im Rahmen der itecPlus Systeme.

Ausstattung der „Mobilen Einheiten“

Im Auftrag des Gruppenunternehmens NexaTec GmbH übernahm die itecPlus GmbH die IT-Ausstattung der neuen „Mobilen Einheiten“. Die Mitarbeiter der NexaTec Inspektions- und Wartungsteams managen ihre versorgungstechnischen Aufgaben auf diese Weise zeitlich und vor allem räumlich mit innovativer Hardware, maßgeschneiderter Komponenten und Softwareprodukten vollkommen flexibel. Beispielsweise können sie mobil auf einem Notebook Auftragsdaten und Netzpläne abrufen. Unter anderem wurde dafür eine komplette SAP-Struktur mit einem Datenaustausch von externen Einwahlpunkten aufgebaut.

Einheitlicher Rahmenvertrag

Mit allen Geschäftspartnern schloss die itecPlus GmbH 2004 Rahmenverträge in Form von Service Level Agreements*. Diese Vereinbarungen bilden künftig die Basis für geregelte und weiterhin erfolgreiche Kundenbeziehungen.

LocaDatis GmbH

Angebot

Die LocaDatis GmbH dokumentiert Planbestandsdaten der Bereiche Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme, Telekommunikation, Abwasser und Außenanlagen in grafischen und alphanumerischen Informationssystemen. Die erstellten Daten dienen der Prozessoptimierung und werden bei Bauplanungen, Netzanalyseberechnungen eingesetzt und für Auskünfte herangezogen. Mit einem umfassenden Reprodienst bietet die LocaDatis GmbH ihren Kunden zur Prozessunterstützung außerdem Dienstleistungen rund um das Scannen, Plotten und Pausen.

Leistungsbilanz 2004

Umsatz: 4,8 Mio. Euro
(2003: 4,1 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 70 (2003: 71)

Analyse und Optimierung der Strategieplanung für Geo- und Netzinformationssysteme

Ein wichtiges unternehmensübergreifendes Projekt im Berichtsjahr war die Optimierung der Geo- und Netzinformationssysteme (GIS). Die Aufgabenstellung reichte von der Analyse und Neukonzeption der prozessbegleitenden Plan- und Betriebsmitteldokumentation bis hin zur Auswahl und Beschaffung einer Software, die diese Prozesse optimal unterstützt. Dieses Projekt wird im Jahr 2005 weiter verfolgt.

Weitere Schwerpunkte 2004

Neben der Digitalisierung der Stromtrassen für das Stadtgebiet Nürnberg wurden Ortsnetz- und Schemapläne verarbeitet und Betriebsmitteldaten aus Altsystemen in das Zielsystem Cubis übernommen. Für die Stadtwerke Röthenbach und Altdorf erfasste die LocaDatis GmbH Strom- und Wasserpläne, für die Stadt Nürnberg die Straßenbeleuchtungspläne. Im Jahr 2005 werden die Dienstleistungen der LocaDatis GmbH verstärkt kommunalen Kunden angeboten.

NexaTec GmbH

Angebot

Die NexaTec GmbH bietet Dienstleistungen für den Netzbetrieb von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie für Straßenbeleuchtung an. Dazu zählen sowohl der Transport als auch die damit zusammenhängenden Serviceleistungen wie Entstörungen, Wartung, Inspektionen und Schaltungen.

Leistungsbilanz 2004

Umsatz: 25,4 Mio. Euro
(2003: 18,0 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 288 (2003: 209)

Start der „Mobilen Einheiten“

Noch mehr Flexibilität und Schnelligkeit bei Wartung und Entstörung bieten die im Berichtsjahr erstmals aktiven „Mobilen Einheiten“. Die ersten NexaTec Mitarbeiter wurden mit speziellen Notebooks ausgestattet, die nicht nur Auftragsdaten liefern, sondern auch das Abrufen von Plänen vor Ort ermöglichen. Dies führt zu Zeit- und Fahrwegeinsparungen und ermöglicht flexiblere Arbeitszeiten (s. a. itecPlus GmbH).

Innovative Diagnosetechnik

Für den kostengünstigen Betrieb von Kabelnetzen ist es notwendig, präzise Aussagen über ihren Zustand machen zu können. Kabelfehler müssen in kürzester Zeit punktgenau gefunden werden. Um diese hohe Qualität an Mess- und Prüfverfahren zu gewährleisten, schloss die NexaTec GmbH im Berichtsjahr einen Kooperationsvertrag mit IMCORP. Deren Messsystem ermöglicht auf der Basis modernster, digitaler Verfahren die besonders exakte Kabeldiagnose und Ortung von Schäden. Erste umfassende Messungen mit diesem innovativen Messverfahren führte die NexaTec bereits für die Stadtwerke Altdorf erfolgreich durch.

Bereitschaftsdienst für die Gemeinden Uttenreuth und Spardorf

Am 27. Oktober 2004 unterzeichnete die N-ERGIE mit der NexaTec GmbH einen Vertrag zur Übernahme des Bereitschaftsdienstes für die Wasserversorgung in den Gemeinden Uttenreuth und Spardorf (Landkreis Erlangen-Höchstadt). Die NexaTec wird außerhalb der Geschäftszeiten der Kommunen und an Feiertagen die Erstsicherung bei Leckagen oder Rohrbrüchen im öffentlichen Wassernetz beider Gemeinden übernehmen. Auch ein Messwagen mit modernster Technik steht rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung. Die Vereinbarung wurde zunächst für eine Laufzeit von einem Jahr geschlossen.

TerrconTec GmbH

Angebot

Das Angebotsportfolio der TerrconTec GmbH umfasst Planungs-, Bau- und Instandhaltungsleistungen für die Bereiche Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation sowie damit zusammenhängende Logistikaufgaben.

Leistungsbilanz 2004

Umsatz: 87,0 Mio. Euro
(2003: 88,8 Mio. Euro)

Mitarbeiter: 298 (2003: 395)

Die Ereignisse des Jahres 2004

Im Berichtsjahr entstanden im Zuge einer Umorganisation der TerrconTec GmbH Regionalcenter in Nürnberg, Rothenburg und Weißenburg.

TurboTec GmbH

Angebot

Die TurboTec GmbH ist mit der Aufgabe betraut, das Projekt „Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth mit Gas- und Dampf-Technologie (GuD)“ zu realisieren.

Leistungsbilanz 2004

Die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth liegt im Zeitplan.

Meilensteine der größten N-ERGIE Einzelinvestition

Der straffe Zeitplan und der parallele Betrieb des Heizkraftwerks Sandreuth stellen auch 2004 höchste Anforderungen an alle Beteiligten. Zwischen der Entscheidung für die Realisierung des Projekts und der Inbetriebnahme liegen nicht einmal drei Jahre, vom ersten Spatenstich bis zur Übergabe der Anlage in den Regelbetrieb sogar nur 23 Monate.

Alle Arbeiten im Berichtsjahr wurden jedoch planmäßig durchgeführt.

Besonders hervorzuheben sind dabei das Anliefern und Aufstellen der Großkomponenten im Zeitraum zwischen April und August 2004. Mit dem Aufstellen der zwei Stahlblechschornsteine im September konnte man erstmals auch aus der Ferne sehen, was sich in Sandreuth entwickelt. Im Oktober und November wurden erste Druckproben erfolgreich durchgeführt und zum Jahresende zündete die Gasturbine der Linie 1 das erste Mal.

Aufgaben nach Übergabe der neuen Gas- und Dampf-Anlage

Die TurboTec wird nach der für Mai 2005 geplanten Übergabe der modernisierten Anlage nachlaufende Projektaktivitäten begleiten, steuern und überwachen. Darunter fallen insbesondere die Erstellung der Enddokumentation, die Fertigstellung der Außenanlagen, die Restleistungen aus der Abnahme sowie die Beseitigung eventueller Mängel im Rahmen der Gewährleistung.

*Alle mit * gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar dieses Geschäftsberichts ausführlich erläutert.*

Erfolgfeld Personal

Im Erfolgfeld Personal sind alle Aktivitäten der N-ERGIE im personellen Bereich zusammengefasst. Das Spektrum der Aufgaben reicht dabei von der Personalauswahl über die Ausbildung, Entwicklung und den optimalen Einsatz der Mitarbeiter innerhalb des Konzerns bis hin zum Management von Personalkapazitäten und -kosten.



Erfolgfeld Personal

Die Stärke der N-ERGIE im Wettbewerb hat eine ganze Reihe von Gründen, vor allem jedoch das hohe Engagement, die gute Ausbildung und das umfassende Know-how von mehr als 2.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Herausforderungen des Jahres 2004 lagen im Erfolgfeld Personal wie schon im Vorjahr auf dem Gebiet der Management-, Mitarbeiter- und Teamentwicklung. Es wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Möglichkeiten geschaffen, ihr eigenes Potenzial auszuschöpfen, es stetig zu erweitern und darüber hinaus Erfahrungen und Lösungen untereinander effizient auszutauschen. Es ging dabei vor allem um die Themen „Qualität“ und „Qualifikation“ – wichtige Faktoren sowohl für die Förderung und Entwicklung von Personal als auch für einen funktionierenden internen Arbeitsmarkt. Im N-ERGIE Konzern waren im abgelaufenen Jahr durchschnittlich 2.874 Mitarbeiter beschäftigt, davon 169 Auszubildende. Eine Reaktion auf die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Wünsche unserer Kunden sind die Veränderung der Mitarbeiterstruktur und höhere Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeiter. Dieser notwendige Qualifikationswandel hat – im Vergleich zum Vorjahr – zu einem vorübergehenden Anstieg der Mitarbeiterzahl um 42 geführt.

Personalplanung

Qualitative Aspekte im Blickpunkt

Es fand ein zielgerichteter Ausbau der personalwirtschaftlichen Systeme statt. Während bisher schwerpunktmäßig quantitative Steuerungsgrößen und Kennzahlen die Basis für personalpolitische Planungen bildeten, wurden diese nunmehr auch um qualitative Aspekte ergänzt.

Erfolgreiche Entwicklung beim Nachwuchs

Erneut war die N-ERGIE in der Region Mittelfranken mit einem Angebot von 169 modernen und attraktiven Ausbildungsplätzen ganz vorn in der qualifizierten Ausbildung junger Menschen. Insgesamt haben im Berichtsjahr 54 Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Im Vergleich zu den Durchschnittswerten der IHK absolvierten die N-ERGIE Auszubildenden

mit überdurchschnittlichen Ergebnissen, einige konnten ihren Abschluss sogar vorzeitig machen. Ein Auszubildender bekam den Staatspreis, zwei weitere wurden Innungssieger der Handwerkskammer. 55 neue Ausbildungsplätze wurden 2004 vergeben. Die N-ERGIE konzentriert sich dabei auf wesentliche Kernberufe wie Anlagenmechaniker, Energieelektroniker für Betriebstechnik und Mechatroniker.

Praxisnähe rechnet sich

Die N-ERGIE integriert die Ausbildung immer stärker in die realen Arbeits- und Geschäftsprozesse. Im Projektzentrum Schwabach erledigen Auszubildende im letzten Lehrjahr eigenständig Fach- und Fertigungsaufträge, arbeiten an Serviceaufgaben, Instandhaltungsmaßnahmen oder Problemlösungen. Sie erfahren hier den Unternehmensgedanken hautnah, indem sie zum Beispiel betriebliche Arbeitsaufträge komplett erledigen.

Personalentwicklung

Strukturwandel bei der Qualifikation

Im Jahre 2002 entstanden mit der Gründung der N-ERGIE Gruppenunternehmen vollkommen neue personelle Strukturen. Mitarbeiter mussten sich in neue Aufgabengebiete einarbeiten, andere Qualifikationen waren gefragt. Umschichtungen und Umbesetzungen erforderten eine gezielte und strukturierte Personalentwicklung. Hierfür wurden im Jahr 2003 die Maßnahmen verstärkt und im Berichtsjahr weiter umgesetzt sowie ausgeweitet.

Interner Arbeitsmarkt

Um einerseits Personalabbau und andererseits kostenintensive Neubeschaffung von Fachkräften zu vermeiden, wurde 2004 der interne Arbeitsmarkt durch eine Reihe gezielter Maßnahmen gefördert. Beispielsweise übernahm die N-ERGIE bereits frühzeitig die Verantwortung für eine zukunftsorientierte Umschulung oder Weiterbildung der Mitarbeiter im Umfeld der Gas- und Dampf-Modernisierung im Heizkraftwerk Sandreuth. Hier wird sich der Personalbedarf auf der einen Seite quantitativ verändern, zum anderen sind künftig teilweise andere Qualifikationen gefordert. Das Ziel, die Mitarbeiter für neue Aufgaben fit zu machen oder konzernintern vermittlungsfähig zu entwickeln, wurde mit dem Betriebsrat vereinbart und in Regelab-sprachen festgelegt. Über 30 Prozent der zu vermittelnden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten so 2004 intern eine neue Position im Konzern.

Neues Instrument: Personalklausur

Um die Nachhaltigkeit der Personalentwicklung zu erhöhen, startete die N-ERGIE im Jahr 2004 mit so genannten Personalklausuren. Diese werden unter Beteiligung der Personalentwicklung, des Betriebsrats und des jeweiligen Fachbereichs einmal im Jahr durchgeführt. Das Ziel ist, personelle Potenziale zu ermitteln und sie entsprechend des Bedarfs innerhalb der N-ERGIE zu fördern. Im Fokus stehen dabei neben diesen Mitarbeitern auch so genannte

Fachkräfte in Managementfunktionen.

Eine Besonderheit der N-ERGIE Personalklausuren ist die Planungskomponente: Denn die Personalplanung wird auf die mittelfristige Wirtschaftsplanung abgestimmt. Die Bedarfsermittlung in den Personalklausuren ermöglicht eine tätigkeitsbezogene Planung von konkreten Funktionen. Die N-ERGIE investiert in diesem Zusammenhang auch in eine gezielte Nachfolgeplanung, um beispielsweise bei einem Personalwechsel den Wissenstransfer zum Nachfolger zu sichern.

Entwicklungsprogramm für Manager

Im Berichtsjahr startete ein Qualifizierungsprogramm für die Führungskräfte der N-ERGIE. Das Programm wurde bereits 2003 gemeinsam mit dem Managementzentrum St. Gallen erstellt. Es basiert auf der Erkenntnis, dass professionelle Führung nicht nur die Ergebnisse verbessert, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter erhöht. Deshalb soll das Programm ein wirkungsvolles Management mit kompetenten und leistungsstarken Führungskräften entwickeln. Die Maßnahmen beinhalten unter anderem Workshops und Seminare zur gezielten Vorbereitung neuer Führungskräfte auf ihre Aufgaben sowie Trainings für Fachkräfte mit Managementfunktionen.

Die ersten Netzmonteur starteten

Im März 2004 schlossen die ersten 13 Netzmonteur ihre knapp einjährige Fortbildung bei der N-ERGIE erfolgreich ab. Netzmonteur können spartenübergreifend – das heißt im Strom-, Erdgas- und Wassernetz – eingesetzt werden. Das Ausbildungsmodell findet auch außerhalb des Unternehmens großes Interesse, weshalb die N-ERGIE die Ausbildung zum Netzmonteur auch als Dienstleistung anbietet. Die 13 Absolventen der N-ERGIE werden bei Notrufen zum Einsatz kommen sowie bei der Erstsicherung nach Störungen im Strom- oder Gasnetz.

Personalauswahl

Guter Start für neue Mitarbeiter

Im Zuge einer weit reichenden Optimierung bei der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde 2004 unter anderem eine Willkommensveranstaltung für neue Kolleginnen und Kollegen, die nicht aus dem Konzernverbund stammen, etabliert. Die N-ERGIE legt Wert auf einen gelungenen Arbeitsstart und sorgt mit einem einheitlichen Willkommensprozess nicht nur für einen sympathischen Eindruck, sondern vor allem für einen einwandfreien Informations-transfer und die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über die Konzernstruktur und das jeweilige Arbeitsumfeld.

Karrierestufe eins: die N-ERGIE

Auch dieses Jahr stellte die N-ERGIE Berufseinsteiger im Rahmen eines anspruchsvollen, 18-monatigen Trainee-Programms ein. Insgesamt sieben kaufmännische und technische Trainees starteten bei der N-ERGIE 2004 in das Berufsleben. Die sieben Absolventen aus dem Programm 2003/2004 konnten im Berichtsjahr alle übernommen werden. Künftig wird sich die N-ERGIE verstärkt um die Bindung von Nachwuchskräften durch ein studienbegleitendes Programm bemühen.



Soziales

Gesund essen bei der N-ERGIE

Ein buchstäblich gutes Bauchgefühl vermittelten Mitarbeiterbefragungen zufolge die drei Betriebsrestaurants der N-ERGIE am Plärrer, in Sandreuth und in der Hainstraße. Insgesamt werden täglich rund 1.100 Essen produziert und ausgegeben.

Die Kantinen wurden 2004 verstärkt in das Gesundheitsmanagement der N-ERGIE einbezogen. So orientiert sich nun eines der beiden Hauptmenüs mit einem höheren Anteil an Gemüse und Kohlenhydraten an der gesunden mediterranen Küche. Ein besonderes Augenmerk wurde auch 2004 auf die Verwendung von Produkten aus der Region, Fleisch aus artgerechter Tierhaltung sowie auf Zutaten ohne kennzeichnungspflichtige Stoffe gelegt.

Gesund arbeiten bei der N-ERGIE

Zur Förderung der Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden mehrere Projekte wie die „Gesundheitswoche“ ins Leben gerufen. Dabei erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Beratung und kleine Vorsorgeuntersuchungen. Darüber hinaus wurden Nichtraucherurse und Vergünstigungen für die Teilnahme am Fitnessprogramm der N-ERGIE angeboten.

2005 werden weitere Maßnahmen und Aktivitäten zur Gesundheitsförderung im Rahmen des Gesundheitsmanagements der N-ERGIE umgesetzt.

Bestleistungen – auch beim Sport

Auch 2004 boten die Betriebssportgruppen der N-ERGIE wieder ein umfangreiches Freizeitprogramm. Über 1.700 Mitarbeiter engagierten sich in den einzelnen als Vereine organisierten Sparten. 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen außerdem erfolgreich am Quelle Challenge Roth 2004 teil und maßen sich mit der Weltelite im Triathlon. Mit Erfolg: Die N-ERGIE lag auf Platz vier der Firmenstaffelwertung.



*Alle mit * gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar dieses Geschäftsberichts ausführlich erläutert.*

Jahresabschluss N-ERGIE Aktiengesellschaft

Lagebericht

Erfolgreiche Unternehmenspolitik und -strategie bestätigt

Große Erwartungen in der Branche kennzeichneten das abgelaufene Geschäftsjahr. Für die N-ERGIE Aktiengesellschaft war es dagegen durch Kontinuität und Stabilität geprägt. Auch 2004 haben wir uns zielstrebig weiterentwickelt. Im Rahmen einer erfolgreichen Unternehmensstrategie, die auf Eigenständigkeit und Unabhängigkeit beruht, bezogen wir klare Positionen und setzten konsequent Prioritäten. Dabei haben wir den Wandel des Energiemarktes aktiv mitgestaltet und uns bewusst den Herausforderungen des Wettbewerbs gestellt. Wir haben uns unsere Identität nachhaltig bewahrt und uns auf das Kerngeschäft konzentriert. Trotz erheblicher Bewegungen im Markt gelang es damit, nicht nur bestehende Marktanteile zu verteidigen, sondern sogar neue zu erschließen. Folglich konnten wir unsere Ertragskraft weiter steigern und sind heute der achtgrößte Stromversorger in Deutschland. Zusätzliche Ergebnisbeiträge zeichneten sich durch den Start der neuen Dienstleistungsangebote „Contracting“ und „Facility Management“ ab.

Weitere wichtige Impulse für unseren Erfolg gaben der gezielte Ausbau der N-ERGIE Unternehmensgruppe, deren Gesellschaften sich markt- und konkurrenzfähig entwickelten. Für das Strukturieren unseres Beteiligungsportfolios war auch 2004 weniger das Eingehen neuer Beteiligungen als vielmehr das Stärken der bestehenden Allianz ausschlaggebend. Dabei verstehen wir uns nach wie vor als vertrauensvoller Partner und unabhängiger Berater unserer Beteiligungsgesellschaften.

In ihrer Investitionstätigkeit ließ die N-ERGIE im Geschäftsjahr 2004 einmal mehr starke regionale Wurzeln erkennen. Das Erweitern und Instandhalten der Netze war dabei nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit, sondern vor allem zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Daneben zeigt sich die enge Beziehung der N-ERGIE zu ihrem angestammten Wirtschaftsraum in einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und durch das vielfältige Unterstützen von kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Einrichtungen.

Aufstrebende Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2004 erreichte das Jahresergebnis erneut einen guten Wert. Trotz kontinuierlich steigendem Wettbewerb auf den wichtigsten Märkten Strom und Gas sowie schwierigen konjunkturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verlief das Geschäft erfreulich. Die attraktive Produktpalette und die hohe Betreuungs- und Beratungsqualität der N-ERGIE führten zu einer engen Kundenbindung. Im Wettbewerb mit anderen Stromhändlern wurden Kunden auch außerhalb des Netzgebiets gewonnen und dadurch Rückgänge im Stromabsatz des Netzgebiets zum Teil kompensiert.

Absatz und Umsatz erfreulich

Die stark gestiegenen Bezugskosten, Steuer- und Abgabenbelastungen zwangen uns zu einem Anpassen des Strompreises ab 1. Januar 2004. Neben dem Allgemeinen Tarif, der um durchschnittlich 2,2 bis 3,0 Prozent erhöht wurde, war auch eine Preisanhebung bei Stromprodukten wie „Strom Single“ und „Strom Privat“ unumgänglich. In einem Umfeld steigender Preise und stagnierender Absatzzahlen konnten wir gleichwohl im weiteren Verlauf des Jahres die Strompreise stabil halten. Damit ist die N-ERGIE einer der günstigsten Stromanbieter in Deutschland.

Was den Erdgasmarkt betrifft, so erforderte die Situation im Jahr 2004 eine zweimalige Preisanpassung. Zunächst ermöglichten sinkende Bezugspreise für Erdgas und für die mit Erdgas konkurrierenden Energien zum 1. April 2004 eine Preissenkung. Je nach Produkt verringerten sich für die Privat- und Gewerbekunden die Bruttopreise um durchschnittlich zwischen 1,7 und 3,7 Prozent. Zum 1. Oktober 2004 mussten wir die Erdgaspreise jedoch wieder anheben, da sich seit dem Frühjahr die Bezugskosten für Erdgas kräftig erhöht hatten und der Anteil für Steuern und Abgaben weiter gestiegen war. Für die Produktfamilie IDEAL lag die Preisanpassung für die Privat- und Gewerbekunden bei durchschnittlich 6,2 Prozent.

Der Stromabsatz sank im Berichtsjahr insbesondere bedingt durch die Sonderentwicklung bei einem Großkunden um 5,5 Prozent auf 6,86 Mrd. kWh. Die Industriekunden stellten mit 39,8 Prozent (Vj. 37,2 Prozent) die absatzstärkste Kundengruppe dar. Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz betrug 34,9 Prozent (Vj. 33,5 Prozent). Stadt- und Gemeindewerke trugen mit 25,3 Prozent (Vj. 29,3 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse summierten sich auf 648,5 Mio. Euro und lagen damit um 61,5 Mio. Euro beziehungsweise 10,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg war im Wesentlichen durch Handelsaktivitäten über die SYNECO Trading GmbH, München (einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der SYNECO GmbH & Co. KG, München), sowie höhere Erträge aus der Weiterverrechnung gemäß EEG eingespeister Energie begründet. Der Stromumsatz verteilte sich zu 52,3 Prozent (Vj. 51,7 Prozent) auf die Privatkunden, zu 32,9 Prozent (Vj. 31,6 Prozent) auf die Industriekunden und zu 14,8 Prozent (Vj. 16,7 Prozent) auf die Stadt- und Gemeindewerke.

Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 1,5 Prozent auf 14,50 Mrd. kWh. Diesen Rückgang verursachte vor allem ein Kraftwerksminderbedarf, der freilich durch größere Absatzmengen aufgrund der Witterungsverhältnisse weitgehend kompensiert wurde. Unter Berücksichtigung einer Neustrukturierung der Kundensegmente, die durch eine Verlagerung von Sonder- und Geschäftskunden hin zu Tarif- und Privatkunden gekennzeichnet war, stellten die kommunalen Erdgasversorger und regionalen Erdgaslieferungsgesellschaften mit einem Anteil von 52,5 Prozent (Vj. 50,8 Prozent) Erdgasbezug die größte Kundengruppe dar. Tarif- und Privatkunden bezogen 25,1 Prozent (Vj. 24,4 Prozent), Sonder- und Geschäftskunden 22,4 Prozent (Vj. 24,8 Prozent) Erdgas.

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (inklusive Nebenerlöse) verschlechterten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Prozent auf 388,7 Mio. Euro. Entsprechend der neuen Kundenstruktur trugen kommunale Weiterverteilungsunternehmen mit 41,0 Prozent (Vj. 41,8 Prozent), Tarif- und Privatkunden mit 38,6 Prozent (Vj. 35,3 Prozent) sowie Sonder- und Geschäftskunden mit 20,4 Prozent (Vj. 22,9 Prozent) zum Erdgasumsatz bei.

Der Absatz der Wärmeversorgung fiel minimal um 0,6 Prozent auf 1,23 Mrd. kWh, während der Umsatz im Bereich der Fernwärme um 1,2 Mio. Euro auf 58,6 Mio. Euro zunahm.

Der Wasserabsatz ging witterungsbedingt um 2,0 Mio. m³ beziehungsweise 5,8 Prozent zurück. Insgesamt wurden 32,2 Mio. m³ Wasser abgegeben, wobei auf die Tarif- und Großkunden 95,1 Prozent (Vj. 95,8 Prozent) entfielen. Der Anteil der Weiterverteiler belief sich auf 4,9 Prozent (Vj. 4,2 Prozent). Aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) konnten Erlöse in Höhe von 56,8 Mio. Euro realisiert und damit ein Zuwachs von 1,2 Prozent registriert werden.

Ertragslage positiv

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 1,2 Prozent auf 151,5 Mio. Euro ist vornehmlich auf niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand nahm um 3,3 Prozent auf 845,6 Mio. Euro zu und spiegelte die gestiegenen Strombezugskosten inklusive angefallener Netznutzungskosten, die Handelsaktivitäten mit der SYNECO Trading GmbH, München, die mengenbezogenen niedrigeren Erdgasbezugskosten sowie die verminderten Fremdleistungen wider. Mit einem Anteil von 70,6 Prozent (Vj. 70,4 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominierte der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der SYNECO Trading GmbH, München (bis Juli 2004 SYNECO GmbH & Co. KG, München), sowie durch Eigenerzeugung aus dem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen gedeckt.

Im Jahresverlauf stieg die durchschnittliche Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende) um 44 auf 2.705 Mitarbeiter. Die Abnahme des Personalaufwands um 5,3 Mio. Euro auf 178,5 Mio. Euro ist unter Berücksichtigung der Tarifierhöhung insbesondere bedingt durch zurückgegangene Aufwendungen für Altersteilzeitvereinbarungen.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 0,1 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wuchsen um 12,1 Prozent auf 149,6 Mio. Euro. Verantwortlich für diesen Anstieg waren in erster Linie Aufwendungen für Werbe- und Marketingmaßnahmen, Fremd- und Dienstleistungen sowie Konzessionsabgaben.

Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 83,1 Mio. Euro im Vergleich zu 80,6 Mio. Euro im Vorjahr. Ursache hierfür war vor allem die Umsatzausweitung gepaart mit einem besseren Rohergebnis.

Das Finanzergebnis weist ein Plus von 1,4 Mio. Euro aus und kletterte auf 11,4 Mio. Euro. Es wird von dem positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vj. 9,2 Mio. Euro) getragen, das durch per Saldo erfolgsneutrale Sondereffekte in Form der Zuschreibung auf den Buchwert einer Beteiligung sowie der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Buchwert dreier Beteiligungen beeinflusst war.

Das Zinsergebnis stieg um 0,1 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro, was zum einen aus den um 0,4 Mio. Euro höheren Zinserträgen, zum anderen aus den um 0,3 Mio. Euro größeren Zinsaufwendungen resultierte.

Durch das begründete Organschaftsverhältnis erhält die Thüga Aktiengesellschaft, München, als außenstehender Aktionär eine Ausgleichszahlung in Höhe von 21,5 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der, insbesondere für die Ausgleichszahlung angefallenen, Ertragsteuern in Höhe von 9,0 Mio. Euro und der sonstigen Steuern in Höhe von 2,7 Mio. Euro, die hauptsächlich Aufwendungen für Grunderwerbsteuer beinhalten, waren an den Organträger Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, 61,3 Mio. Euro abzuführen.

Bilanzstruktur

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten mit Rücklageanteil, der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent entsprechend ihrer Eigenschaften den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2004		31.12.2003	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.209	0,3	3.717	0,3
Sachanlagen	669.818	57,6	624.760	53,9
Finanzanlagen	212.409	18,3	207.965	17,9
Umlaufvermögen	275.838	23,8	323.587	27,9
	1.161.274	100,0	1.160.029	100,0
Kapital				
Eigenkapital	248.032	21,4	248.032	21,4
Eigenkapitalähnliche Mittel	214.303	18,5	213.252	18,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	341.313	29,4	340.849	29,4
Kurzfristiges Fremdkapital	357.626	30,7	357.896	30,8
	1.161.274	100,0	1.160.029	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.245 Tsd. Euro beziehungsweise 0,1 Prozent erhöht und beruht hauptsächlich auf dem gestiegenen Sach- und Finanzanlagevermögen.

Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität geprägt. Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Gesellschafterdarlehen und Mieterdarlehen an Leasing-Objektgesellschaften sowie aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 52,2 Prozent (Vj. 55,1 Prozent) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel beziehungsweise zu 90,8 Prozent (Vj. 95,9 Prozent) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Finanzierungsbereich steht zu 77,1 Prozent (Vj. 90,4 Prozent) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 39,9 Prozent (Vj. 39,8 Prozent). Das bilanzielle Eigenkapital blieb hierbei unverändert.

Investitionen und Finanzierung

Die N-ERGIE hat im Berichtsjahr 120,4 Mio. Euro (Vj. 84,8 Mio. Euro) investiert. Davon entfielen 112,9 Mio. Euro (Vj. 75,4 Mio. Euro) auf Sachanlagen, 6,7 Mio. Euro (Vj. 7,0 Mio. Euro) auf Finanzanlagen und 0,8 Mio. Euro (Vj. 2,4 Mio. Euro) auf immaterielle Vermögensgegenstände. Die Sachinvestitionen konzentrierten sich auf Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen. Für das Umrüsten des Heizkraftwerks Sandreuth von Kohlefeuerung auf Erdgas, das dazu erforderliche Verlegen der Erdgasleitung samt dem Errichten dreier Mess- und Regelstationen sowie die 110-kV-Erweiterung eines Umspannwerks sind 52,4 Mio. Euro aktiviert.

Die Finanzinvestitionen betreffen überwiegend Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und den Erwerb von weiteren Anteilen zweier Beteiligungen.

Die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu 35,0 Prozent durch langfristige Darlehen finanziert, der Rest durch Abschreibungen und vereinnahmte Baukostenzuschüsse.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Um diese Risiken rechtzeitig zu erkennen, haben wir ein Risikomanagement-System implementiert. Damit werden auch in Zukunft alle Risiken, welche unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage potenziell bedrohen könnten, systematisch erfasst und bewertet. Gleichzeitig stellt es sicher, dass die Auswirkungen nicht vermeidbarer Risiken durch entsprechende Präventivmaßnahmen frühzeitig begrenzt werden.

Risiken zu antizipieren, zu identifizieren und zu kontrollieren ist für uns von zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil unserer Unternehmensführung. Dazu werden die im Geschäftsablauf festgestellten Risiken in unterschiedliche Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog dokumentiert. Dieser wird laufend aktualisiert und die Risiken hinsichtlich potenzieller Schadenshöhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Gegenmaßnahmen regelmäßig neu quantifiziert.

Das Risikomanagement-System der N-ERGIE erhebt, bewertet und steuert möglicherweise eintretende Geschäftsrisiken methodisch und erstattet den Entscheidungsträgern darüber Bericht. Dies befähigt uns, Risiken in sehr hohem Maße zu beherrschen sowie neue Risiken entsprechend abzubilden und zu bewältigen. Dieses System hat sich bewährt und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die N-ERGIE hat im Wesentlichen mit externen, strategischen und finanzwirtschaftlichen Risiken zu rechnen. Externe Risiken sind vor allem Marktrisiken, die aus Preis- und Mengenentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten resultieren, denen wir auch mit dem Risiko-Komitee, das sich entlang der Wertschöpfungskette Beschaffung und Vertrieb fokussiert, begegnen. Die strategischen Risiken umfassen insbesondere die Ertragsrisiken im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft, denen wir durch Prozess- und Produktpassungen Rechnung tragen, aber auch dem Beteiligungsportfolio zuzuordnende Ertrags- und Substanzrisiken, die lediglich in allgemeinem Umfang bestehen. Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken, für die ein effizientes Zins- und Forderungsmanagement existiert.

Künftige Risiken für die N-ERGIE gründen sich vor allem auf politische Zielsetzungen, gesetzgeberische Vorhaben und wettbewerbsrechtliche Eingriffe. Die daraus resultierenden Konsequenzen beinhalten erhebliche Unwägbarkeiten im Hinblick auf die mögliche Intensität und Dynamik des zukünftigen Wettbewerbs. Hiermit verbundene Erwartungen prägen bereits die Verhandlungen mit den Kunden. Eine besondere Rolle spielen hierbei die kartellrechtlichen Bedenken zur langfristigen Bindung von Gaslieferverträgen. Hierzu hat das Bundeskartellamt, nach umfangreichen Ermittlungen und der Eröffnung einer Reihe von Verfahren gegen verschiedene Ferngasunternehmen, die Problematik erneut aufgegriffen und Ende Januar 2005 ein Diskussionspapier zur kartellrechtlichen Beurteilung langfristiger Gaslieferverträge veröffentlicht.

Im Zuge der fortschreitenden Liberalisierung und Harmonisierung der europäischen Energiemärkte kommt dem Unbundling eine bedeutende Rolle zu. Die Bestimmungen zum Unbundling sehen hierbei die Trennung der Rechnungslegung sowie die organisatorische und rechtliche Entflechtung vor. Die Regulierungsbehörde soll die Umsetzung des Unbundling beaufsichtigen sowie neue Bedingungen für einen unbehinderten Netzzugang und für eine transparentere Berechnung der Netzentgelte einführen. Die Verwirklichung dieser Vorgaben könnte Risiken bergen, deren Umfang erst eingeschätzt werden kann, wenn die beabsichtigten gesetzlichen Regelungen und regulatorischen Verfahrensweisen bekannt sind.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Instrumente sind wir in der Lage, gegenwärtige und künftige Risiken aktiv zu managen. Die kritische Prüfung des Risikoportfolios ergab, dass im Berichtsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens beeinträchtigenden oder gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft auch nicht erkennbar sind. Den vorhandenen Risiken begegnen wir mit geeigneten Maßnahmen, neu auftretende Risiken werden vom Risikomanagement-System wirkungsvoll erkannt und erfasst.

Ausblick

Auch in Zukunft ist es ein wichtiges Ziel der N-ERGIE, die Versorgung unserer Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sicher zu stellen. Darüber hinaus werden wir uns 2005 noch intensiver auf eine kostengünstige und mit dem Absatz fristenkongruente Energiebeschaffung fokussieren. Daneben soll eine konkurrenz- und wettbewerbsfähige Preis- und Produktpolitik unsere Wettbewerbsposition auf den liberalisierten Märkten absichern und ausbauen.

Kommende Tendenzen diktieren gegebenenfalls ein strategisches Neuausrichten. Durch einen europaweit absehbaren Bedarf an neuen Kraftwerken wird der Produktionsmarkt wieder lukrativer. Deshalb planen wir den weiteren Ausbau der eigenen Stromproduktion. Damit wollen wir zum einen zusätzliche Wertschöpfungen realisieren, zum anderen unsere Risiken minimieren. Mehr als ein Zehntel des heutigen Strombedarfs werden wir dabei mit dem modernisierten Heizkraftwerk Sandreuth selbst produzieren. Vorerst ist entweder ein weiterer Kraftwerksneubau oder eine Beteiligung an Kraftwerkskapazitäten beabsichtigt.

Die Investitionen der N-ERGIE konzentrieren sich 2005 wieder größtenteils auf die Netzanlagen. Einen Investitionsschwerpunkt wird weiterhin die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth und seine planmäßige Fertigstellung bis Mai 2005 bilden. Nach Inbetriebnahme können infolge des Rückbaus nicht mehr benötigter Altanlagen freiwerdende Flächen in unser Standortkonzept einbezogen werden.

Von dem zum 1. Januar 2005 begonnenen europaweiten Handel mit Emissionszertifikaten, die zum Ausstoß exakt bestimmter Mengen Kohlendioxid berechtigen, ist auch die N-ERGIE betroffen. Nachdem 2004 die EU-Vorgaben im Rahmen nationaler Umsetzung justiert und konkretisiert wurden, sind nun die Voraussetzungen für einen funktionierenden Emissionshandel gegeben. Es bleibt jedoch abzuwarten, welche wirtschaftlichen Auswirkungen sich daraus im Detail ergeben. Wir haben uns darauf vorbereitet, die verlangten Anträge gestellt und die entsprechenden Emissionszertifikate für das Heizkraftwerk Sandreuth sowie die Heizwerke Langwasser, Maxfeld und Muggenhof zugeteilt bekommen. Dabei haben wir dank der hocheffizienten GuD-Anlage in Sandreuth mehr Emissionsberechtigungen als benötigt erhalten und besitzen dadurch eine hervorragende Basis für deren Handel.

Die weiterhin stark gestiegenen Beschaffungskosten erforderten schließlich das Anpassen des Strompreises. Neben dem Allgemeinen Tarif, der zum 1. Januar 2005 um durchschnittlich 2,4 bis 3,1 Prozent erhöht wurde, war auch eine Preisanhebung bei Stromprodukten wie „Strom Single“ und „Strom Privat“ zum 1. März 2005 unerlässlich. Trotzdem bleibt die N-ERGIE weiterhin einer der preisgünstigsten Stromanbieter Deutschlands.

Ungeachtet der hohen Einstandskosten verlängert die N-ERGIE ihre Erdgaspreisgarantie für alle Privat- und Gewerbekunden über den 1. April 2005 hinaus. Damit gewährleisten wir unseren Kunden ein hohes Maß an Sicherheit, und zwar bereits seit der letzten Preisanpassung im Oktober 2004. Wir wollen unseren Kunden auch in Zukunft eine verlässliche Preisgrundlage offerieren. Deshalb streben wir bei unserer nächsten Preisänderung an, den neu zu kalkulierenden Erdgaspreis ein ganzes Jahr lang stabil zu halten.

Die künftige Entwicklung der N-ERGIE wird von den Märkten geprägt werden, wobei die Preisgestaltung in den einzelnen Kundengruppen sowie die Margen- und Ergebnissituation nachhaltig vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängen wird. Aufgrund unserer veröffentlichten Netznutzungsentgelte, die im Mittel der Netzanbieter liegen, erwarten wir zunächst noch keinen steigenden Preisdruck.

Für das Geschäftsjahr 2005 rechnen wir insgesamt mit einer positiven Geschäftsentwicklung. Dabei erwarten wir ein signifikant steigendes Jahresergebnis. Neben der aufgezeigten Entwicklung haben sich nach Ende des Geschäftsjahres keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Bilanz

Bilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2004

	Anhang TZ	31.12.2004 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aktiva			
A. Anlagevermögen	C/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.209	3.717
II. Sachanlagen		669.818	624.760
III. Finanzanlagen		212.409	207.965
		885.436	836.442
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	C/2	9.443	8.034
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	C/3	230.128	294.678
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		33.844	19.868
		273.415	322.580
C. Rechnungsabgrenzungsposten	C/4	2.423	1.007
		1.161.274	1.160.029
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	C/5	150.000	150.000
II. Kapitalrücklage	C/6	98.032	98.032
		248.032	248.032
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	C/7	14.389	15.356
C. Zuschüsse	C/8	223.725	221.592
D. Rückstellungen	C/9	366.646	344.668
E. Verbindlichkeiten	C/10	296.408	318.896
F. Rechnungsabgrenzungsposten	C/11	12.074	11.485
		1.161.274	1.160.029

**Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004**

	Anhang TZ	2004 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	D/1	1.170.898	1.132.052
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		135	-2.675
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.808	2.196
4. Sonstige betriebliche Erträge	D/2	151.495	153.284
		1.325.336	1.284.857
5. Materialaufwand	D/3	-845.560	-818.378
6. Personalaufwand	D/4	-178.479	-183.749
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	D/5	-68.643	-68.678
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	D/6	-149.589	-133.427
		83.065	80.625
9. Finanzergebnis	D/7	11.370	10.007
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		94.435	90.632
11. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	D/8	-21.503	-21.572
12. Steuern	D/9	-11.658	-8.568
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-61.274	-60.492
14. Jahresüberschuss	D/10	0	0

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Bilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Jahresabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Die zur übersichtlicheren Darstellung in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen beziehungsweise erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Anhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Anhang.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Neben Einzelkosten umfassen die Herstellungskosten angemessene Gemeinkosten gemäß R 33 EStR. Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Bei Zugängen werden Abschreibungen im Anschaffungsjahr nach § 7 Abs. 1 S. 4 EStG vorgenommen. Zusätzliche Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften sind in der Position „Sonderposten mit Rücklageanteil“ enthalten. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr entsprechend § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Das Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge berücksichtigt.

Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. Für einzelne RHB-Gruppen sind Festwerte gebildet. Fertige und unfertige Leistungen sind mit Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalbeträgen bewertet, vermindert um ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Passiva

Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden seit 2003 als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst, während zuvor die Einstellung in den Passivposten „Empfangene Ertragszuschüsse“, der mit jährlich 5 Prozent erfolgswirksam aufgelöst wird, erfolgte.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 1998 und eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent ermittelt.

Bei der Bemessung der Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in ausreichendem Umfang berücksichtigt.

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens wird im Einzelnen im nachfolgenden Anlagespiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Gesellschafterdarlehen sowie Mieterdarlehen an zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen.

2. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.691	2.966
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.512	2.338
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.240	2.730
	9.443	8.034

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164.089	189.897
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.700	23.018
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.354	20.236
Sonstige Vermögensgegenstände	40.985	61.527
	230.128	294.678

Sämtliche Forderungen mit Ausnahme von 1.035 Tsd. Euro bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen gegenüber der Gesellschafterin Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, und betreffen den Lieferungs- und Leistungsverkehr (9.499 Tsd. Euro) sowie sonstige Forderungen (5.201 Tsd. Euro). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Lieferungen und Leistungen (9.846 Tsd. Euro) sowie sonstigen Forderungen (508 Tsd. Euro). Gegenüber der Gesellschafterin Thüga Aktiengesellschaft, München, sind sonstige Forderungen (7 Tsd. Euro) ausgewiesen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 5.541 Tsd. Euro enthalten.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen für eine Nutzungs-, eine Transaktions-, eine Kooperationsvereinbarung, Wartungsgebühren für Lizenzen sowie Zuschüssen für Marketingaktivitäten zusammen.

5. Gezeichnetes Kapital

Das in 150.000.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt 150.000.000,00 Euro.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,2 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg (StWN), und zu 39,8 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft, München (Thüga), gehalten.

Die Thüga hat uns mit Schreiben vom 6. Februar 2004 gemäß § 20 Abs. 6 AktG und zugleich für die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, die Ruhrgas AG, Essen, die Ruhrgas Holding GmbH, Düsseldorf, die E.ON Energie AG, München, die E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH, München, und die E.ON AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie mit mehr als 25 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die E.ON AG, die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, die Ruhrgas AG und die Ruhrgas Holding GmbH müssen sich diese Beteiligung zurechnen lassen. Sie gelten deshalb aufgrund dieser Zurechnung im aktienrechtlichen Sinne mittelbar im selben Umfang als beteiligt. Die bisherige Zurechnung zur E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH und zur E.ON Energie AG ist damit entfallen.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die StWN mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 98.032 Tsd. Euro.

7. Sonderposten mit Rücklageanteil

31.12.2003 Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auflösung Tsd. €	31.12.2004 Tsd. €
15.356	0	967	14.389

Grundlage für den Sonderposten mit Rücklageanteil sind die Vorschriften §§ 6b, 7b EStG, § 82a EStDV sowie § 36 Investitionshilfegesetz.

8. Zuschüsse

Von Kunden für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen geleistete Bauzuschüsse sind in Höhe von 37.557 Tsd. Euro als Investitionszuschüsse und in Höhe von 183.679 Tsd. Euro als Ertragszuschüsse passiviert. Daneben sind Investitionszuschüsse zum Bau von Erdgashochdruckleitungen sowie für den Ausbau von Ortsnetzen in Höhe von 2.489 Tsd. Euro ausgewiesen.

9. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	182.591	182.200
Steuerrückstellungen	6.459	3.536
Sonstige Rückstellungen	177.596	158.932
	366.646	344.668

Die Steuerrückstellungen wurden für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer der Jahre 1998 und 1999, für Grundsteuer der Jahre 2003 und 2004 sowie für Grunderwerbsteuer des Jahres 2002 gebildet.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, Aufwendungen für den Rückbau von Altanlagen, Abrechnungsverpflichtungen, ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

10. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12. 2004 Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr Tsd. €	1-5 Jahre Tsd. €	> 5 Jahre Tsd. €	31.12. 2003 Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.906	2.512	10.642	28.752	3.081
Namensgewinnschuldverschreibungen	6.113	6.113	–	–	6.362
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	647	647	–	–	313
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.857	68.857	–	–	58.733
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	98.169	95.846	1.403	920	140.164
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.071	30.071	–	–	33.253
Sonstige Verbindlichkeiten	50.645	47.248	2.630	767	76.990
davon – aus Steuern		(31.446)			(61.477)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit		(50)			(75)
	296.408	251.294	14.675	30.439	318.896

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus der Konzernfinanzierung (26.639 Tsd. Euro), aus der Gewinnabführung (61.274 Tsd. Euro) an die Gesellschafterin StWN, aus Lieferungen und Leistungen (5.582 Tsd. Euro) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten (4.674 Tsd. Euro). Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung (21.503 Tsd. Euro) für die Gesellschafterin Thüga, Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (571 Tsd. Euro) sowie sonstige Verbindlichkeiten (7.997 Tsd. Euro).

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten, Wartungskostenzuschüsse zu Gasregelanlagen sowie Nachlässe für Förderungsmaßnahmen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Strom	732.863	669.971
abzüglich Stromsteuer	84.337	82.903
Strom (ohne Stromsteuer)	648.526	587.068
Erdgas	388.711	411.921
Fernwärme	58.553	57.415
Wasser	56.796	56.134
Sonstige	18.312	19.514
	1.170.898	1.132.052

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Verrechnung von Verwaltungskosten, aus Grundstücksmieten, aus Nebengeschäften, aus Anlagenverkäufen sowie aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (967 Tsd. Euro). Den neutralen und aperiodischen Erträgen sind rund 13,5 Prozent zuzurechnen.

3. Materialaufwand

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	631.115	607.769
Aufwendungen für bezogene Leistungen	214.445	210.609
	845.560	818.378

4. Personalaufwand

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Löhne und Gehälter	130.219	126.813
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung	48.260 (22.186)	56.936 (31.215)
	178.479	183.749

5. Abschreibungen

Neben planmäßigen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6.624 Tsd. Euro auf Sachanlagen vorgenommen worden.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und Insertionsaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten, Informations- und Telekommunikationsleistungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 10,3 Prozent zu deklarieren.

7. Finanzergebnis

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	703
Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen	10.466 (2.768)	8.487 (2.773)
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	6.000	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-6.000	0
Beteiligungsergebnis	10.466	9.190
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.886	3.223
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen	2.830 (290)	2.063 (459)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen	-4.812 (-2.530)	-4.469 (-2.754)
Zinsergebnis	904	817
Finanzergebnis	11.370	10.007

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind aperiodische Zinsen in Höhe von 249 Tsd. Euro enthalten.

8. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehender Aktionär eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

9. Steuern

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.970	7.711
Sonstige Steuern	2.688	857
	11.658	8.568

10. Jahresergebnis

Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 61.273.804,33 Euro. Dieses ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die StWN abzuführen.

11. Auswirkungen steuerrechtlicher Bewertungsmaßnahmen

Durch die Vornahme von Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften liegt der Jahresüberschuss um etwa 891 Tsd. Euro über dem Betrag, der ansonsten auszuweisen wäre. Finanzielle Belastungen entstehen aus dieser Bewertung für die Folgejahre nur in unerheblichem Umfang.

E. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betragen 62.995 Tsd. Euro.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für das 110-kV-Netz und Leasingverpflichtungen gegenüber zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	Tsd. €	davon gegenüber verbundenen Unternehmen Tsd. €
fällig 2005	13.370	316
fällig 2006 bis 2009	18.304	1.264
fällig nach 2009	18.367	316
	50.041	1.896
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	13.470	
	63.511	

2. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Die Pflichtangaben zum Anteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

Die StWN erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird.

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist selbst Mutterunternehmen und stellt einen Konzernabschluss auf.

Die Konzernabschlüsse werden beim Registergericht Nürnberg hinterlegt.

3. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2004	2003
Angestellte	1.837	1.770
Arbeiter	868	891
Auszubildende	169	171
	2.874	2.832

4. Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 847 Tsd. Euro und der Mitglieder des Aufsichtsrats 137 Tsd. Euro. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 45 Tsd. Euro.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 519 Tsd. Euro. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 5.345 Tsd. Euro zurückgestellt.

5. Aktivitätenabschlüsse

Nach den Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes vom 24. April 1998 wurden getrennte Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen mit Ausweis der betrieblichen Aktivitäten erstellt. Nach der Definition und Auslegung des Gesetzes betreibt die N-ERGIE Aktiengesellschaft als mehrpartiges Energie- und Wasserversorgungsunternehmen Aktivitäten im Sektor der Elektrizitätsversorgung nur auf dem Gebiet der Verteilung. In dieser Aktivität sind die gesamten Leitungsnetzanlagen sowie der Stromeinkauf und -vertrieb erfasst. Im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes sind die Bereiche Erzeugung und Übertragung nicht gegeben.

Die sonstigen Aktivitäten sind mit allen übrigen Versorgungssparten in den Ergebnissen der Aktivitäten außerhalb des Elektrizitätsbereichs zusammengefasst.

Die Aktiv- und Passivposten sowie Erträge und Aufwendungen sind durch die Struktur des Kontenplans den Unternehmensaktivitäten im Wesentlichen direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich war, wurden die Beträge nach dem Personalschlüssel beziehungsweise Schlüsseln zu Aktivitäten der kaufmännischen und technischen Verwaltung sachgerecht verteilt.

Interne Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten sind zu Marktpreisen bewertet. Die Summen der internen Aufrechnung zeigen die Ergebnisse der innerbetrieblichen Leistungsbeziehungen.

Nürnberg, 30. März 2005

N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg

Herbert Dombrowsky

Werner Juling

Wilhelm Probst

**Aktivitätenbilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft
zum 31. Dezember 2004**

	Strom- verteilung Tsd. €	Sonstige Aktivitäten Tsd. €	Interne Aufrechnung Tsd. €	N-ERGIE Gesamt Tsd. €
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.648	1.561		3.209
Sachanlagen	323.275	346.543		669.818
Finanzanlagen	1.838	210.571		212.409
	326.761	558.675		885.436
B. Umlaufvermögen				
Vorräte	3.394	6.049		9.443
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	110.443	119.685		230.128
Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	127.657	0	-127.657	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	33.844		33.844
	241.494	159.578	-127.657	273.415
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	2.423		2.423
	568.255	720.676	-127.657	1.161.274
Passiva				
A. Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	0	150.000		150.000
Kapitalrücklage	0	98.032		98.032
	0	248.032		248.032
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	12.728	1.661		14.389
C. Zuschüsse	156.946	66.779		223.725
D. Rückstellungen	253.269	113.377		366.646
E. Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten	145.312	151.096		296.408
Verbindlichkeiten gegen andere Unternehmensbereiche	0	127.657	-127.657	0
	145.312	278.753	-127.657	296.408
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0	12.074		12.074
	568.255	720.676	-127.657	1.161.274

**Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung der
N-ERGIE Aktiengesellschaft vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004**

	Strom- verteilung Tsd. €	Sonstige Aktivitäten Tsd. €	Interne Aufrechnung Tsd. €	N-ERGIE Gesamt Tsd. €
Umsatzerlöse	657.935	530.878	-17.915	1.170.898
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	97	38		135
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.340	1.468		2.808
Sonstige betriebliche Erträge	95.540	55.955		151.495
Materialaufwand	-445.994	-417.481	17.915	-845.560
Personalaufwand	-122.615	-55.864		-178.479
Abschreibungen	-34.530	-34.113		-68.643
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-92.392	-57.197		-149.589
Finanzergebnis	3.718	7.652		11.370
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	63.099	31.336	0	94.435
Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	-13.521	-7.982		-21.503
Steuern	-7.357	-4.301		-11.658
Aufgrund eines Gewinnabführungs- vertrags abgeführter Gewinn	-42.221	-19.053		-61.274
Jahresüberschuss	0	0	0	0

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2004
(gemäß §§ 285 Nr. 11, 287 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
Verbundene Unternehmen			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	322	46 ¹⁾
CentraPlus Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	57	2 ¹⁾
empuls GmbH, Nürnberg	100,00	248	-1 ¹⁾
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.860	124 ¹⁾
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	6.264	201 ¹⁾
LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	90	9 ¹⁾
NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	288	104 ¹⁾
Sandarac Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-153	-55 ²⁾
TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.791	103 ¹⁾
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	59	4 ¹⁾
Überlandwerk Schäfersheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weikersheim	100,00	8.549	1.766 ¹⁾
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.694	229 ²⁾
CentraPlus GmbH & Co. KG, Nürnberg	89,41	972	68 ¹⁾
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.497	247 ¹⁾
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH, Nürnberg	70,00	3.775	3.355 ¹⁾
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 ²⁾
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.613	3.942 ¹⁾
Beteiligungen			
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	95,00	37	554 ¹⁾
ZAMA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	95,00	-25.883	1.662 ¹⁾
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.588	408 ²⁾
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	324	63 ²⁾
Erdgas Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl	50,00	1.516	345 ²⁾
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00	410	95 ²⁾
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00	25	0 ²⁾

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
Beteiligungen (Fortsetzung)			
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.675	406 ²⁾
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.421	341 ²⁾
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.900	855 ²⁾
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf	50,00	3.388	521 ²⁾
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf	50,00	26	1 ²⁾
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.170	472 ²⁾
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00	3.406	263 ²⁾⁵⁾
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.088	388 ²⁾
TAN Thermische Abfallbehandlung Nürnberg GmbH, Gesellschaft für Planung und Bau der Nürnberger Anlage zur thermischen Abfallbehandlung, Nürnberg	49,00	399	348 ²⁾
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34	6.834	496 ²⁾
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	705	14 ²⁾
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	3.957	EAV ³⁾
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	730	435 ²⁾
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.189	177 ²⁾
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0 ²⁾
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	13.734	EAV ³⁾
SYNECO GmbH & Co. KG, München	23,15	1.319	50 ²⁾
NEFkom Telekommunikation Beteiligungs-GmbH, Nürnberg	22,28	29	0 ²⁾
Stadtwerke Würzburg AG, Würzburg	10,15	45.700	EAV ³⁾
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	83.651	15.552 ²⁾
MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen	9,15	1.684	15.141 ²⁾
M"net Telekommunikations GmbH, München	5,56	-	- ⁴⁾
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	3.520	-1.651 ²⁾

1) Jahresergebnis 2004

2) Jahresergebnis 2003

3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

4) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor

5) Zum 01.01.2004 Verschmelzung der GVR Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH auf die Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH

Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2004 Tsd. €
	Stand am 01.01.2004 Tsd. €	Zugang 2004 Tsd. €	Abgang 2004 Tsd. €	Um- buchung 2004 Tsd. €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	33.973	746	889	239	34.069
2. Bezugs- und Lieferrechte	27.005	10	0	0	27.015
3. Geleistete Anzahlungen	317	100	0	-224	193
Immaterielle Vermögensgegenstände	61.295	856	889	15	61.277
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	284.709	805	681	347	285.180
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.595	0	36	196	2.755
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.076	91	10	149	15.306
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	7.149	360	5	41	7.545
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	200.036	5.535	2.457	817	203.931
6. Verteilungsanlagen	2.199.425	56.298	5.952	12.925	2.262.696
7. Technische Anlagen und Maschinen	8.931	0	38	92	8.985
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.580	1.727	1.570	469	56.206
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.804	48.049	51	-15.051	64.751
Sachanlagen	2.805.305	112.865	10.800	-15	2.907.355
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.890	89	0	0	45.979
2. Beteiligungen	75.266	330	19	0	75.577
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56.798	5.976	1.953	0	60.821
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	38.451
5. Sonstige Ausleihungen	2.459	320	306	0	2.473
Finanzanlagen	218.864	6.715	2.278	0	223.301
Anlagevermögen Gesamt:	3.085.464	120.436	13.967	0	3.191.933

	Stand am 01.01.2004 Tsd. €	Zuschreibungen des Geschäfts- jahres 2004 Tsd. €	Zu-/Abschreibungen		Stand am 31.12.2004 Tsd. €	Buchwerte	
			Abschreibungen des Geschäfts- jahres 2004 Tsd. €	./.kumulierte Abschrei- bungen auf Anlagen- abgänge 2004 Tsd. €		Stand am 31.12.2004 Tsd. €	Stand am 31.12.2003 Tsd. €
	30.574	0	1.378	889	31.063	3.006	3.399
	27.004	0	1	0	27.005	10	1
	0	0	0	0	0	193	317
	57.578	0	1.379	889	58.068	3.209	3.717
	166.302	0	5.507	630	171.179	114.001	118.407
	2.141	0	19	36	2.124	631	454
	1.916	0	15	0	1.931	13.375	13.160
	4.913	0	168	5	5.076	2.469	2.236
	183.590	0	3.770	2.469	184.891	19.040	16.446
	1.766.374	0	55.113	5.613	1.815.874	446.822	433.051
	7.314	0	290	38	7.566	1.419	1.617
	47.995	0	2.382	1.481	48.896	7.310	7.585
	0	0	0	0	0	64.751	31.804
	2.180.545	0	67.264	10.272	2.237.537	669.818	624.760
	0	0	1.300	0	1.300	44.679	45.890
	10.899	6.000	4.700	7	9.592	65.985	64.367
	0	0	0	0	0	60.821	56.798
	0	0	0	0	0	38.451	38.451
	0	0	0	0	0	2.473	2.459
	10.899	6.000	6.000	7	10.892	212.409	207.965
	2.249.022	6.000	74.643	11.168	2.306.497	885.436	836.442

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 4. April 2005

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Kozikowski
Wirtschaftsprüfer



Hocker
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss N-ERGIE Konzern

Konzernlagebericht

Ein gutes und erfolgreiches Geschäftsjahr

Erfolgskurs konsequent weitergeführt

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verstärkt auf ihr Kerngeschäft konzentriert und ihre erfolgreiche Strategie konsequent fortgesetzt. Dabei konnten wir unsere Ziele realisieren. Unter anderem gelang es, ausgewählte Kundengruppen außerhalb des Netzgebiets erfolgreich zu akquirieren. Unsere Ertragskraft haben wir weiter gesteigert. Unser attraktives Dienstleistungsspektrum wurde vom Markt entsprechend honoriert. Durch einen hohen Anspruch an Qualität und Service haben wir uns als zuverlässiger Partner in allen Fragen rund um Energie und Wasser profiliert. In unserem angestammten Wirtschaftsraum, den wir vielfältig und engagiert fördern, hielten wir weiterhin die führende Marktposition als fokussiertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen inne. Nachdem wir, forciert auch durch eine Imagekampagne, in der Region klar positioniert sind, haben wir unsere Stärken als fortschrittliches Multi-Utility-Unternehmen überzeugend platziert.

Feinjustierungen der Geschäftsprozesse

Die N-ERGIE hat die Prozesse und Abläufe innerhalb ihrer innovativen Konzern- und Gruppenstruktur weiter harmonisiert und standardisiert. Die Gruppenunternehmen sind integriert und positioniert, die Unternehmensgruppe im Umfeld des liberalisierten Wettbewerbs auf den Energiemärkten markt- und konkurrenzfähig etabliert und platziert.

Die Leistungsbeziehungen wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Teil modifiziert beziehungsweise neu strukturiert und optimiert. Sie waren geprägt von einer Stabilisierung und Konsolidierung unserer – unter den Gesichtspunkten Marktfähigkeit, Flexibilität und Netzwerkfähigkeit konzipierten – Konzern- und Gruppenstruktur. Hierbei basierten die definierten Funktionen und Organisationen auf den als Prozesse interpretierten und miteinander verbundenen Geschäftsabläufen und orientieren sich klar

an Markt und Kunden. Die Leistungsverrechnung erfolgt grundsätzlich auf Basis von Marktpreisen. Dabei dokumentieren abgeschlossene Rahmenverträge neben detaillierten Leistungsvereinbarungen auch die Grundsätze der Zusammenarbeit.

Am 2. November 2004 wurde die IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH (IPSt) gegründet, an der die Stadt Stein zu 51,0 Prozent und die impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die u. a. Dienstleistungen in den Bereichen Facility Management, Messtechnik und Architektur erbringt, zu 49,0 Prozent beteiligt sind. Damit wird ein neuer Weg der kommunalen Zusammenarbeit beschritten. Aufgabe der IPSt ist der Erwerb und das Vermarkten von Grundstücken, das Entwickeln und Verkaufen von Wohn-, Gewerbe- und sonstigen Baugebieten sowie von Freizeit- und Erholungsanlagen.

Zusammenarbeit und Veränderungen im Netzwerk

Bei der N-ERGIE Netzwerkstruktur stand im abgelaufenen Geschäftsjahr neben der Rentabilität erneut eher das Stärken der Allianz nach innen im Vordergrund als der Erwerb neuer Beteiligungen. Folgerichtig wurde das Beratungs- und Dienstleistungsangebot für die Netzwerkpartner konsequent weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit wurde durch eine entsprechende Kooperation und Kommunikation weiter intensiviert und forciert. So sind Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenkomplexen ein- beziehungsweise fortgesetzt sowie ein geschlossenes Internetforum für einen sicheren und schnellen Datenaustausch initiiert worden. Zudem kam es zu einer wegweisenden Neuausrichtung bei unserem Handelshaus SYNECO GmbH & Co. KG, München. Mit Blick auf die skizzierten Optimierungsprozesse konnte die N-ERGIE Aktiengesellschaft die Wettbewerbsfähigkeit der Beteiligungsgesellschaften und damit auch den Netzwerkverbund insgesamt stärken.

Die wichtigsten Veränderungen im Beteiligungsportfolio waren die zum 1. Januar 2004 wirksam gewordenen Verschmelzungen der GVR Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach, auf die Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach, sowie der NEFkom Telekommunikation GmbH & Co. KG, Nürnberg, auf die M“net Telekommunikations GmbH, München. Außerdem erwarben wir durch Kauf weitere Anteile an der Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach, wie auch an der empuls GmbH, Nürnberg.

Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth

Das Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth wird bis Mai 2005 von Kohlefeuerung auf Erdgas umgestellt und mit einer effizienten Gas- und Dampfturbinen-Technologie (GuD) ausgestattet werden. Diese Modernisierung sichert nachhaltig die wirtschaftliche und umweltschonende Wärmeerzeugung bei gleichzeitiger Verdoppelung der Stromerzeugung. Besonders hervorzuheben ist, dass mit der neuen, in ihrem Wirkungsgrad und ihrer Effizienz erhöhten, Anlage beim Prozess der Kraft-Wärme-Kopplung jährlich bis zu 140.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) und 200 Tonnen Schwefeldioxid (SO₂) weniger emittiert werden.

Die Projektentwicklung verlief planmäßig. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wurde im März 2004 durch die Regierung von Mittelfranken die zweite Teilgenehmigung zum Errichten und Probetrieb der GuD-Anlage sowie zum Probetrieb des Hochdruckkessels 3 erteilt. Mit der dritten Teilgenehmigung im September 2004 wurde der Betrieb des Hochdruckkessels 3 freigegeben. Dieser wurde im Oktober von Kohle- auf Erdgas-/Heizölfeuerung erfolgreich umgestellt und stand somit für die Heizperiode 2004/2005 wieder zur Verfügung. Das bedeutete einen weiteren Schritt für eine bessere lufthygienische Situation in Nürnberg. Der endgültige Genehmigungsbescheid für den Regelbetrieb der gesamten Modernisierungsmaßnahme wird 2005 erwartet.

Verbunden mit der Umrüstung des HKW Sandreuth ist seine Anbindung an das Erdgas- und Stromnetz. Dabei wurde eine 17,5 Kilometer lange Gasdruckleitung samt dreier Mess- und Regelstationen zwischen den Nürnberger Stadtteilen Reutles und Sandreuth bis Oktober 2004 fristgerecht errichtet. Ebenso im Zeitplan lag die Erweiterung der 110-kV-Einspeisung im davon betroffenen Umspannwerk einschließlich der Kabelverlegung zur GuD-Anlage. Für die Kabelverlegung zwischen dem Umspannwerk und der GuD-Anlage zeichnete die Projektgesellschaft TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung verantwortlich. Die Federführung der übrigen Arbeiten lag beim Geschäftsbereich Verteilung der N-ERGIE Aktiengesellschaft.

Standortkonzept umgesetzt

Das Standortkonzept der N-ERGIE mit seinen in der Region verteilten Außenstellen wurde umgesetzt. Es gestattet Kundennähe, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit. Durch die Standortorganisation wurden wir zu einem dezentral operierenden Unternehmen. Mit den Anfang August gestarteten „Mobilen Einheiten“ wird noch mehr Flexibilität und Schnelligkeit bei Wartung und Entstörung geboten. Koordination und Organisation der „Mobilen Einheiten“ lagen federführend bei der NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Ausstattung mit spezieller Hard- und Software bei der itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Lagerstandorte wurden reduziert und die Vorräte im Hauptlager Sandreuth konzentriert. Gleichzeitig wurden die Lagermaterialien typisiert und normiert sowie die Lagerbestände dezimiert.

Entwicklung des N-ERGIE Konzerns

Erfreuliche Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsaktivitäten und -ergebnisse des N-ERGIE Konzerns waren 2004 wesentlich von der N-ERGIE Aktiengesellschaft bestimmt. Die Geschäftsentwicklung der Konzern- und Gruppenunternehmen verlief im Berichtsjahr weitestgehend im erwarteten Rahmen. Mit seiner integrierten Struktur und als überregionaler lösungsorientierter Multi-Utility-Anbieter ist der N-ERGIE Konzern auf dem Weg zu einem modernen Dienstleistungskonzern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen bedeutenden Schritt vorangekommen.

Der permanente, sich weiter entwickelnde Wettbewerb auf den wichtigsten Märkten Strom und Gas prägte das Geschäftsjahr 2004. Trotz schwieriger konjunktureller und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen war der Geschäftsverlauf erfreulich. Attraktive Produkte und die Qualität von Betreuung und Beratung führten zu einer hohen Kundenbindung. Im Wettbewerb mit anderen Stromhändlern gewann die N-ERGIE Kunden außerhalb des Netzgebiets und konnte Rückgänge im Stromabsatz des Netzgebiets zum Teil kompensieren.

Aufgrund der stark gestiegenen Bezugskosten, Steuer- und Abgabenbelastungen musste der Strompreis ab 1. Januar 2004 angepasst werden. Neben dem Allgemeinen Tarif, der um durchschnittlich 2,2 bis 3,0 Prozent erhöht wurde, war auch eine Anhebung der Preise bei den Stromprodukten wie beispielsweise „Strom Single“ und „Strom Privat“ unumgänglich. Während des restlichen Jahres konnten wir in einem Umfeld steigender Preise und stagnierender Absatzzahlen unsere Strompreise konstant halten. Wir waren damit einer der günstigsten Stromanbieter in Deutschland.

Da sich die Erdgasbezugpreise sowie die Preise bei den mit Erdgas konkurrierenden Energien günstig entwickelten, konnten wir zum 1. April 2004 unsere Erdgaspreise senken. Je nach Produkt verringerten sich die Bruttopreise für die Privat- und Gewerbekunden um durchschnittlich zwischen 1,7 und 3,7 Prozent. Allerdings tendierte das Preisniveau danach wieder kräftig nach oben, induziert auch durch den weiter steigenden Staatsanteil. Deshalb mussten wir schließlich reagieren und zum 1. Oktober 2004 die Erhöhungen an unsere Kunden weitergeben. Dabei stiegen für die Produktfamilie IDEAL die Preise für Privat- und Gewerbekunden um durchschnittlich 6,2 Prozent.

Absatz und Umsatz erfreulich

Die Umsatzerlöse stammten zu 98,2 Prozent (Vj. 98,0 Prozent) aus dem Energie- und Wassergeschäft und betrugen 1.142,4 Mio. Euro. Sie wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 44,2 Mio. Euro, was in erster Linie auf den Stromverkauf zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr sank der Stromabsatz insbesondere bedingt durch die Sonderentwicklung bei einem Großkunden um 5,4 Prozent auf 7,00 Mrd. kWh. Die absatzstärkste Kundengruppe stellten die Industriekunden mit 39,7 Prozent (Vj. 37,1 Prozent) dar. Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz lag bei 35,3 Prozent (Vj. 33,9 Prozent). Stadt- und Gemeindewerke steuerten 25,0 Prozent (Vj. 29,0 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse beliefen sich auf 666,0 Mio. Euro und liegen um 63,5 Mio. Euro beziehungsweise 10,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch Handelsaktivitäten über die SYNECO Trading GmbH, München (einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der SYNECO GmbH & Co. KG, München), sowie höhere Erträge aus der Weiterverrechnung gemäß EEG eingespeister Energie begründet. Der Stromumsatz verteilte sich zu 52,7 Prozent (Vj. 52,1 Prozent) auf die Privatkunden, zu 32,7 Prozent (Vj. 31,4 Prozent) auf die Industriekunden und zu 14,6 Prozent (Vj. 16,5 Prozent) auf die Stadt- und Gemeindewerke.

Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 0,23 Mrd. kWh auf 12,83 Mrd. kWh, insbesondere aufgrund eines Kraftwerksminderbedarfs, dem aber witterungsbedingt größere Absatzmengen gegenüberstanden. Unter Berücksichtigung einer Neustrukturierung der Kundensegmente, die durch eine Verlagerung von Sonder- und Geschäftskunden hin zu Tarif- und Privatkunden gekennzeichnet ist, stellen die kommunalen Erdgasversorger und regionalen Erdgaslieferungsgesellschaften mit 43,6 Prozent (Vj. 41,8 Prozent) Erdgasbezug die größte Kundengruppe dar. Tarif- und Privatkunden bezogen 28,6 Prozent (Vj. 27,8 Prozent), Sonder- und Geschäftskunden 27,8 Prozent (Vj. 30,4 Prozent) Erdgas.

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (inklusive Nebenerlöse) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Prozent auf 361,4 Mio. Euro vermindert. Tarif- und Privatkunden trugen mit 41,5 Prozent (Vj. 38,3 Prozent), kommunale Weiterverteilungsunternehmen mit 34,6 Prozent (Vj. 35,1 Prozent) sowie Sonder- und Geschäftskunden mit 23,9 Prozent (Vj. 26,6 Prozent) zum Erdgasumsatz bei.

Der Absatz der Wärmeversorgung fiel geringfügig um 0,6 Prozent auf 1,23 Mrd. kWh, während der Umsatz im Bereich der Fernwärme um 1,0 Mio. Euro auf 58,4 Mio. Euro zunahm.

Der Wasserabsatz wies witterungsbedingt einen Rückgang von 2,0 Mio. m³ beziehungsweise 5,8 Prozent auf. Die gesamte Wasserabgabe betrug 32,2 Mio. m³, wobei auf die Tarif- und Großkunden 95,1 Prozent (Vj. 95,8 Prozent) entfielen. Der Anteil der Weiterverteiler belief sich auf 4,9 Prozent (Vj. 4,2 Prozent). Aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) konnten Erlöse in Höhe von 56,6 Mio. Euro realisiert und damit ein Zuwachs von 0,8 Prozent registriert werden.

Ertragslage positiv

Die sonstigen betrieblichen Erträge wuchsen leicht um 0,7 Prozent auf 55,3 Mio. Euro. Als wesentliche Veränderungen waren dabei die niedrigeren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und die höheren Erträge aus Nebengeschäften zu notieren.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 3,9 Prozent auf 775,7 Mio. Euro. Dabei waren die gestiegenen Strombezugskosten inklusive angefallener Netznutzungskosten, Handelsaktivitäten mit der SYNECO Trading GmbH, München, mengenbezogen niedrigere Erdgasbezugskosten sowie verminderte Fremdleistungen zu berücksichtigen. Mit einem Anteil von 73,4 Prozent (Vj. 72,8 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominierte der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der SYNECO Trading GmbH, München (bis Juli 2004 SYNECO GmbH & Co. KG, München), sowie durch Eigenerzeugung aus dem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen gedeckt.

Der Personalaufwand sank um 2,9 Prozent auf 178,5 Mio. Euro. Erhöhend wirkte sich zwar die Zunahme der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende) von 2.661 auf 2.705 und die Tarifierhöhung aus. Allerdings gingen die Aufwendungen für Altersteilzeitvereinbarungen zurück.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verminderten sich geringfügig um 1,1 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wuchsen um 14,4 Prozent auf 137,4 Mio. Euro. Ursache hierfür sind in erster Linie höhere Werbe- und Marketingaufwendungen, Fremd- und Dienstleistungsaufwendungen sowie Konzessionsabgaben.

Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 99,1 Mio. Euro im Vergleich zu 91,4 Mio. Euro im Vorjahr. Es resultiert aus der Umsatzausweitung verbunden mit einem besseren Rohergebnis.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 3,3 Mio. Euro und weist ein Plus von 9,9 Mio. Euro aus. Es wird von dem positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 8,7 Mio. Euro (Vj. 5,4 Mio. Euro) getragen, das durch Sondereffekte in Form der Zuschreibung auf den Buchwert einer Beteiligung sowie der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Buchwert zweier Beteiligungen beeinflusst war. Das mit 1,2 Mio. Euro gleich gebliebene Zinsergebnis resultiert aus den um 0,4 Mio. Euro höheren Zinserträgen bei gleichzeitig um 0,4 Mio. Euro größeren Zinsaufwendungen.

Ertragsteuern fielen in Höhe von 13,6 Mio. Euro an, insbesondere für die Ausgleichszahlung und die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Der Aufwand für die sonstigen Steuern, maßgeblich war die Grunderwerbsteuer, belief sich auf 2,9 Mio. Euro.

Durch das Organschaftsverhältnis waren an den Organträger Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg (StWN), 61,3 Mio. Euro abzuführen. Die Thüga Aktiengesellschaft, München (Thüga), als außenstehender Aktionär erhält eine Ausgleichszahlung in Höhe von 21,5 Mio. Euro.

Entwicklung der vollkonsolidierten Konzernunternehmen

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft erzielt ein gutes Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2004 erreichte die N-ERGIE Aktiengesellschaft wieder ein gutes Jahresergebnis. Aus diesem Ergebnis werden der StWN 61,3 Mio. Euro und der Thüga 21,5 Mio. Euro zufließen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.170,9 Mio. Euro stammen zu 88,6 Prozent (Vj. 88,2 Prozent) aus den beiden wichtigsten Sparten, dem Strom- und Erdgasgeschäft. Der Stromabsatz sank im Berichtsjahr um 5,5 Prozent auf 6,86 Mrd. kWh. Dabei betragen die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse 648,5 Mio. Euro. Sie liegen damit um 61,5 Mio. Euro beziehungsweise 10,5 Prozent über dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen auf die Preisstellung, auf die Handelsaktivitäten über die SYNECO Trading GmbH, München, sowie auf höhere Erträge aus EEG-Lieferungen an den Übertragungsnetzbetreiber zurückzuführen ist. Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 1,5 Prozent auf 14,50 Mrd. kWh, insbesondere bedingt durch einen Kraftwerksminderbedarf, dem jedoch witterungsbedingt größere Absatzzahlen gegenüberstanden. Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (inklusive Nebenerlöse) haben sich hierbei im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Prozent auf 388,7 Mio. Euro verschlechtert.

Die um 1,2 Prozent auf 151,5 Mio. Euro rückläufigen sonstigen betrieblichen Erträge sind vornehmlich auf niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen. Der Materialaufwand hat um 3,3 Prozent auf 845,6 Mio. Euro zugenommen und spiegelt die gestiegenen Strombezugskosten inklusive angefallener Netznutzungskosten, die Handelsaktivitäten mit der SYNECO Trading GmbH, München, die mengenbezogenen niedrigeren Erdgasbezugskosten sowie die verminderten Fremdleistungen wider. Unter Berücksichtigung eines um 5,3 Mio. Euro gesunkenen Personalaufwands, um 0,1 Prozent verminderter Abschreibungen und sonstiger betrieblicher Aufwendungen, die um 12,1 Prozent auf 149,6 Mio. Euro stiegen, betrug das Betriebsergebnis im Berichtsjahr 83,1 Mio. Euro im Vergleich zu 80,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Finanzergebnis hat sich um 1,4 Mio. Euro auf 11,4 Mio. Euro verbessert und ergibt sich aus dem Beteiligungsergebnis in Höhe von 10,5 Mio. Euro und dem Zinsergebnis in Höhe von 0,9 Mio. Euro.

Frankengas GmbH mit gutem Jahresergebnis

Die N-ERGIE ist an der Frankengas GmbH (Frankengas) mit 50,1 Prozent beteiligt. Aufgabe der Frankengas ist insbesondere die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgasliefergesellschaften.

Der Absatz erhöhte sich im Berichtsjahr um 149,2 Mio. kWh oder 2,1 Prozent auf 7.308,7 Mio. kWh. Der Anstieg wurde im Wesentlichen durch witterungsbedingte Einflüsse hervorgerufen. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf reduzierte sich um 10,0 Mio. Euro auf 161,1 Mio. Euro. Gründe hierfür waren die positive Absatzentwicklung sowie Preissenkungen wegen den HEL/HSL-gebundenen Arbeitspreisformeln.

Um 0,1 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro verringerten sich die Erträge aus der Abrechnung von Aufträgen für Dritte sowie der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse.

Der Materialaufwand verkleinerte sich insbesondere durch gesunkene Bezugskosten infolge der Ölpreisbindung um 10,3 Mio. Euro auf 153,3 Mio. Euro. Als Folge planmäßig geringerer Investitionen verminderten sich die Abschreibungen um 9,8 Prozent. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen überstiegen die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,7 Mio. Euro.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung eines positiven Finanzergebnisses in Höhe von 0,4 Mio. Euro sowie eines Steueraufwands in Höhe von 2,6 Mio. Euro konnte das Geschäftsjahr 2004 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 3,9 Mio. Euro beendet werden. Dies bedeutet ein Wachstum von 12,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Ertragslage der Frankengas ist demnach als gut zu bezeichnen.

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Zufrieden stellender Jahresüberschuss der Überlandwerk Schäfersheim GmbH

Die Überlandwerk Schäfersheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung (ÜWS) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der N-ERGIE. Die ÜWS versorgt Endverbraucher und Weiterverteiler mit Energie. Ihr Netzgebiet erstreckt sich im Norden bis Ochsenfurt und im Süden bis Weikersheim und Creglingen und umfasst 384 km² mit rund 34.000 Einwohnern.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Stromabsatz um 2,3 Prozent auf 151,6 Mio. kWh, wobei sich der Marktanteil in der versorgten Region auf rund 88 Prozent belief. Die Erdgasabgabe betrug 44,9 Mio. kWh und ist damit um 0,6 Prozent gesunken.

Die Erlöse aus Energielieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse verbesserten sich auf 20,1 Mio. Euro (Vj. 17,9 Mio. Euro). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch die deutliche Zunahme der EEG-Lieferungen an den Übertragungsnetzbetreiber begründet.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 13,5 Prozent auf 14,2 Mio. Euro. Dafür sind insbesondere verteuerte Strombeschaffungskosten und gestiegene EEG-Einspeisungen verantwortlich. Den übrigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 0,9 Mio. Euro stehen Abschreibungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro gegenüber. Das Betriebsergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 2,5 Mio. Euro im Vergleich zu 1,7 Mio. Euro im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des um 60,1 Prozent verschlechterten Finanzergebnisses in Höhe von 0,1 Mio. Euro und eines Steueraufwands in Höhe von 0,8 Mio. Euro konnte das Geschäftsjahr 2004 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1,8 Mio. Euro abgeschlossen werden. Die Ertragslage des ÜWS ist insofern zufriedenstellend.

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresüberschuss nahezu vollständig an die Gesellschafterin auszuschütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Ertragslage der Gruppenunternehmen noch ausbaufähig

Unterschiedlich verlief die Geschäftsentwicklung der Gruppenunternehmen. Erfreulich ist, dass alle Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis erwirtschafteten, wenngleich die Geschäftsbeziehungen überwiegend innerhalb des N-ERGIE Konzerns bestehen.

Die wesentlichen Erfolgspositionen der Gruppenunternehmen machen Umsatzerlöse und Materialaufwand aus.

Insgesamt wiesen die Gruppenunternehmen für die von ihnen erbrachten Dienstleistungen Umsatzerlöse von 247,3 Mio. Euro aus. Davon waren aufgrund der internen Leistungsbeziehungen 235,5 Mio. Euro zu konsolidieren.

Vom Materialaufwand von insgesamt 215,0 Mio. Euro sind rund 119,4 Mio. Euro auf interne Konzernbeziehungen zurückzuführen.

Alle Gruppenunternehmen zusammen verzeichneten in Summe einen Jahresüberschuss von 0,9 Mio. Euro. Das Ergebnis der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung wird fast gänzlich ausgeschüttet, das der CentraPlus GmbH & Co. KG in die Rücklagen eingestellt, während die Ergebnisse der übrigen Gruppenunternehmen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AquaOpta)

Die AquaOpta erbringt Planungs-, Betriebsführungs-, Wartungs- und Instandsetzungsleistungen für Wassergewinnungsanlagen und Wasserfernleitungssysteme.

Die Umsatzerlöse der AquaOpta betrugen in 2004 insgesamt 11.682 Tsd. Euro (Vj. 10.196 Tsd. Euro). Sie resultierten zu 55,2 Prozent (Vj. 65,5 Prozent) aus Leistungen zur Durchführung von Betrieb, Inspektion, Wartung von Wassergewinnungsanlagen.

Auf Instandsetzungsleistungen entfielen 16,3 Prozent (Vj. 18,8 Prozent), auf Planungs- und Beratungsleistungen 20,7 Prozent (Vj. 7,0 Prozent) sowie auf Laborleistungen 7,8 Prozent (Vj. 8,7 Prozent). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 10.013 Tsd. Euro (Vj. 9.424 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen gelang im Geschäftsjahr 2004 ein positives Ergebnis in Höhe von 46 Tsd. Euro (Vj. 3 Tsd. Euro).

CentraPlus GmbH & Co. KG (CentraPlus)

Die CentraPlus befasst sich mit dem Abrechnungs- und Forderungsmanagement, dem Kundenkontaktmanagement und dem Produktions- und Projektmanagement sowie den dazugehörigen Beratungsleistungen.

Die Umsatzerlöse der CentraPlus ergaben in 2004 insgesamt 23.077 Tsd. Euro (Vj. 24.541 Tsd. Euro). Sie resultierten zu 59,2 Prozent (Vj. 64,1 Prozent) aus Abrechnungsleistungen und zu 24,4 Prozent (Vj. 21,3 Prozent) aus Kundenserviceleistungen. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 16,4 Prozent (Vj. 14,6 Prozent) zu den Erlösen bei. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 21.598 Tsd. Euro (Vj. 23.204 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erbrachte das Geschäftsjahr 2004 ein Ergebnis in Höhe von 68 Tsd. Euro (Vj. 57 Tsd. Euro).

GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GeneraTec)

Aufgabe der GeneraTec ist die Betriebsführung, Instandhaltung und Ausführungsplanung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen.

Die Umsatzerlöse der GeneraTec betragen in 2004 insgesamt 18.113 Tsd. Euro (Vj. 18.738 Tsd. Euro). Der Umsatz setzt sich dabei zusammen aus den Segmenten Betriebsführung in Höhe von 8.053 Tsd. Euro (Vj. 7.739 Tsd. Euro), Instandhaltung in Höhe von 9.757 Tsd. Euro (Vj. 10.728 Tsd. Euro) sowie Beratungs- und Ingenieurleistungen in Höhe von 303 Tsd. Euro (Vj. 271 Tsd. Euro). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 16.930 Tsd. Euro (Vj. 18.463 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2004 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 124 Tsd. Euro (Vj. 46 Tsd. Euro) abgeschlossen.

impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus)

Die Geschäftsbereiche der impleaPlus sind Facility Management, Architekturleistungen, Ingenieur- und Anlagenleistungen, Messtechnik und Fuhrparkwesen.

Die Umsatzerlöse der impleaPlus zählten unter Beachtung von Preisanpassungen in 2004 insgesamt 53.956 Tsd. Euro (Vj. 53.566 Tsd. Euro). Die Umsätze stammten zu 29,3 Prozent (Vj. 31,1 Prozent) aus dem Facility Management, zu 11,9 Prozent (Vj. 11,6 Prozent) aus Architekturleistungen, zu 2,9 Prozent (Vj. 3,4 Prozent) aus Ingenieur- und Anlagenleistungen, zu 42,4 Prozent (Vj. 41,3 Prozent) aus der Messtechnik und zu 13,3 Prozent (Vj. 12,5 Prozent) aus dem Fuhrparkwesen. Die sonstigen Dienstleistungen steuerten 0,2 Prozent (Vj. 0,1 Prozent) zu den Erlösen bei. Unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen der Buchwerte mehrerer Beteiligungen, eines gestiegenen Materialaufwands in Höhe von 43.083 Tsd. Euro (Vj. 42.009 Tsd. Euro), von Rückstellungsverdotierungen für mögliche Risiken sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ging das Geschäftsjahr 2004 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 247 Tsd. Euro (Vj. 703 Tsd. Euro) zu Ende.

itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (itecPlus)

Gesellschaftszweck der itecPlus ist die Planung, Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen und deren Netzen.

Die Umsatzerlöse der itecPlus betragen in 2004 insgesamt 23.306 Tsd. Euro (Vj. 23.408 Tsd. Euro). Sie wurden hauptsächlich mit Leistungen für das Planen, Bereitstellen und Betreiben der Informations- und Telekommunikationstechnologie sowie mit entsprechenden Beratungs- und Schulungsleistungen erzielt. Dabei kamen die Umsätze zu 83,1 Prozent (Vj. 82,2 Prozent) aus dem Bereich Informationssysteme und zu 16,9 Prozent (Vj. 17,8 Prozent) aus dem Bereich Telekommunikationssysteme. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 17.303 Tsd. Euro (Vj. 13.481 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2004 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 201 Tsd. Euro (Vj. 71 Tsd. Euro) beendet.

LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung (LocaDatis)

Die LocaDatis erfasst und pflegt Planbestandsdaten in digitaler Form und führt Reproduienste aus.

Die Umsatzerlöse der LocaDatis machten in 2004 insgesamt 4.777 Tsd. Euro (Vj. 4.120 Tsd. Euro) aus. Sie gingen zu 67,8 Prozent (Vj. 62,4 Prozent) beziehungsweise 11,3 Prozent (Vj. 13,8 Prozent) aus den Bereichen Strom und Gas hervor, während in den Sparten Wasser und Wärme 7,2 Prozent (Vj. 7,9 Prozent) beziehungsweise 3,1 Prozent (Vj. 2,6 Prozent) erwirtschaftet wurden. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 10,6 Prozent (Vj. 13,3 Prozent) zu den Erlösen bei. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 4.164 Tsd. Euro (Vj. 3.530 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen kam es im Geschäftsjahr 2004 zu einem leicht positiven Ergebnis in Höhe von 9 Tsd. Euro (Vj. 6 Tsd. Euro).

NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (NexaTec)

Die NexaTec übernimmt den Netzbetrieb im Bereich Strom, Erdgas, Wasser und Wärme sowie für Straßenbeleuchtung, wobei die Netzführungsdienstleistungen neben allen Inspektions- und Wartungsarbeiten auch die Entstörung und das Vorhalten eines Bereitschaftsdienstes beinhalten.

Die Umsatzerlöse der NexaTec betrugen in 2004 insgesamt 25.372 Tsd. Euro (Vj. 17.973 Tsd. Euro), wobei dem Anstieg insbesondere das Neuausrichten der NexaTec und das damit verbundene ergänzte Produktangebot zugrunde lag. Um den erhöhten Anforderungen und Herausforderungen von Netzbetreibern gerecht zu werden, waren bei der NexaTec weitere Kompetenzen und Kapazitäten notwendig, die überwiegend von der TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung transferiert wurden. Die Umsatzerlöse gingen zu 54,1 Prozent (Vj. 55,4 Prozent) beziehungsweise 22,0 Prozent (Vj. 23,5 Prozent) aus den Bereichen Strom und Gas hervor, während in den Sparten Wasser und Wärme 3,3 Prozent (Vj. 6,9 Prozent) beziehungsweise 11,7 Prozent (Vj. 4,3 Prozent) erwirtschaftet wurden.

Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf 8,9 Prozent (Vj. 9,9 Prozent). Unter Berücksichtigung des durch die Organisationsänderungen beeinflussten Materialaufwands in Höhe von 21.847 Tsd. Euro (Vj. 16.766 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2004 ein positives Ergebnis in Höhe von 104 Tsd. Euro (Vj. 54 Tsd. Euro) erzielt.

TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (TerrconTec)

Das Leistungsspektrum der TerrconTec umfasst die Abwicklung von Planungs-, Bau- und Instandhaltungsleistungen sowie damit zusammenhängender Logistikleistungen für Netze und Anlagen in den Bereichen Strom, Erdgas, Wasser und Wärme sowie Straßenbeleuchtung und Telekommunikation.

Die Umsatzerlöse der TerrconTec summierten sich in 2004 auf insgesamt 87.028 Tsd. Euro (Vj. 88.762 Tsd. Euro), wobei infolge der im Berichtsjahr vorgenommenen Umstrukturierungen eine vergleichende Darstellung mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt gegeben ist. Davon entfielen 61,8 Prozent (Vj. 63,9 Prozent) auf Planungs- und Bauleistungen. Montageleistungen sowie Sanierungen von Kanal- und Wasserleitungen trugen mit 24,0 Prozent (Vj. 23,2 Prozent) zum Umsatz bei. Der Anteil des Materialverkaufs und sonstiger Logistikleistungen belief sich auf 13,1 Prozent (Vj. 11,3 Prozent), die Vorhaltung der Rufbereitschaft auf 1,1 Prozent (Vj. 1,6 Prozent). Unter Berücksichtigung des gesunkenen Materialaufwands in Höhe von 80.075 Tsd. Euro (Vj. 84.756 Tsd. Euro), einer Rückstellungsdotierung für mögliche Gewährleistungsrisiken sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2004 ein positives Ergebnis in Höhe von 103 Tsd. Euro (Vj. 48 Tsd. Euro) erreicht.

Bilanzstruktur

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent entsprechend ihrer Eigenschaften den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2004		31.12.2003	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.820	0,4	5.219	0,4
Sachanlagen	744.285	60,8	698.533	57,7
Finanzanlagen	163.901	13,4	160.194	13,2
Umlaufvermögen	310.606	25,4	347.298	28,7
	1.223.612	100,0	1.211.244	100,0
Kapital				
Eigenkapital	301.604	24,6	294.956	24,4
Eigenkapitalähnliche Mittel	211.969	17,3	210.965	17,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	335.892	27,5	343.450	28,4
Kurzfristiges Fremdkapital	374.147	30,6	361.873	29,8
	1.223.612	100,0	1.211.244	100,0

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 12.368 Tsd. Euro beziehungsweise 1,0 Prozent. Dies beruht hauptsächlich auf dem gestiegenen Sachanlagevermögen, wobei die gegenläufig wirkende Abnahme des kurzfristigen Umlaufvermögens zu berücksichtigen ist.

Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität geprägt. Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Gesellschafterdarlehen und Mieterdarlehen an Leasing-Objektgesellschaften sowie aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 56,3 Prozent (Vj. 58,6 Prozent) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel beziehungsweise zu 93,0 Prozent (Vj. 98,3 Prozent) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht zu 83,0 Prozent (Vj. 96,0 Prozent) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 41,9 Prozent (Vj. 41,8 Prozent). Das bilanzielle Eigenkapital vermehrte sich in erster Linie infolge von Einstellungen in die Gewinnrücklagen.

Kapitalflussrechnung

Kurzfassung in Mio. €	2004	2003
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	128,9	168,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	195,6	157,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-125,9	-86,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-56,3	-63,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	13,4	7,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	37,0	23,6

Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist aus der Anlage zum Konzernanhang ersichtlich.

Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 129,0 Mio. Euro (Vj. 93,2 Mio. Euro) investiert. Davon entfielen 1,6 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 120,7 Mio. Euro (Vj. 83,3 Mio. Euro) auf Sachanlagen und 6,7 Mio. Euro (Vj. 7,0 Mio. Euro) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen. Für das Umrüsten des Heizkraftwerks Sandreuth von Kohlefeuerung auf Erdgas, das dazu erforderliche Verlegen der Erdgasleitung samt der Errichtung dreier Mess- und Regelstationen sowie die 110-kV-Erweiterung eines Umspannwerks sind 52,4 Mio. Euro (Vj. 18,3 Mio. Euro) aktiviert.

Die Finanzinvestitionen betrafen überwiegend Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und den Erwerb von weiteren Anteilen dreier Beteiligungen.

Die Finanzierung der Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgte in Höhe von 64,4 Prozent durch Abschreibungen, der Rest durch vereinnahmte Baukostenzuschüsse und langfristige Darlehen.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Der N-ERGIE Konzern ist durch die unternehmerischen Aktivitäten den allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Um die existierenden Risiken rechtzeitig zu erkennen, haben wir ein Risikomanagement-System implementiert. Damit werden auch in Zukunft alle Risiken, die unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage potenziell bedrohen könnten, systematisch erfasst und bewertet. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass frühzeitig Präventivmaßnahmen ergriffen werden, um nicht vermeidbare Risiken zu begrenzen.

Die Risikoidentifikation und Risikokontrolle ist für uns von zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil unserer Konzern- und Unternehmensführung. Dabei werden die im Geschäftsablauf identifizierten Risiken in verschiedene Risikokategorien differenziert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Dieser wird laufend aktualisiert und die Risiken werden im Hinblick auf potenzielle Schadenshöhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Gegenmaßnahmen regelmäßig neu quantifiziert.

Das von uns eingerichtete Risikomanagement-System verfolgt eine methodische Erhebung, Bewertung und Steuerung möglicherweise eintretender Geschäftsrisiken und berichtet an die Entscheidungsträger. Es erfüllt nachweislich seine Aufgaben und erreicht ein sehr hohes Maß der Risikobeherrschung. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung kann es auch neue Risiken entsprechend abbilden und bewältigen. Ein wesentliches Instrument zur Unterstützung des Risikomanagement-Systems, in das auch die Gruppenunternehmen integriert sind, ist ein jährlich aktualisierter Wirtschaftsplan.

Beim N-ERGIE Konzern bestehen im Wesentlichen externe, strategische und finanzwirtschaftliche Risiken. Bei den externen Risiken handelt es sich vor allem um Marktrisiken, die aus Preis- und Mengenentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten resultieren, denen wir auch mit dem Risiko-Komitee, welches sich entlang der Wertschöpfungskette Beschaffung und Vertrieb fokussiert, begegnen. Die strategischen Risiken umfassen insbesondere die Ertragsrisiken im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft, denen durch Prozess- und Produkthanpassungen Rechnung getragen wird, aber auch dem Beteiligungsportfolio zuzuordnende Ertrags- und Substanzrisiken, die lediglich in allgemeinem Umfang bestehen. Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken, für die ein effizientes Zins- und Forderungsmanagement existiert.

Künftige Risiken sehen wir vor allem aufgrund politischer Zielsetzungen, gesetzgeberischer Vorhaben und wettbewerbsrechtlicher Eingriffe. Daraus entstehen Konsequenzen, die erhebliche Unwägbarkeiten im Hinblick auf die mögliche Intensität und Dynamik des anstehenden Wettbewerbs beinhalten. Die hiermit in Verbindung stehenden Erwartungen prägen bereits die Verhandlungen mit den Kunden. Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang die kartellrechtlichen Bedenken zur langfristigen Bindung von Gaslieferverträgen. Hierzu hat das Bundeskartellamt, nach umfangreichen Ermittlungen und der Eröffnung einer Reihe von Verfahren gegen verschiedene Ferngasunternehmen, die Problematik erneut aufgegriffen und Ende Januar 2005 ein Diskussionspapier zur kartellrechtlichen Beurteilung langfristiger Gaslieferverträge veröffentlicht. Für alle Marktteilnehmer können mithin Unsicherheiten durch Interessen- und Zielkonflikte bei den Themen Versorgungssicherheit und Klimaschutz entstehen.

Im Zuge einer Liberalisierung und Harmonisierung der europäischen Energiemärkte kommt dem Unbundling eine bedeutende Funktion zu. Die Bestimmungen zum Unbundling sehen das Trennen der Rechnungslegung sowie eine organisatorische und rechtliche Entflechtung vor. Durch die Etablierung der Regulierungsbehörde sollen die Umsetzung des Unbundling beaufsichtigt sowie neue Bedingungen für einen unbehinderten Netzzugang und für eine transparentere Berechnung der Netzentgelte eingeführt werden. Aus der Verwirklichung dieser Vorgaben könnten sich Risiken ergeben, deren Umfang erst eingeschätzt werden kann, sobald die beabsichtigten gesetzlichen Regelungen und regulatorischen Verfahrensweisen bekannt sind.

Durch den Einsatz verschiedener Instrumente können wir gegenwärtige und künftige Risiken aktiv managen. Die kritische Prüfung des Risikoportfolios führte zu dem Ergebnis, dass im Berichtsjahr keine den Fortbestand des Konzerns beeinträchtigenden oder gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft auch nicht erkennbar sind. Den vorhandenen Risiken wird mit geeigneten Maßnahmen begegnet und neu auftretende Risiken werden vom implementierten Risikomanagement-System wirkungsvoll erkannt und erfasst.

Ausblick

Ein wichtiges Ziel ist weiterhin, die langfristige Versorgung der Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sicherzustellen. Strategisch bedeutend wird aber auch das Erbringen artverwandter Dienstleistungen und das Erschließen neuer Geschäftsfelder sein. Daneben werden wir uns 2005 auf kostengünstige und mit dem Absatz fristenkongruente Energiebeschaffung fokussieren und uns darauf konzentrieren, unsere Wettbewerbsposition auf den liberalisierten Märkten durch eine konkurrenz- und wettbewerbsfähige Preis- und Produktpolitik abzusichern und auszubauen.

Künftige Entwicklungen können und dürfen nicht ignoriert werden, vielmehr können sie ein strategisches Neuausrichten notwendig machen. Durch einen europaweit absehbaren Bedarf an neuen Kraftwerken wird der Produktionsmarkt wieder interessant. Deshalb sehen wir den gezielten Einstieg in die eigene Stromproduktion vor. Damit wollen wir zum einen zusätzliche Wertschöpfungen realisieren und zum anderen unsere Risiken minimieren. Mehr als ein Zehntel des heutigen Strombedarfs werden wir dabei mit dem modernisierten Heizkraftwerk Sandreuth selbst produzieren. Zunächst ist entweder ein weiterer Kraftwerksneubau oder eine Beteiligung an Kraftwerkskapazitäten geplant.

Die Gruppenunternehmen rechnen durch konsequente Standardisierung und forcierte Optimierung der Prozesse und Abläufe mit entsprechenden Kostensenkungs- und Rationalisierungspotentialen sowie Wert- und Effizienzsteigerungen. Zudem sollen die jeweiligen Geschäftstätigkeiten der einzelnen Gruppenunternehmen mit verstärkter Kundenakquisition im externen Markt und daraus resultierenden weiteren Aktivitäten ausgeweitet werden. Durch die hohe Spezialisierung in Verbindung mit einer ständigen Aktualisierung der bedarfsgerechten und innovativen Dienstleistungen existieren für die Gruppenunternehmen gute Marktchancen, Kunden zu akquirieren und zusätzliche Erlöse zu generieren. Da sich durch den Start der neuen Dienstleistungsangebote „Contracting“ und „Facility Management“ im Markt bereits erste Erfolge abzeichnen, hoffen wir auf entsprechende Ergebnisbeiträge.

Die Investitionen der N-ERGIE werden auch im Jahr 2005 überwiegend bei den Netzanlagen stattfinden. Im Mittelpunkt wird aber die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth und dessen planmäßige Fertigstellung bis Mai 2005 stehen. Der Übergang der neuen GuD-Anlage in den Regelbetrieb ist für den 3. Mai 2005 terminiert. Nach Inbetriebnahme können infolge des Rückbaus nicht mehr benötigter Altanlagen frei werdende Flächen in unser Standortkonzept einbezogen werden.

Von dem zum 1. Januar 2005 gestarteten europaweiten Handel mit Emissionszertifikaten, die zum Ausstoß exakt bestimmter Mengen Kohlendioxid berechtigen, wird auch die N-ERGIE berührt. Nachdem 2004 die EU-Vorgaben im Rahmen nationaler Umsetzung justiert und konkretisiert wurden, liegen nun die Voraussetzungen für einen funktionierenden Emissionshandel vor. Noch bleibt aber offen, welche wirtschaftlichen Auswirkungen im Detail daraus folgen. Wir haben uns darauf vorbereitet, die verlangten Anträge gestellt und die entsprechenden Emissionszertifikate für das Heizkraftwerk Sandreuth sowie die Heizwerke Langwasser, Maxfeld und Muggenhof zugeteilt bekommen. Dabei haben wir dank der hocheffizienten GuD-Anlage in Sandreuth mehr Emissionsberechtigungen als benötigt erhalten und besitzen dadurch eine ideale Ausgangsposition für den Zertifikatehandel.

Die weiterhin stark gestiegenen Bezugskosten zwangen uns dazu, den Strompreis anzupassen. Nachdem zum 1. Januar 2005 der Allgemeine Tarif um durchschnittlich 2,4 bis 3,1 Prozent erhöht wurde, mussten zum 1. März 2005 auch die Preise bei den Stromprodukten wie beispielsweise „Strom Single“ und „Strom Privat“ angehoben werden. Trotzdem bleibt die N-ERGIE weiterhin einer der preisgünstigsten Stromanbieter in Deutschland.

Die N-ERGIE garantiert allen Privat- und Gewerbekunden ihre Erdgaspreise auch nach dem 1. April 2005. Damit gewährleisten wir unseren Kunden – und zwar bereits seit der letzten Preisanpassung im Oktober 2004 – ein hohes Maß an Sicherheit. Um unseren Kunden auch in Zukunft eine solide Preisgrundlage anbieten zu können, streben wir bei unserer nächsten Preisänderung an, den neu zu berechnenden Erdgaspreis ein ganzes Jahr lang konstant zu halten.

Die künftige Entwicklung des Konzerns wird von den Märkten geprägt werden. Die Preisgestaltung in den einzelnen Kundengruppen sowie die Margen- und Ergebnissituation werden nachhaltig vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängen. Aufgrund unserer veröffentlichten Netznutzungsentgelte, die im Mittel der Netzanbieter liegen, erwarten wir zunächst noch keinen steigenden Preisdruck.

Für das Geschäftsjahr 2005 rechnen wir insgesamt mit einer positiven Geschäftsentwicklung im Konzern. Neben der aufgezeigten Entwicklung sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Konzernbilanz

Konzernbilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2004

	Anhang TZ	31.12.2004 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aktiva			
A. Anlagevermögen	E/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		4.820	5.219
II. Sachanlagen		744.285	698.533
III. Finanzanlagen		163.901	160.194
		913.006	863.946
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E/2	17.425	16.008
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E/3	251.118	306.524
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		37.031	23.626
		305.574	346.158
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E/4	5.032	1.140
		1.223.612	1.211.244
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	E/5	150.000	150.000
II. Kapitalrücklage	E/6	98.032	98.032
III. Gewinnrücklagen	E/7	44.465	38.069
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	E/8	9.107	8.855
		301.604	294.956
B. Zuschüsse	E/9	235.521	234.405
C. Rückstellungen	E/10	382.445	361.176
D. Verbindlichkeiten	E/11	291.967	309.185
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E/12	12.075	11.522
		1.223.612	1.211.244

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

	Anhang TZ	2004 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	F/1	1.163.618	1.120.848
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		345	-2.655
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		50.187	48.194
4. Sonstige betriebliche Erträge	F/2	55.257	54.899
		1.269.407	1.221.286
5. Materialaufwand	F/3	-775.668	-746.467
6. Personalaufwand	F/4	-178.479	-183.749
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	F/5	-78.716	-79.573
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F/6	-137.424	-120.126
		99.120	91.371
9. Finanzergebnis	F/7	9.927	6.643
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		109.047	98.014
11. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	F/8	-21.503	-21.572
12. Steuern	F/9	-16.548	-10.712
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-61.274	-60.492
14. Konzernjahresüberschuss		9.722	5.238
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-7.969	-3.731
16. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		-1.753	-1.507
17. Konzernbilanzgewinn		0	0

Konzernanhang

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Konzernbilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen beziehungsweise erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 2) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Innerhalb des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit werden zusätzlich die Cash Earnings (gemäß DVFA/SG) gezeigt.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg hinterlegt. Mit der Erstellung des Konzernabschlusses durch das oberste Mutterunternehmen StWN ist die N-ERGIE Aktiengesellschaft mithin gemäß § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

B. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst 25 inländische Unternehmen. Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft gehören 11 verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 13 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Durch die zum 1. Januar 2004 vollzogene Verschmelzung der GVR Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach, auf die Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach, wird die Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach, erstmals als assoziiertes Unternehmen mit Wirkung zum 1. Januar 2004 nach der Equity-Methode bewertet.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB beziehungsweise eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Buchstaben B und D) ersichtlich.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsbereiche der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Gesellschaften aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet; danach noch verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Konzernrücklagen verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in die Konzernrücklagen eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Für sie gelten ebenfalls die oben genannten Konsolidierungsgrundsätze. Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch, in angemessenem Umfang, anteilige Gemeinkosten. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist.

Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Bei Zugängen werden Abschreibungen im Anschaffungsjahr nach § 7 Abs. 1 S. 4 EStG vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr entsprechend § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe abgeschrieben.

Erhaltene Kapitalzuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände abgesetzt.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Nennwerten beziehungsweise zu Anschaffungskosten. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Zuschüsse

Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden seit 2003 als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst, während zuvor die Einstellung in den Passivposten „Empfangene Ertragszuschüsse“, der mit jährlich 5 Prozent erfolgswirksam aufgelöst wird, erfolgte.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 und eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent ermittelt.

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen und der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

E. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Konzernanlagevermögens wird im Einzelnen im nachfolgenden Konzernanlagespiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betragen 16.818 Tsd. Euro.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Gesellschafterdarlehen sowie Mieterdarlehen an zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen.

2. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.517	10.489
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.815	2.431
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.093	3.088
	17.425	16.008

3. Forderungen und sonstige

Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	186.927	216.358
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.842	7.674
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.368	20.317
Sonstige Vermögensgegenstände	42.981	62.175
	251.118	306.524

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen auf Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (5.641 Tsd. Euro) sowie auf Steuererstattungsansprüche (5.201 Tsd. Euro). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Lieferungen und Leistungen (9.860 Tsd. Euro) sowie sonstigen Forderungen (508 Tsd. Euro).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 5.860 Tsd. Euro enthalten.

Sämtliche Forderungen mit Ausnahme von 1.035 Tsd. Euro bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind innerhalb eines Jahres fällig.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen für eine Nutzungs-, eine Transaktions-, eine Kooperationsvereinbarung, Wartungsgebühren für Lizenzen sowie von Zuschüssen für Marketingaktivitäten zusammen.

5. Gezeichnetes Kapital

Das in 150.000.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt 150.000.000,00 Euro.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,2 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) und zu 39,8 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) gehalten.

Die Thüga hat uns mit Schreiben vom 6. Februar 2004 gemäß § 20 Abs. 6 AktG und zugleich für die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, die Ruhrgas AG, Essen, die Ruhrgas Holding GmbH, Düsseldorf, die E.ON Energie AG, München, die E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH, München, und die E.ON AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie mit mehr als 25 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die E.ON AG, die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, die Ruhrgas AG und die Ruhrgas Holding GmbH müssen sich diese Beteiligung zurechnen lassen. Sie gelten deshalb aufgrund dieser Zurechnung im aktienrechtlichen Sinne mittelbar im selben Umfang als beteiligt. Die bisherige Zurechnung zur E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH und zur E.ON Energie AG ist damit entfallen.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die StWN mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien unserer Gesellschaft gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals und das Konzernergebnis sind im Konzerneigenkapitalspiegel gesondert dargestellt.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 98.032 Tsd. Euro.

7. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

	Tsd. €
Stand am 31.12.2003	38.069
Einstellung aus dem Konzernjahresüberschuss 2004	7.969
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	218
Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Equity-Bewertung 2004	-1.791
Stand am 31.12.2004	44.465

8. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

9. Zuschüsse

Von Kunden für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen geleistete Bauzuschüsse sind in Höhe von 38.615 Tsd. Euro (Vj. 14.205 Tsd. Euro) als Investitionszuschüsse und in Höhe von 194.417 Tsd. Euro (Vj. 217.534 Tsd. Euro) als Ertragszuschüsse passiviert. Daneben sind Investitionszuschüsse zum Bau von Erdgashochdruckleitungen sowie für den Ausbau von Ortsnetzen in Höhe von 2.489 Tsd. Euro (Vj. 2.666 Tsd. Euro) ausgewiesen.

10. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	182.591	182.200
Steuerrückstellungen	12.520	9.081
Sonstige Rückstellungen	187.334	169.895
	382.445	361.176

Die Rückstellungen für Pensionen sind in Höhe des handelsrechtlich zulässigen Betrages voll dotiert.

Die Steuerrückstellungen wurden für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag der Jahre 1998, 1999 und 2004, für Gewerbesteuer der Jahre 1998, 1999 und 2002 bis 2004, für Umsatzsteuer der Jahre 1998 und 1999, für Grundsteuer der Jahre 2001 bis 2004 sowie für Grunderwerbsteuer des Jahres 2002 gebildet. An latenten Steuern sind 2.784 Tsd. Euro zurückgestellt.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, Aufwendungen für den Rückbau von Altanlagen, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12. 2004 Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr Tsd. €	1-5 Jahre Tsd. €	> 5 Jahre Tsd. €	31.12. 2003 Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.906	2.512	10.642	28.752	3.081
Namensgewinnschuldverschreibungen	6.112	6.112	–	–	6.362
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	647	647	–	–	393
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.266	84.266	–	–	76.817
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	66.397	65.109	368	920	102.730
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.071	30.071	–	–	33.252
Sonstige Verbindlichkeiten	62.568	56.166	5.635	767	86.550
davon – aus Steuern		(32.386)			(60.557)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit		(50)			(75)
	291.967	244.883	16.645	30.439	309.185

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus der Gewinnabführung (61.274 Tsd. Euro), aus der Konzernfinanzierung (120 Tsd. Euro), aus Lieferungen und Leistungen (3.228 Tsd. Euro) sowie sonstigen Verbindlichkeiten (1.775 Tsd. Euro).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung (21.503 Tsd. Euro) für die Thüga, Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (458 Tsd. Euro) sowie sonstige Verbindlichkeiten (8.110 Tsd. Euro).

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten, Wartungskostenzuschüssen zu Gasregelanlagen sowie Nachlässen für Förderungsmaßnahmen.

F. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Strom	752.546	685.440
abzüglich Stromsteuer	86.507	82.904
Strom (ohne Stromsteuer)	666.039	602.536
Erdgas	361.400	382.113
Fernwärme	58.359	57.415
Wasser	56.601	56.134
Sonstige	21.219	22.650
	1.163.618	1.120.848

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, der Verrechnung von Verwaltungskosten, Grundstücksmieten und Anlagenverkäufen. Den neutralen und aperiodischen Erträgen sind rund 38,6 Prozent zuzurechnen.

3. Materialaufwand

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	624.857	596.640
Aufwendungen für bezogene Leistungen	150.811	149.827
	775.668	746.467

4. Personalaufwand

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Löhne und Gehälter	130.219	126.813
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung	48.260 (22.186)	56.936 (31.215)
	178.479	183.749

5. Abschreibungen

Neben planmäßigen wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 6.624 Tsd. Euro vorgenommen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten, Marketingaufwendungen und Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 11,8 Prozent zu deklarieren.

7. Finanzergebnis

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	5.359	3.908
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.305	1.903
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	6.000	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-4.935	-329
Beteiligungsergebnis	8.729	5.482
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.886	3.223
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen	2.541 (0)	1.745 (138)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen	-4.229 (-1.911)	-3.807 (-2.059)
Zinsergebnis	1.198	1.161
Finanzergebnis	9.927	6.643

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind aperiodische Zinsen in Höhe von 249 Tsd. Euro enthalten.

Durch die im Rahmen der Sprungkonsolidierung einbezogene Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach, war die Abschreibung auf diese Beteiligung zu konsolidieren.

Als Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die vom Konzern vereinnahmten Gewinnanteile, vermindert um die Übernahme anteiliger Verluste, der aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Buchstabe C ersichtlichen Gesellschaften erfasst.

8. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der StWN ist an die Thüga als außenstehendem Aktionär eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

9. Steuern

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Im Rahmen der Konzernumlage belastete Steuern	-102	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.547	-9.623
Sonstige Steuern	-2.899	-1.089
	-16.548	-10.712

G. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 63.380 Tsd. Euro.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für das 110-kV-Netz und Leasingverpflichtungen gegenüber zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	Tsd. €
fällig 2005	17.503
fällig 2006 bis 2009	22.373
fällig nach 2009	18.367
	58.243
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	24.383
	82.626

2. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Konzernanteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

3. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2004	2003
Angestellte	1.837	1.770
Arbeiter	868	891
Auszubildende	169	171
	2.874	2.832

4. Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen 847 Tsd. Euro und der Mitglieder des Aufsichtsrats 137 Tsd. Euro. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 45 Tsd. Euro.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 519 Tsd. Euro. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 5.345 Tsd. Euro zurückgestellt.

Nürnberg, 7. April 2005

Der Vorstand



Herbert Dombrowsky

Werner Juling

Wilhelm Probst

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2004
(gemäß § 313 Abs. 4 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €	
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen				
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	322	46	1)
CentraPlus Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	57	2	1)
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.860	124	1)
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	6.264	201	1)
LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	90	9	1)
NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	288	104	1)
TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.791	103	1)
Überlandwerk Schäfersheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weikersheim	100,00	8.549	1.766	1)
CentraPlus GmbH & Co. KG, Nürnberg	89,41	972	68	1)
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.497	247	1)
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.613	3.942	1)
B) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen				
empuls GmbH, Nürnberg	100,00	248	-1	1)
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-153	-55	2)
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	59	4	1)
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.694	229	2)
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	188	-30	2)
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH, Nürnberg	70,00	3.775	3.355	1)
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0	2)

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2004
(gemäß § 313 Abs. 4 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €	
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind				
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.588	408	2)
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	324	63	2)
Erdgas Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl	50,00	1.516	345	2)
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00	410	95	2)
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00	25	0	2)
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.675	406	2)
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.421	341	2)
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.900	855	2)
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf	50,00	3.388	521	2)
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf	50,00	26	1	2)
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00	3.406	263	2) 5)
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.088	388	2)
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34	6.834	496	2)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €	
D) Übrige Beteiligungen				
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	95,00	37	554	1)
ZAMA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	95,00	-25.883	1.662	1)
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00	50	–	4)
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.170	472	2)
TAN Thermische Abfallbehandlung Nürnberg GmbH, Gesellschaft für Planung und Bau der Nürnberger Anlage zur thermischen Abfallbehandlung, Nürnberg	49,00	399	348	2)
Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG, Langenaltheim	49,00	514	-192	2)
Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH, Langenaltheim	49,00	28	0	2)
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasser- entsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	705	14	2)
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	3.957	EAV	3)
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	730	435	2)
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.189	177	2)
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0	2)
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	13.734	EAV	3)
Biomasse Energie Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Altdorf	24,50	25	0	2) 6)
Biomasse Energie Gesellschaft Altdorf mbH & Co. KG, Altdorf	24,50	64	-41	2) 6)
SYNECO GmbH & Co. KG, München	23,62	1.319	50	2)
NEFkom Telekommunikation Beteiligungs-GmbH, Nürnberg	22,28	29	0	2)
Stadtwerke Würzburg AG, Würzburg	10,15	45.700	EAV	3)
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	83.651	15.552	2)
MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen	9,15	1.684	15.141	2)
M"net Telekommunikations GmbH, München	5,56	–	–	4)
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	3.520	-1.651	2)

1) Jahresergebnis 2004

2) Jahresergebnis 2003

3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

4) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor

5) Zum 01.01.2004 Verschmelzung der GVR Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH auf die Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH

6) Zum 01.01.2005 wurden die Anteile mit aufschiebenden Bedingungen veräußert

Kapitalflussrechnung

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	92.498	87.302
Zu-/Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	77.651	79.902
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-9.595	7.923
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-31.656	-6.673
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	128.898	168.454
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-845	-250
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	30.864	1.908
Veränderung von Posten der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	58.911	-13.510
Veränderung von Posten der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-18.919	1.575
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-3.340	-792
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	195.569	157.385
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.444	1.289
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-123.065	-83.366
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.604	-2.943
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.271	2.368
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.618	-3.848
Einzahlungen aus den Abgängen von konsolidierten Unternehmen	0	257
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-330	-26
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-125.902	-86.269
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	308
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	-83.565	-75.797
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	26.313	19.467
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	41.009	434
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	-40.019	-7.608
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-56.262	-63.196
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	13.405	7.920
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	23.626	15.706
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	37.031	23.626

Konzerneigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesell- schafter Tsd. €	Anteile anderer Gesell- schafter am Kapital Tsd. €	Konzern- eigen- kapital Tsd. €
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2002	150.000	98.032	21.409	269.441	8.275	277.716
Zugang aus Anteilsverkauf	–	–	–	–	565	565
Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	–	–	14.946	14.946	–	14.946
Übrige Änderungen	–	–	-2.017	-2.017	-1.492	-3.509
Konzernjahresüberschuss	–	–	3.731	3.731	1.507	5.238
Stand am 31.12.2003	150.000	98.032	38.069	286.101	8.855	294.956
Erfolgsneutrale Änderungen	–	–	218	218	6	224
Übrige Änderungen	–	–	-1.791	-1.791	-1.507	-3.298
Konzernjahresüberschuss	–	–	7.969	7.969	1.753	9.722
Stand am 31.12.2004	150.000	98.032	44.465	292.497	9.107	301.604

Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens des N-ERGIE Konzerns

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand am 01.01.2004	Konsolidierungs- buchung 2004	Zugang 2004	Abgang 2004	Um- buchung 2004	Stand am 31.12.2004
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	39.474	0	1.494	1.078	241	40.131
2. Bezugs- und Lieferrechte	27.005	0	10	0	0	27.015
3. Geleistete Anzahlungen	318	0	100	1	-224	193
Immaterielle Vermögensgegenstände	66.797	0	1.604	1.079	17	67.339
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	316.333	0	807	623	285	316.802
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.781	0	0	35	196	2.942
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.196	0	91	70	149	15.366
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	7.224	0	360	5	41	7.620
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	204.253	0	5.535	2.457	817	208.148
6. Verteilungsanlagen	2.326.889	898	57.505	6.184	13.051	2.392.159
7. Technische Anlagen und Maschinen	11.317	0	268	135	120	11.570
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	113.224	1.595	9.180	8.779	548	115.768
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	31.978	1.235	46.950	51	-15.224	64.888
Sachanlagen	3.029.195	3.728	120.696	18.339	-17	3.135.263
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	803	0	89	0	0	892
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ^{*)}	13.919	-1.791	330	0	2.718	15.176
3. Beteiligungen	62.012	0	24	19	-2.718	59.299
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56.797	0	5.976	1.952	0	60.821
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	0	38.451
6. Sonstige Ausleihungen	2.612	0	320	308	0	2.624
Finanzanlagen	174.594	-1.791	6.739	2.279	0	177.263
Anlagevermögen Gesamt:	3.270.586	1.937	129.039	21.697	0	3.379.865

^{*)} Berichtigungen in den Vorträgen zum 01.01.2004

	Zu-/Abschreibungen									Buchwerte	
	Stand am 01.01.2004	Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2004	Konsolidierungsbuchung 2004	Abschreibungen des Geschäftsjahres 2004	Equity-Abwertung 2004	./kumulierte Abschreibungen auf Anlagenabgänge 2004	Equity-Aufwertung 2004	Umbuchung 2004	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	34.575	0	0	2.018	0	1.078	0	0	35.515	4.616	4.899
	27.003	0	0	1	0	0	0	0	27.004	11	2
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	193	318
	61.578	0	0	2.019	0	1.078	0	0	62.519	4.820	5.219
	169.235	0	0	5.599	0	568	0	-62	174.204	142.598	147.098
	2.317	0	0	22	0	35	0	0	2.304	638	464
	2.019	0	0	15	0	45	0	0	1.989	13.377	13.177
	4.963	0	0	169	0	5	0	0	5.127	2.493	2.261
	187.028	0	0	3.879	0	2.457	0	-12	188.438	19.710	17.225
	1.862.443	0	0	58.715	0	5.855	0	12	1.915.315	476.844	464.446
	8.756	0	0	417	0	135	0	0	9.038	2.532	2.561
	93.901	0	1.359	7.881	0	8.640	0	62	94.563	21.205	19.323
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	64.888	31.978
	2.330.662	0	1.359	76.697	0	17.740	0	0	2.390.978	744.285	698.533
	0	0	0	90	0	0	0	0	90	802	803
	3.014	0	0	0	2.347	0	2.312	0	3.049	12.127	10.905
	11.252	6.000	0	4.845	0	6	0	0	10.091	49.208	50.760
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	60.821	56.797
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	38.451	38.451
	134	0	0	0	0	2	0	0	132	2.492	2.478
	14.400	6.000	0	4.935	2.347	8	2.312	0	13.362	163.901	160.194
	2.406.640	6.000	1.359	83.651	2.347	18.826	2.312	0	2.466.859	913.006	863.946

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 11. April 2005

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Kozikowski
Wirtschaftsprüfer



Hocker
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich über die Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen während des Geschäftsjahres durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand unterrichten lassen und grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung sowie wichtige Einzelvorgänge mit ihm besprochen.

Im Geschäftsjahr 2004 ist der Aufsichtsrat zu sechs Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat hat sich u. a. insbesondere ausführlich mit der Umrüstung des Heizkraftwerkes Sandreuth auf GuD-Technologie, der Vertriebs- und Beschaffungssituation, der strategischen Ausrichtung der N-ERGIE Aktiengesellschaft im Stromproduktionsmarkt sowie bestehenden beziehungsweise möglichen Beteiligungen und der Wirtschaftsplanung befasst.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2004 einen Bilanz- und Finanzausschuss gegründet, in dem insbesondere finanz- und betriebswirtschaftliche Unternehmenssachverhalte vorberatend diskutiert werden. Dieser Ausschuss tagte einmal im Jahr 2004.

Der Personal- und Präsidialausschuss befasst sich mit Vorstandsangelegenheiten und trat im Geschäftsjahr 2004 dreimal zusammen.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt. Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Der Abschlussprüfer, der bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats persönlich anwesend war, hat keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich folgende Änderungen:

Ende Juni ist Herr Dr. Ulrich Maly planmäßig als Vorsitzender des Aufsichtsrats zurückgetreten, blieb aber weiterhin Mitglied des Gremiums. Als sein Nachfolger wurde Herr Dr. Klemens Gsell gewählt.

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind zum 31. August 2004 Herr Dr. Rolf Martin Schmitz und zum 28. Februar 2005 Herr Manfred Hoepfner. Der Aufsichtsrat dankt den beiden Herren für ihre stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Hauptversammlung hat im September 2004 als Nachfolger für Herrn Dr. Schmitz Herrn Hoepfner und im März 2005 für Herrn Hoepfner Herrn Dr. Walter Hohlefelder in den Aufsichtsrat gewählt.

Im Dezember ist Herr Klaus Steger vom Amt des stellvertretenden Vorsitzenden zurückgetreten. Als sein Nachfolger wurde Herr Karl-Heinz Pöverlein gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Unternehmensangehörigen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 27. April 2005

Der Aufsichtsrat

Dr. Klemens Gsell

Vorsitzender

Glossar

Asset-Management

In der Energie- und Wasserwirtschaft nennt man Anlagen zur Erzeugung beziehungsweise Gewinnung, zum Bezug, zur Speicherung oder Verteilung eines Versorgungsmediums auch „Assets“. Das Asset-Management ist die Bewirtschaftung dieser Anlagen mit dem Ziel, ein wirtschaftliches wie technisches Optimum zu erreichen, ungeachtet, ob der Asset-Manager Eigentümer der Anlage (Asset-Owner) ist oder ob er vergleichbare Rechte (Pacht- oder Betriebsführungsverträge) an der Anlage besitzt.

Asset-Management-Modell

Dieses Modell regelt die Zusammenarbeit zwischen der N-ERGIE Aktiengesellschaft (Asset-Owner), dem Anlagenmanagement (Asset-Management) und dem jeweiligen Gruppenunternehmen als Dienstleister (Asset-Service).

Asset-Service

Asset-Service-Unternehmen (bei der N-ERGIE beispielsweise die Gruppenunternehmen) sind Auftragnehmer des Asset-Managements (der N-ERGIE Aktiengesellschaft). Als Dienstleister nehmen die Asset-Service-Unternehmen betriebliche und instandhalterische Maßnahmen an Anlagen entsprechend periodisch vereinbarter Service-Level-Agreements vor.

Asset-Owner

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist Anlageneigentümer der Energieerzeugungs- und Wassergewinnungsanlagen.

Clearing

Begriff im CO₂-Emissionshandel. Abgleich zwischen Verkäufer und Käufer der Zertifikate.

Contracting

Vertragliche Vereinbarung zur Übernahme spezifischer Leistungen (z. B. der Energieversorgung) durch einen Auftragnehmer (Contractor), in der Regel mit der Besonderheit, dass der Contractor die erforderlichen Investitionen zum Erbringen der Leistung vorfinanziert und entweder aus der Differenz zwischen den Kosten vor und nach der Investition oder aus den Verkaufserlösen seiner Leistungen deckt.

EMAS-Zertifizierung

Eco-Management and Audit Scheme; Teilnahme am System der EG-Öko-Audit-Verordnung; geprüftes Umweltmanagement durch geprüften und zugelassenen Umweltgutachter. (gem. Anhang V (5.5/5.6) der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)).

Emissionszertifikate/-handel

Mit dem Ziel, den Ausstoß so genannter „Treibhausgase“ zu reduzieren, wurde 1997 in der japanischen Stadt Kyoto auf Initiative der United Nations das gleichnamige Protokoll verabschiedet. Spurengase, zu denen vor allem Kohlendioxid (CO₂), Methan und die Ozon zersetzenden FCKW (Fluorchlor-Kohlenwasserstoffe) zählen, gelten als Auslöser der globalen Erwärmung. Sie werden größtenteils auf menschliche Aktivitäten zurückgeführt. Das Protokoll sieht vor, dass die meisten Industrieländer ihre Emissionen bis zum Jahre 2012 um 6 bis 8 Prozent unter das Niveau von 1990 senken müssen.

Deutschland ratifizierte das Protokoll am 26. April 2002 und hat sich damit verpflichtet, den Ausstoß an den betreffenden Gasen von 2008 bis 2012 um 21 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Alle anderen EU-Staaten folgten bis spätestens zum gemeinsamen Termin am 31. Mai 2002.

Ein Mechanismus zur Reduzierung der Emissionen ist der Handel mit Emissionszertifikaten. Vereinfacht ausgedrückt erhält ein Unternehmen, das beispielsweise CO₂ in die Atmosphäre abgibt, hierfür ein Emissionsrecht – das Emissionszertifikat. Wer eine im Vorwege zugeteilte Schadstoffmenge überschreitet, muss von 2005 an Verschmutzungsrechte in Form von Emissionszertifikaten einkaufen. Wird der Ausstoß reduziert, kann das Unternehmen Zertifikate verkaufen – an Unternehmen, die ihre Grenzwerte überschreiten. Die Zertifikate werden im freien Markt wie Wertpapiere an der Börse gehandelt.

Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben am 13. Oktober 2003 eine europäische Richtlinie zur Einführung eines Emissionshandelssystems beschlossen. Die Bundesregierung verabschiedete am 17. Dezember 2003 das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz. Es regelt die grundlegenden Strukturen des Emissionshandels in Deutschland wie Genehmigung, Emissionsberichte, Überwachung, Zuteilung, Verwaltung und Handel der Zertifikate sowie Sanktionen und die Aufstellung des Nationalen Zuteilungsplans („Allokationsplans“). Dieser legt fest, wie viele Emissionszertifikate insgesamt zugeteilt und nach welchen Regeln sie auf die einzelnen Anlagen verteilt werden. Die Verteilung der Zertifikate erfolgt kostenlos und wird geregelt in einem „Gesetz über den Nationalen Allokationsplan“. Die Zertifikate werden auf der Basis der tatsächlichen Kohlendioxid-Emissionen der Kraftwerke und Industrieanlagen zwischen 2000 und 2002 verteilt.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) regelt die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Erzeugung und Verteilung von Strom und Gas in Deutschland. Ziel des Gesetzes ist es, den Zugang zu den Strom- und Gasmärkten zu regulieren. Demnach sollen Strom- und Gasnetze zu gleichen Bedingungen allen Anbietern offen stehen und den Missbrauch marktbeherrschender Stellungen verhindern. Als Reaktion auf die Europäische Stromrichtlinie vom 19. Dezember 1996 setzte der Bundestag das erste EnWG am 29. April 1998 in Kraft. Die EU verschärfte ihre Richtlinie im Jahr 2003 und schrieb darin eine staatliche Aufsicht für die Methoden bei der Festlegung der Netztarife vor. Die Regulierungsbehörden sollten bis zum Juli 2004 in den Mitgliedstaaten ihre Arbeit aufnehmen. Zur Umsetzung der verschärften Richtlinie hatte das Bundeswirtschaftsministerium (BMWA) 2004 ein neues EnWG als Entwurf zur Diskussion gestellt. Nach diesem Entwurf sollen die Netztarife zwar weiter individuell von den Versorgern festgelegt werden. Allerdings müssen sie bei der Tarifbestimmung demnächst bestimmte Methoden anwenden, die vom Wirtschaftsministerium oder der von der EU vorgeschriebenen Regulierungsbehörde festgelegt werden. Zwischenzeitlich hat das BMWA auch die ersten Verordnungsentwürfe vorgelegt, die das neue Energiewirtschaftsgesetz ergänzen sollen. Sie enthalten die Bedingungen und die Methodik des Strom- und Gasnetzzugangs und der Netzentgeltkalkulation.

Bislang kam es jedoch noch nicht zu einer Abstimmung über die Novelle im Bundestag. Unklar ist unter anderem, ob das neue EnWG in Länderkompetenzen eingreift und somit auch auf die Tagesordnung des Bundesrats müsste. Die Stromwirtschaft hat Einwände bezüglich der vorgesehenen Finanzierungsmethode für die Regulierungsbehörde. Verbraucherverbände kritisieren, dass die Regulierungsbehörde zu eng an Weisungen des Bundeswirtschaftsministeriums gebunden sein wird und dadurch ihre unabhängige Stellung verlieren könnte.

Um der EU-Richtlinie trotz der Verzögerung bei der Verabschiedung des neuen EnWG Folge zu leisten, hat das Bundeswirtschaftsministerium eine Übergangslösung geschaffen: Seit Juli 2004 gibt es bei der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post in Bonn zumindest einen »Aufbaustab Energieregulierung«. Dieser soll - allerdings mit eingeschränkten Befugnissen - der Regulierungsbehörde vorausgehen, bis die EnWG-Novelle in Kraft tritt.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) trat erstmals am 01.04.2000 in Kraft und regelt die Abnahme und die Vergütung von ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen gewonnenem Strom durch Versorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Stromversorgung betreiben (Netzbetreiber). Das neue EEG trat am 1. August 2004 mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft (BGBl. I, S. 1918 ff).

Ziel des Gesetzes ist es, im Interesse des Klima- und Umweltschutzes den Anteil an erneuerbaren Energien bis 2010 auf mindestens 12,5 Prozent, bis 2020 auf mindestens 20 Prozent zu erhöhen. Unter erneuerbaren Energien werden genannt: Wasserkraft, Windenergie, solare Strahlungsenergie, Geothermie, Energie aus Biomasse. Das Gesetz bezweckt eine nachhaltige Energieversorgung unter Beachtung von Klima-, Natur- und Umweltschutz. Es will zudem einen Beitrag zur Vermeidung von Konflikten um fossile Rohstoffe leisten. Daneben soll das EEG die technologische Weiterentwicklung fördern.

Die Netzbetreiber sind nach dem EEG verpflichtet, Strom aus erneuerbaren Energien vorrangig abzunehmen und nach den Maßgaben des Gesetzes zu vergüten.

European Energy Exchange (EEX)

Die European Energy Exchange ist die Energiebörse Deutschlands mit Sitz in Leipzig. Hier werden Strom, Gas und andere Energieträger gehandelt. Diese Palette soll um börsennahe Dienstleistungen wie z. B. das Clearing außerbörslicher Geschäfte (OTC-Clearing) ergänzt werden. Neben dem so genannten Spot-Markt für Geschäfte mit physischer Erfüllung am Folgetag gibt es den Auktionsmarkt. Hier besteht die Möglichkeit, Kauf- und Verkaufsgebote für Einzelstunden und Blockgebote zu platzieren. Der an diesem Markt ermittelte Gleichgewichtspreis ist ein Marktpreis, der im Wege der zweiseitigen Auktion sowohl von Anbietern als auch von Verbrauchern bestimmt wird. Außerdem werden am Terminmarkt der EEX standardisierte Produkte wie Futures gehandelt. Durch die Kombination von Spot- und Terminmarkt ist eine vollständige Risikoabsicherung möglich.

Facility Management

Sammelbegriff für Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit einer Liegenschaft oder der Betriebsführung eines Gebäudes erforderlich sind.

Finanzderivate

Finanzinstrumente, deren Preis sich aus dem Kurs von anderen Wertpapieren beziehungsweise Finanzprodukten (den so genannten Basiswerten) ableitet oder die aus anderen Anlageobjekten, wie z. B. Aktien, abgeleitet sind. Beispiele für Finanzderivate sind etwa Optionen, Futures und Swaps.

Future Baseload oder Baseload Future (Grundlastfuture)

Lieferung einer konstanten elektrischen Leistung über alle Stunden eines Zeitraums (Termingeschäft zur Absicherung von Preisrisiken am Terminmarkt der EEX Stromhandelsbörse).

Multi-Utility-Unternehmen

Der Energieversorger, der „Alles aus einer Hand“ bietet: Ein vielseitiges Dienstleistungsprogramm über alle Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser.

Photovoltaik(anlagen)

Unter Photovoltaik versteht man die Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie. Diese Technik ist seit 1958 zur Energieversorgung im Einsatz – zuerst für die Energieversorgung von Satelliten. Der Name setzt sich aus den Bestandteilen Photo – das griechische Wort für Licht – und Volta – nach Alessandro Volta, dem Pionier der Elektrizität – zusammen. Photovoltaikanlagen können beispielsweise auf Hausdächern montiert werden.

Stundenpreise

Die Preise, die für Strom zur Abdeckung von Bedarfsspitzen auf dem Spotmarkt der EEX zu bezahlen sind. Sie sind meist um ein Vielfaches teurer als der durchschnittliche Marktpreis.

Unbundling

Im liberalisierten Energiemarkt gibt es Anbieter, die nicht über ein eigenes Strom- oder Gasnetz verfügen. Damit diese im Wettbewerb gegenüber den netzbetreibenden Anbietern nicht benachteiligt sind, schreibt die EU ihren Mitgliedsstaaten eine entsprechende Regulierung vor. Unter Unbundling versteht man dabei die Entflechtung des Bereichs Netz von den Bereichen des Vertriebs und der Erzeugung von Strom und Gas. Dies soll den Netzzugang und die Einnahmen durch Netznutzungsentgelte transparent machen und eine entsprechende Kontrolle ermöglichen.

Volatilität

Die Volatilität beschreibt den Schwankungsbereich eines Wertpapierkurses, Rohstoffpreises oder Zinssatzes während eines bestimmten Zeitraums. Bei hoher Volatilität pendelt der Preis häufig und stark zwischen einem hohen und einem niedrigen Niveau.

Impressum

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

Unternehmenskommunikation

Telefon 0911 802-58050

Telefax 0911 802-58053

www.n-ergie.de

E-Mail: presse@n-ergie.de

Konzept, Gestaltung & Realisation

Flad & Flad Communication Group

Fotografie

Alexander Basta (Seite 9)

Gerd Dollhopf (Seite 39, 42, 43)

Olaf Tiedje (Seite 15, 26, 27, 53, 56,
57, 59, 62, 63, 69, 72, 73)

N-ERGIE Aktiengesellschaft
Am Plärrer 43
90429 Nürnberg
Telefon 0911 802-01
www.n-ergie.de